Beste Deutsche Zeitung —für— Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung —des— Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) | Chicago, Samstag, den 3. Juni 1905.—5 Uhr-Ausgabe. | 17. Jahrgang. — No. 131

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Friedensvermittelung.

Von Präsident Roosevelt angeblich angeboten. — Die Angriffe auf Admiral Nebogatoff.—Ein leuchtendes Siegesdenkmal. —Wie Rodschestwensky gefangen wurde.

St. Petersburg, 3. Juni. Das „Kreuzige ihn", welches die gesammte Bureaukratie über Kontreadmiral Nebogatoff anstimmte, ein Geschrei, hinter welchem sie sich und ihre eigenen Schandthaten zu verbergen versuchte, und die Forderung, den Admiral nach seiner Heimkehr standrechtlich erschießen zu lassen, verstummt allmählich, seitdem sich heute herausgestellt hat, daß der so schwer angefeindete Offizier erst dann die weiße Flagge aufzog, als seine Munitionsvorräthe völlig erschöpft waren. Trotzdem wird ihm zum Vorwurf gemacht, daß er das Schiff nicht versenkt hat. In den Klubs sind viele Geschichten über Meuterei auf verschiedenen Kriegsschiffen während der Schlacht im Umlauf, doch hat man im Flottenamt davon keine Kunde, gibt aber zu, daß an der Küste von Madagaskar eine Anzahl Seeleute wegen Meuterei auf Befehl von Admiral Rodschestwensky erschossen wurden.

Die der Unterredung zwischen Präsident Roosevelt und dem russischen Botschafter in Washington, Cassini, beigelegte Deutung, als habe der Präsident Rußland seine Vermittelung behufs Herbeiführung des Friedens angeboten, ist nach hier gekabelt worden und hat in diplomatischen Kreisen allgemein Aufsehen erregt. Man glaubt, daß dadurch Zar Nicholas in seiner Entscheidung bestärkt werden wird, Japan um Frieden zu bitten. Die europäischen Mächte sind sämmtlich, wie man hier sagt, in solcher Lage, daß sie keine solche Vorschläge machen können. Schon bei dem Empfange des neuen Botschafters von Meyer hat dieser dem Zaren eine persönliche Botschaft des Präsidenten überbracht, in welcher letzterer den Wunsch ausspricht, die Sache des Friedens zu fördern. Vermuthlich hat Präsident Roosevelt dem russischen Botschafter gegenüber den gleichen Wunsch, nur in kräftigerer Form, wiederholt, ohne daß derselbe aber einem förmlichen Vermittelungs-Anerbieten gleichkommt und als solches durch Zurückweisung den Präsidenten in Verlegenheit bringt. Graf Cassini hat den Inhalt der Unterredung an den Minister des Auswärtigen, Grafen Lamsdorff, gekabelt, und dieser wird ihn dem Zaren unterbreiten. Der Vorschlag findet die moralische Unterstützung aller europäischen Mächte, auch Kaiser Wilhelm hat durch Großfürst Michael, welcher gestern in Berlin eintraf, und König Edward durch Botschafter Benkendorff dem Zaren gleiche Rathschläge gegeben. Die russischen Minister sind bis auf zwei für Frieden, der Zar vermag sich jedoch dazu noch nicht bestimmen lassen.

Kaiser Wilhelm hat angeblich dem Zaren sein herzliches Beileid zu der Niederlage der russischen Flotte in der Straße von Korea telegraphisch übermittelt.

Tokio, 3. Juni. Admiral Rodschestwenskys Befinden läßt nichts zu wünschen übrig und er dürfte schnell genesen.

Die Offiziere des russischen Schlachtschiffes „Svet" haben das Anerbieten abgelehnt, heimkehren zu dürfen, unter der üblichen Verpflichtung, in diesem Kriege nicht wieder gegen Japan kämpfen zu wollen. Die Regierung hat ihnen noch einen Tag Bedenkzeit gegeben.

Im ganzen Reiche werden Beiträge gesammelt, um auf der Insel Okimo einen riesig hohen Leuchtthurm zu errichten, als Erinnerung an den großen Seesieg des Admirals Togo über die russische Flotte. Das Licht soll auf eine Entfernung von 80 Meilen sichtbar sein, sodaß es thatsächlich das ganze Schlachtgebiet beleuchtet. Das Denkmal würde von großem Vortheile für die Schiffahrt sein, und in einem späteren Kriege würden Unfälle, wie diejenigen, welche den Transportdampfern Hitatschi und Sado zustießen, vermieden werden können.

Nach Sasebo zurückgekehrte Torpedoboot-Zerstörer berichten Einzelheiten über die Gefangennahme von Admiral Rodschestwensky. Die Zerstörer „Kasumi," „Usugumo," „Sazanami" und „Kageru" erhielten in der Nacht vom 27. Mai Befehl zum Angriff und dampften ab. Plötzlich stießen sie auf eine Anzahl russischer Schiffe, die sie erst in solcher Nähe bemerkten, daß der „Kasumi" knapp einem Zusammenstoß mit einem russischen Kreuzer auswich. Nur ihre große Nähe schützte die angreifenden Schiffe vor der Wirkung des sofort auf sie gerichteten Geschützfeuers. Die Zerstörer-Flotille theilte sich und setzte die Suche nach anderen feindlichen Schiffen fort. Bei anbrechendem Tage entdeckten „Sazanami" und „Kageru" zwei Torpedobootzerstörer, von denen einer davondampfte, während der andere zurückblieb und die weiße Flagge am Vordermast und die Flagge des rothen Kreuzes am Hintermast aufzog. Dieses Schiff war der „Bedovi", auf sein Stab waren. Der „Bedovi" signalisirte, daß seine Maschinen beschädigt seien und er Noth an Kohlen und Wasser leide.

Eine Abtheilung Bewaffnete wurde als Wache an Bord gesandt, und der Kapitän des „Bedovi" ersuchte dann die Japaner, Admiral Rodschestwensky und die anderen Offiziere wegen ihres schwerverwundeten Zustandes auf dem Schiff zu lassen. Das geschah unter der Bedingung, daß der Admiral von der Wache erschossen werden sollte, falls die Japaner auf andere russische Schiffe stießen, ein Fall, in dem seine Befreiung nicht ausgeschlossen sei. Zwei Mal riß das Schlepptau, ehe der „Bedovi" festgemacht werden konnte. Am nächsten Morgen stieß der „Sazanami" auf den japanischen Kreuzer „Akaschi," welcher den beiden Zerstörern das Geleit nach Sasebo gab. Die Fahrt war eine sehr stürmische.

San Franzisko, 3. Juni. Die Offiziere des Flottenbauhofes auf Mare Island haben heute Befehl erhalten, dem russischen Hilfskreuzer „Lena" die Abfahrt nach asiatischen Gewässern als Hospitalschiff zu gestatten. Das Schiff wird hier als solches eingerichtet und wird in etwa einem Monat in See stechen. Es heißt, daß die „Lena" einen japanischen Hafen anlaufen und verwundete russische Seeleute behufs Heimbeförderung aufnehmen soll.

Honolulu, 3. Juni. Die Japaner veranstalteten hier gestern Abend eine große Siegesfeier mit Fackelzug. 4000 Japaner nahmen an dem Umzuge theil.

Washington, 3. Juni. Das Flottenamt hat heute vom Vizeadmiral Train eine Depesche aus Manila erhalten, wonach er heute früh auf der Höhe des Lingaye Golf drei russische Schiffe, Aurora, Oleg und Jemtchug, in der Nähe der Küste antraf. Auf den Schiffen waren sehr viele Verwundete. Er geleitete die Schiffe nach dem Hafen von Manila, wo sie entweder 24 Stunden bleiben dürfen, falls sie seetüchtig sind, oder aber etwaigen Schaden ausbessern können, ehe sie ausfahren, oder abrüsten müssen. Wahrscheinlich wird das letztere geschehen.

Tokio, 3. Juni. Admiral Togo meldet, daß die am 27. Mai von den Japanern versenkten russischen Transportdampfer Ural und Kamtschatka waren.

Mittheilungen Ueberlebender zufolge wurde ein Theil der russischen Flotte durch die japanischen Manöver unter das Feuer der Forts auf der Insel Tsu getrieben. Die Geschütze auf den Forts versenkten das Schlachtschiff Oslabya. Wegen der beständigen Torpedoangriffe zeigten die russischen Schiffe Samstag Nacht kein Licht; sie wurden von einander getrennt und waren nicht im Stande, gemeinsam vorzugehen. Sie hatten nur noch einen Befehl: Wladiwostok zu erreichen. Den Schiffen fehlte es schließlich an Munition, und die Kanoniere schossen unsicher.

Dreißig Flottenbefehlshaber nahmen unter Togo an der Seeschlacht theil; dieser führte das erste, Kamamura das zweite und Kontreadmiral Kataoka das dritte Geschwader. Die Stabschefs der drei Geschwader waren Admiral Kato und die Kapitäne Fujii und Saito.

Ueber den Verbleib eines russischen Panzerkreuzers, Izumrud, von drei Transportschiffen, zwei Torpedobootzerstörern und einem Schleppdampfer fehlt noch jede Nachricht.

Oleg und Aurora geriethen während der Schlacht wiederholt in Brand. — Nach Nachrichten aus St. Petersburg fuhr der Kapitän des Izumrud diesen auf Klippen in der Wladimir Bai und sprengte ihn in die Luft.

Paris, 3. Juni. Senator de Constant, Mitglied des Welt-Schiedsgerichts im Haag, will derjenigen Parlamentsgruppe, welche für den Schiedsgerichtsgedanken im internationalen Verkehr eintritt, vorschlagen, die Regierung zu veranlassen, zusammen mit der englischen den beiden feindlichen Mächten unter den Vorschriften des Haager Schiedsgerichts ihre Vermittelung anzubieten.

Orkan fordert viele Opfer.

London, 3. Juni. Laut Depesche aus Durban, Natal, sind bei dem furchtbaren Orkan, welcher unlängst über jene englische Kolonie hinbrauste, und bei dem dadurch hervorgerufenen Dammbruch am Wasserreservoir zu Pintewon nahezu fünfhundert Hinduarbeiter und fünfzig Europäer umgekommen.

Krieg den Monopolen.

Bürgermeister Weaver von Philadelphia geht stramm vor.

Philadelphia, 3. Juni. Bürgermeister Weaver wird in der nächsten Stadtrathssitzung eine Vorlage einreichen lassen, wonach auf den Straßenbahnen der Fahrpreis auf 3 Cents herabgesetzt wird und die Straßenbahngesellschaft gezwungen wird, die Stromleitung unter den Straßen anzulegen. Ferner will er dem Beleuchtungsmonopol die Straßenbeleuchtung entziehen. Die Folge war, daß die Aktien und Bonds dieser Gesellschaften an der Börse ganz gewaltig gefallen sind.

Rolla M. Dance, Sekretär der Zivildienstbehörde und ein intimer Freund von James P. McNichol, einem der republikanischen Führer, hat heute auf Ersuchen des Bürgermeisters sein Amt niedergelegt.

Ein Freudentag der Berliner.

Die Braut des Kronprinzen hält ihren Einzug in die Reichshauptstadt.

Berlin, 3. Juni. Ganz Berlin war heute auf den Beinen, und wohl Hunderttausende von Fremden aus allen Theilen des Reiches und weit darüber hinaus waren in den letzten Tagen hier eingetroffen, um dem malerischen Schauspiel der Einholung der künftigen Kronprinzessin und dereinstigen Kaiserin des deutschen Reiches beizuwohnen. Echtes Kaiserwetter herrschte, das ganze Geschäft stockte und auf den Straßen drängte sich eine riesige Menge, welche der überall anwesende Schutzmann kaum im Zaum zu halten vermochte. Die fremden Fürstlichkeiten, jedes Land hatte seine Vertreter gesandt, waren bereits in den letzten Tagen eingetroffen und theils in den königlichen Schlössern, theils in den besten Hotels, einquartirt worden. Der Grund dafür, daß statt Großfürst Wladimir von Rußland Großfürst Michael kam, ist, daß in der hiesigen russischen Botschaft und in den Hofmarschallämtern in Berlin und Schwerin Drohbriefe einliefen, welche besagten, Großfürst Wladimir sei von der russischen revolutionären Partei zum Tode verurtheilt worden, und bei seinem Aufenthalt in Berlin werde das Urtheil vollstreckt werden. Die Folge war, daß Wladimir plötzlich unwohl wurde.

In den Straßen war der Schmuck ein wirklich prächtiger, vielfach künstlerischer, und die schaulustigen Berliner schwammen heute wieder einmal in ihrem Element.

Mit Rosen war der Weg der achtzehnjährigen Braut bestreut, Schulkinder sangen ihr einen Willkommensgruß, die Gilden zogen in althistorischer Gewandung aus, auf den Kasernenhöfen donnerten die Geschütze ihren ehernen Gruß, das Volk jubelte der jungen Prinzessin zu, und mit offenen Armen wurde sie vom Kaiserpaar und ihrem zukünftigen Gatten begrüßt.

In einem Sonderzuge, aus kaiserlichen Salonwagen bestehend, war die Herzogin Zäzilie in Begleitung ihrer Mutter, der Großherzogin Anastasia, ihres Bruders, des Großherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin, seiner Gattin, der Tochter des Herzogs von Cumberland, mit zahlreichem Gefolge heute Mittag von Schwerin eingetroffen. Auf dem in Fahnen- und Blumenschmuck prangenden Bahnhof nahmen das Kaiserpaar, der Kronprinz, dessen fünf Brüder und Schwesterchen Viktoria die Gäste in Empfang und geleiteten sie in vier- und sechsspännigen Equipagen nach dem Schloß Bellevue, wo im Garten das Essen eingenommen wurde. Dort verblieben die Herzogin und die Kaiserin, während die übrigen Mitglieder der Gesellschaft sich ins Schloß verfügten.

Zwischen 4 und 5 Uhr heute Nachmittag bildete sich auf dem geräumigen Schloßplatz der riesige Festzug. Dieser zog dann durch den Thiergarten nach dem Brandenburger Thor, der Grenze von Alt-Berlin.

Vierzig Postillone in alterthümlicher Tracht waren die Vorreiter. Ihnen folgten hundert Fleischermeister zu Pferde in Ballanzug, ein Vorrecht, welches die Fleischermeister seit dem Jahre 1666 genießen. Daran schloß sich eine Schwadron des ersten Gardedragoner-Regiments in hellblauer Tunika und schwarzen Helmen, dann zwanzig berittene Trompeter. Nun kamen drei sechsspännige Hofwagen, von Postillonen gefahren. In den Wagen waren die Herren vom Hofstaat der Kaiserin und der zukünftigen Kronprinzessin. Eine halbe Schwadron Garde du Corps ritt hinterdrein, und jetzt kamen in einem Achtspänner die Braut und die Kaiserin, von der Hofdame der ersteren, Baronesse von Tiele-Winckler, begleitet. Herzogin Zäzilie trug ein ausgeschnittenes, mit Spitzen besetztes Kleid aus Rosa-Seidenmuslin. Ein Rosengewebe mit Auffatz aus Point d'Angleterre war an den Rock geheftet. Ueber die Schultern trug die königliche Braut einen Hellrosa-Ueberwurf aus Seide, unter dem prachtvolle Diamanten glitzerten. Im Haar trug sie ebenfalls einen Schmuck von Diamanten. Der reich vergoldete Wagen erregte großes Aufsehen, war es doch derselbe, in welchem die spätere Königin Luise von Preußen im Jahre 1793 als Braut ihren Einzug in Berlin hielt. Zwei riesengroße Lakaien in blaugoldener Tracht gingen vor dem Wagen her, und auch jeder der acht Rappen wurde von einem solchen geführt. Die Geschirre waren silberbeschlagen, und auf den Köpfen der Pferde waren schwarz-weiße Straußenfedern-Büschel angebracht. Zur Rechten des Wagens ritt der Oberstallmeister, Graf von Webel, und auf der Linken der Gouverneur von Berlin, General von Hahnke.

Dem Wagen folgte eine halbe Schwadron Garde du Corps in weißer Tuch-Tunika und goldenem Küraß und goldenem adlergekröntem Helm.

Nun kamen in zwei Sechsspännern die Damen des Hofstaats der Kaiserin und künftigen Kronprinzessin. Diesen gab eine Schwadron Ulanen mit Musik das Geleit.

Der Zug bewegte sich eine Meile weit durch den Thiergarten. Dort waren an einer Wegkreuzung 400 Schulkinder aufgestellt, welche die Herzogin mit dem Choral „Gott grüße Dich" begrüßten. Der Gesang machte im Walde einen vortrefflichen Eindruck.

Auf beiden Seiten des Weges standen Veteranen der Feldzüge, auch einzelne Tribünen für Zuschauer.

Als die Herzogin durch das Brandenburger Thor gefahren war, sah sie zum ersten Mal die „Linden" in voller Pracht. Vier Reihen venetianische Mäste waren auf der breiten Straße in ihrer ganzen Länge aufgestellt, und diese waren mit einander durch Guirlanden aus Rosen und Immergrün verbunden, die Mäste selbst verschwanden unter grünem Gewinde. Tausende von Fahnen wehten von allen Häusern, das Schwarzweißroth, Weißschwarz und das Mecklenburgische Rothgelbblau wechselten mit einander ab.

Der Anblick dieser Prachtstraße war ein ganz wundervoller. Die Herzogin selbst sah aber wohl nur wenig davon, denn sie verbeugte sich beständig nach rechts und links als Dank für die ununterbrochenen begeisterten Hurrahrufe der Menge.

Als der Wagen mit der Herzogin und der Kaiserin durch das Brandenburger Thor gefahren war, wurde angehalten, und hundert weißgekleidete Ehrenjungfrauen, welche Rosen im Haar trugen und Rosensträuße in den Händen, verneigten sich vor der Prinzessin. Frl. Kirschner, Tochter des Oberbürgermeisters, überreichte der Herzogin einen prachtvollen Rosenstrauß, den diese lächelnd und sich verbeugend entgegennahm. Darauf trat Oberbürgermeister Kirschner, in voller Amtsrobe, aus pelzbesetztem Purpur, und die schwere goldene Amtskette tragend vor und verlas einen kurzen Willkommensgruß. Auf Wunsch des Kaisers war die Begrüßung kurz gehalten, da die junge Dame durch den ihr ungewohnten Glanz und die ihr von allen Seiten erwiesenen Aufmerksamkeiten bereits sehr mitgenommen war. Die Herzogin dankte Herrn Kirschner mit einigen einfachen Worten, und unter Böllerschüssen erfolgte die Weiterfahrt. Fünfzig kleine Mädchen streuten nun Rosen auf den Pfad, während die Begeisterung der Zuschauer, von denen Tausende sogar auf den Hausdächern saßen, ganz unbeschreiblich wurde. Ueberall sah man Fahnen und Taschentücher schwenken, und das Hurrahrufen nahm gar kein Ende. Die verschiedenen Gilden, Meister, Gesellen und Lehrlinge, bildeten auf beiden Seiten Spalier, die Fischhändler mit Netzen und Angeln, die Schornsteinfeger mit Besen, die Korbmacher mit vergoldeten Körben usw.

Die Mitglieder des diplomatischen Korps hatten, soweit ihre Paläste Unter den Linden waren, ihre minderglücklichen Kollegen zur Besichtigung des Schauspiels eingeladen; Großfürst Michael von Rußland und sein Gefolge waren auf dem Balkon der russischen Botschaft, und nebenan, auf dem Balkon des Hotel Bristol, saßen Prinz und Prinzessin Arisugawa von Japan mit 30 bis 40 Landsleuten.

Um 5¾ Uhr verschwand der Festzug hinter den gewölbten Thorwegen des Schlosses. Auf dem inneren Schloßhof wurde die Kronprinzenbraut vom Kaiser, dem kaiserlichen Haushalt, den Ministern und verschiedenen Generälen und Admirälen empfangen. In Begleitung der kaiserlichen Familie begab sie sich dann in den Kurfürstensaal, wo sie und der Kronprinz den Heirathsvertrag unterzeichneten. Dann folgte das Essen im engsten Kreise.

Botschafter Tower überbrachte heute Morgen um zehn Uhr dem Kaiser die Glückwünsche des Präsidenten Roosevelt und der amerikanischen Nation. Auch die Spezialvertreter anderer Völker wurden heute Morgen vom Kaiser empfangen. Der chinesische Gesandte übergab ihm die auf Pergament eingetragenen und mit gelber Seide gehefteten Glückwünsche seiner Regierung.

Das Kronprinzenpaar wird die Flitterwochen nicht auf der schlesischen Besitzung Oels verbringen, wie ursprünglich geplant war, sondern in Hubertusstock, dem kgl. Jagdschloß im Kreise Angermünde, dicht beim Werbelliner See. Das Schloß wird eiligst für die Aufnahme des jungen Paars in Stand gesetzt. Da im Oelser Kreise die Genickstarre bösartig grassirt, mußte die anfängliche Absicht, noch am Abend nach der Trauung die Reise dorthin anzutreten, aufgegeben werden.

Gelbes Fieber in Panama.

Washington, 3. Juni. Gouv. Magoon von der Panamakanal-Zone meldete heute dem Kriegsamte, daß ein Amerikaner, Edward Green, auf dem Isthmus dem gelben Fieber erlegen, und zwei andere Amerikaner daran erkrankt seien, der 60jährige Wm. O'Brien in Colon und der Maschinist Mannoni in Christobal. Alle früher am gelben Fieber erkrankten Amerikaner sind auf der Besserung.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: New York, Plymouth; Umbria, Liverpool; La Touraine, Havre; Parisian, Glasgow.

Bremen: Prinzeß Alice, New York.

Liverpool: Saxonia und Arabic, Boston.

Antwerpen: Kingstonian, Philadelphia.

Hamburg: Deutschland und Pretoria, New York.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

* Der Unfähigkeit und der Bummelei schuldig befunden worden ist heute von der Zivildienstkommission der bisherige Wasseramtsangestellte Edwin Jernberg. Die Kommission ordnete seine Entlassung an.

Keine neuen Anklagen.

Die Großgeschworenen haben heute ihre Sitzung beendet.

Untersuchung wird fortgesetzt.

Die Grandjury für den Juni-Termin wird sich ebenfalls mit dem Streik befassen.— Unterhandlungen zwecks Friedensschlusses mit den Allerweltsläden sind im Gange.

Diejenigen, welche erwartet haben mögen, daß die Grandjury auf die von Shea und Young in Bezug auf die Herren Thorne und Peabody gemachten Angaben hin gegen diese Anklagen erheben würde, werden sich sehr enttäuscht fühlen, denn es ist nichts Derartiges geschehen. Sollten die Großgeschworenen Absichten in dieser Hinsicht gehabt haben, so sind ihnen dieselben von der Staatsanwaltschaft ausgeredet worden durch einen Hinweis auf die nicht zu bestreitende Thatsache, daß die fraglichen „Strafthaten" — selbst wenn sich Alles so verhalten hat, wie Shea und Young behaupten — inzwischen verjährt sind. Herrn Thorne haben Shea und Young bekanntlich beschuldigt, die Beamten der Fuhrleute durch das Angebot großer Summen Geldes zur Erregung von Streiks gegen Konkurrenten von Ward & Co. zu veranlassen versucht zu haben; von Herrn Peabody haben die beiden Genannten behauptet, daß er seinerzeit den Streik der Kohlenfahrer gegen die Verwalter der Hochbauten veranlaßt habe, um diese zu ausschließlicher Verwendung von Kohle als Feuerungsmaterial zu zwingen. Peabody hätte damals $30,000 in die Streikkasse der Kohlenfahrer gezahlt. Sowohl Herr Thorne wie Herr Peabody haben die Wahrheit dieser Behauptung vor der Grand Jury auf das Entschiedenste in Abrede gestellt, und Herr Thorne will sich außerdem nach Kräften bemühen, um Shea und Young wegen der angeblichen Verleumdung, die sie über ihn ausgesprengt, strafrechtlich zur Verantwortung ziehen.

Hat die Grand Jury einerseits die Erhebung von Anklagen gegen Thorne und Peabody unterlassen, so hat sie andererseits auch gegen keinen Vertreter der Fuhrleute oder gegen sonstige Gewerkschaftsbeamte wegen der angeblichen Erpressungsversuche oder Brandschatzungen Anklage erhoben, deren diese verdächtigt werden. Dagegen hat die Grand Jury eine neue Auflage von Verschwörungsanklagen gegen die schon im April in Anklagezustand versetzten Gewerkschaftsführer bestätigt. Die ursprünglichen Anklageschriften sollen in technischer Hinsicht nicht einwandsfrei gewesen sein, und man hat sicher gehen zu müssen geglaubt. Auch sollen der Liste der Angeklagten noch einige Namen hinzugefügt worden sein. Soviel man bis heute Mittag wußte, stehen auf der fraglichen Liste die folgenden Namen: Cornelius P. Shea, Michael F. Kelly, Charles Wilbrandt, George F. Golden, Jeremiah McCarthy, James B. Barry, John Smyth, Harry Lapp, Hugh McGee, Charles Dold, Steve Sumner, Joseph W. Young.

Wegen schwerer körperlicher Mißhandlung des Kohlenhändlers Otto P. Peterson sind in Verbindung mit dem Streik John Schultz und Emil Schwarek in Anklagezustand versetzt worden.

Mit der Vertagung der Grand Jury ist übrigens die kriminalgerichtliche Untersuchung betreffs des Streiks noch keineswegs beendigt. Die am 10. dieses Monats zusammentretende Grand Jury für den Juni-Termin soll an der Hand des bereits gesammelten Materials weiter arbeiten, und es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß es dann in beiden Lagern Anklagen förmlich regnen wird.

Ehe die Grandjury sich heute Nachmittag vertagte, machte sie noch ihren üblichen Besuch im Countygefängniß, um sich bezüglich der dort herrschenden Zustände unterrichten und in ihrem Schlußbericht der Gefängnißverwaltung die übliche Empfehlung geben zu können. Der Obmann der Geschworenen, Herr R. A. McCormick, war inzwischen mit Hilfsstaatsanwalt Fake noch wegen der zu erhebenden Anklagen in Berathung. Anwalt Mayer fand sich im Vorzimmer der Grand Jury ein, machte aber keinen Versuch, bei derselben vorgelassen zu werden, sondern gab nur bekannt, daß im Namen des Herrn Thorne gegen Shea und Young vor einem Friedensrichter ein Strafverfahren unter einer, auf kriminelle Verleumdung lautenden Anklage eingeleitet werden würde. Von einem Gerücht, daß während des jetzigen Streiks ein Versuch gemacht worden sei, von Unternehmern für die Schlichtung desselben $50,000 zu erpressen, ist der Grand Jury nichts zugegangen. Staatsanwalt Healy sagte, falls an diesem Gerüchte irgend etwas Greifbares wäre, würde es die Pflicht der Unternehmer sein, welche darum wissen, vor die Grand Jury zu kommen und ihre Angaben zu machen.

In der Kanzlei des Bürgermeisters ist zur Zeit eine Besprechung zwischen Vertretern der vereinigten Fuhrhalter und Gewerkschaftsführern im Gange. Es nehmen, als Abgesandte der Fuhrhalter, W. P. Rend, Joseph Stockton und J. V. Pennoyer an der Unterhandlung theil, von Seiten der Gewerkschaftler Cornelius P. Shea und einige andere Führer.

Wie die Dinge jetzt liegen, sieht es aus, als ob der Fuhrleutestreik binnen wenigen Stunden beigelegt werden wird, wenigstens insoweit, als die großen Ladengeschäfte an der State Str. dabei in Betracht kommen. Es sind in dieser Beziehung gegenwärtig Unterhandlungen im Gange. Die Fuhrleute haben einen Fünfer-Ausschuß zu denselben entsandt, welcher mit allen erforderlichen Vollmachten ausgerüstet ist. Der Ausschuß besteht aus: Peter Reitz, dem Präsidenten der Ablieferungskutscher-Union; John Smyth, von den Kohlenfahrern; Jerry McCarthy, von den Rollwagenkutschern; Vize-Präsident McArthur von der Union der Expreßkutscher; Edward Mullin, von der General-Exekutive der Fuhrleute.

Anwalt Levy Mayer und Herr R. J. Thorne waren fast die ganze vergangene Nacht mit einander in Berathung, und zwar wegen des Vorgehens, welches eingeschlagen werden soll, um Cornelius P. Shea und Albert Young wegen der angeblich grundlosen, ehrenrührigen Angaben zur Rechenschaft zu ziehen, welche sie über Beziehungen gemacht, die zwischen Herrn Thorne und Führern der Fuhrleute-Vereinigungen geherrscht haben sollen. Auch Herr Harry J. Selz wohnte der Besprechung zwischen den Herren Thorne und Mayer mehrere Stunden lang bei.

Wie erst jetzt bekannt wird, ist John C. Driscoll, der frühere Sekretär des Verbandes der Fuhrinteressenten und erst vor Kurzem abgewandelte Schriftführer des Verbandes der im Kohlengeschäft thätigen Fuhrhalter, schon vor längerer Zeit mit einer Vorladung für die Untersuchung vor dem Bundesgerichts-Referenten Sherman bedacht worden. Dieser Vorladung soll er spätestens bis Montag Folge leisten. Thut er das nicht, so werden die Bundesbehörden auf ihn fahnden, und wird man seiner irgendwo im Lande habhaft, so wird er nach Chicago zurückgebracht werden. Taucht er wieder in Chicago auf, so wird auch Staatsanwalt Healy sich beeilen, sich seiner zu versichern, um ihn der nächsten Grandjury als Zeugen vorsetzen zu können.

Die Anwälte Mayer und Austrian werden dem Bundesrichter Kohlsaat am Montag eine große Anzahl von weiteren eidlichen Angaben über angebliche grobe Verletzungen der von ihm erlassenen Einhaltsbefehle unterbreiten. Sie versichern, daß ihr Material so wichtig sei und den Richter zur Verhängung schwerer Strafen veranlassen werde. Von solchen würden auch einige ziemlich bekannte Gewerkschaftsbeamte betroffen werden.

Drei Streiker hielten den Versicherungs-Agenten John Brown, Nr. 697 37. Str., heute Morgen für einen Streikbrecher, folgten ihm von seiner Wohnung nach der Fifth Ave., schlugen ihn zu Boden und bearbeiteten ihn dann mit ihren schwer beschuhten Füßen, bis er das Bewußtsein verlor. Vorübergehende benachrichtigten die Polizei und lieferten eine Beschreibung der Thäter. Brown wurde im Ambulanzwagen nach dem Provident-Hospital geschafft. Seine Verletzungen sind sehr ernster Natur.

Charles Smith, ein zu keiner Gewerkschaft gehöriger Fuhrmann der Firma Crear, Clinch & Co., meldete heute in der Bezirkswache an Harrison Straße, daß heute früh, als er sich mit einer Ladung Kohlen unterwegs befand, drei Männer von einem Buggy aus Feuer auf ihn eröffneten. Einer der Mordbuben, ein etwa 60 Jahre alter, gut gekleideter Mann, der mit einer Büchse bewaffnet gewesen sei, habe drei Schüsse auf ihn abgegeben, während seine jugendlichen Begleiter, die blaue Hemden trugen, aus zwei Revolvern auf ihn losknallten, bis sie ihre Munition erschöpft hatten. Der Vorfall habe sich an State und Harrison Str. abgespielt. Die Kerle hätten schlecht geschossen. Er sei unverletzt entkommen. Sie hätten dann auf ihr Pferd eingehauen und seien an State Str. in südlicher Richtung davongefahren. Er habe die Kohle abgeliefert und habe sich dann unverzüglich nach der Wache begeben. Weshalb die Menschen ihm nach dem Leben trachteten, wisse er nicht. Er könne sich nicht erinnern, sie jemals zuvor gesehen zu haben. Die Polizei fahndet auf die Schießbolde, von denen Smith eine gute Beschreibung lieferte.

Ein Wagen der Bartlett Manufacturing Co., gelenkt von einem Nichtgewerkschafts-Fuhrmann und begleitet von drei Polizisten, stieß heute Morgen an der Ashland Ave. und 35. Str. auf einen Menschenhaufen, der nach Hunderten zählte und sofort begann, Steine und andere Wurfgeschosse zu schleudern. Die Polizisten drohten zu schießen, aber die Menge verlief sich nicht, bis zwei aus ihrer Mitte verhaftet worden waren, nämlich Thomas Gleason, Nr. 3302 Ashland Ave., und Daniel Tyne, Nr. 3344 Ashland Ave.

Der Polizist Thomas Sheehan und Thomas Atwood, ein Streikbrecher, kamen heute an 15. und State Str. zu Schaden. Atwood, dessen Wagen Sheehan als Bedeckung zugetheilt war, versuchte aus dem Straßenbahngeleise auszubiegen, machte die Wendung aber zu kurz, und der Wagen fiel um. Beide wurden auf das Pflaster geschleudert, aber nicht erheblich verletzt.

Die letzte Hoffnung hin.

Johann Hoch wird am 23. Juni gehängt werden.

Richter Kersten wies heute Nachmittag den Antrag auf Gewährung eines neuen Prozesses ab und sprach Johann Hoch das Urtheil, demgemäß der arme Sünder am 23. Juni den Tod am Galgen erleiden soll.

Er hatte mehrere Stunden den Ausführungen des Vertheidigers Isadore Plotke gelauscht, ehe er den Antrag ablehnte. Dann fragte er den Angeklagten, ob er etwas anzuführen wisse, weshalb ihm das Urtheil nicht gesprochen werden sollte.

Mit gefalteten Händen vor dem Richter stehend, antwortete Hoch: „Es scheint mir — alles was ich zu sagen habe — ich habe nicht viel zu sagen, aber wenn Sie glauben, daß ich schuldig bin, so bin ich bereit, noch heute Abend zu sterben; ich bin aber unschuldig an dem mir zur Last gelegten Verbrechen. Ich will jetzt zugeben, daß das Verbrechen verübt wurde. Ich habe gesunden Menschenverstand und habe nichts gegen Herrn Olson vorzubringen. Ich habe mich auch nicht über den Gerichtshof oder einen der Professoren zu beschweren. Ich glaube, daß Vergiftung vorliegt. Ich bin unschuldig. Ich bin willens, heute Abend zu sterben. Möge Gott Euch Allen verzeihen. Ich bin unschuldig. Ich habe meine Pflicht als Gatte erfüllt. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen. Ich bin willens, heute Abend zu sterben. Ich bin unschuldig."

Der Angeklagte wurde nervös und sprach die letzten Sätze schnell und erregt. Richter Kersten erklärte dem Angeklagten, daß er ihm, der an der Schwelle der Ewigkeit stehe, weder unnöthige Qualen verursachen, noch auf die Einzelheiten des Verbrechens eingehen wolle. Er wünsche ihn nur darauf aufmerksam zu machen, daß das von ihm verübte Verbrechen strengste Sühne fordere. Er habe die Frau, die ihm vertraute, die zu beschützen er geschworen, in teuflischer Weise gemordet, ihr tagelange Qualen bereitet. An seiner Schuld bestehe kein Zweifel. Dann sprach ihm der Richter das Urtheil und setzte den Hinrichtungstag fest. Hoch nahm das Urtheil merkwürdig gefaßt entgegen. Nachdem er dem Vertheidiger, dem Hilfsstaatsanwalt Olson und dem Richter die Hand gedrückt hatte, wurde er nach dem Zwinger zurückgeschafft und in einer Zelle der Mörderreihe eingesperrt.

Der Retter in der Noth.

Robert T. Lincoln soll an die Spitze der Equitable treten.

New York, 3. Juni. Die Interessen-Gruppen Hyde und Alexander haben sich dahin geeinigt, Robert T. Lincoln in der nächsten Direktorensitzung als Vorsitzer des Verwaltungsrathes in Vorschlag zu bringen.

Senator Depew vertheidigte heute die Ablehnung der Empfehlungen des Untersuchungs-Ausschusses der Equitable, weil 90 Prozent aller Polizen unter dem System der verschobenen Zahlungen ausgestellt seien.

Gegen Freipaß-Inhaber.

Indianapolis, 3. Juni. Die Staats-Eisenbahnkommission hat heute von allen Bahnen im Staat eine Liste aller Paß-Inhaber eingefordert. Die Kommission will auf Grund des Berichtes ein Disziplinarverfahren gegen alle öffentlichen Beamten einleiten, welche im Besitz von Eisenbahn-Freipässen sind.

Schmutzige Wäsche.

New York, 3. Juni. Der Tabakmillionärsohn Brodie L. Duke hat heute gegen die von ihm im letzten Dezember geheirathete Frau Alice Webb das Scheidungsverfahren anhängig gemacht, auf gesetzliche Gründe hin. Der Jüngling wurde, als seine Mutter von der Geschichte erfuhr, bekanntlich einer Heilanstalt übergeben, dort mehrere Tage gefangen gehalten und dann von seiner Frau befreit, schließlich dieser aber von der Familie entrissen. Die ganze Geschichte ist ziemlich unsauber.

Des Todes Ernte.

Atlantic City, N. J., 3. Juni. General H. V. Boynton, Präsident der Chicamauga-Parkkommission, Veteran des Bürgerkrieges und hervorragender Republikaner, ist heute Nachmittag hier gestorben.

Springfield, Ill., 3. Juni. Ex-Kongreßmann Samuel W. Moulton starb heute im Alter von 83 Jahren in seinem Heim in Shelbyville. 1852—1859 gehörte er der Staatslegislatur an, 1864 wurde er als Republikaner, 1880 und 1884 als Demokrat in den Kongreß gewählt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit und wärmer heute Abend, morgen wahrscheinlich Regenschauer. Lebhafter Südwind.

Illinois: Zunehmende Bewölktheit heute Abend, wärmer im westlichen und nördlichen Theil; morgen wahrscheinlich Regenschauer. Frischer Südwind.

Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend, wärmer im nördlichen und mittleren Theil; morgen theilweise bewölkt und Regenschauer im nördlichen Theil. Frischer Südwind.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend, morgen möglicher Weise Regenschauer; wärmer heute Abend, im südöstlichen Theile auch morgen. Lebhafter Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 50 Grad, Nachts 12 Uhr [illegible] Grad, [illegible]

Treue.

Roman von Margarethe Böhme.

(17. Fortsetzung.)

Sie fuhr mit der rechten Hand durch den bunten Blumenflor der Petunien, erzählte, wie wohl sie sich hier befinde, hörte aufmerksam zu, wie Samson von seinem letzten Aufenthalt in Wiesbaden sprach und die Vorzüge und Unzulänglichkeiten der verschiedenen Kurorte, die er in den letzten Jahren abgegrast hatte, erörterte — und wunderte sich im Stillen, daß diese Begegnung, dieses Wiedersehen, von dem sie beinahe zwei Jahrzehnte hindurch mit herzpochender Angst und Sehnsucht geträumt hatte, jetzt so nüchtern und selbstverständlich und einfach ausfiel. Und doch stand die Vergangenheit, unsichtbar zwar, aber lebendig neben — hinter ihnen. — —

Der durch eine Glaswand von der Terrasse getrennte Musiksalon leerte sich allmählich. Die Gäste des Genesungsheims begaben sich früh zur Ruhe. Zuletzt waren die Beiden auf der Terrasse die einzigen Zuhörer des jungen Pianisten, der mit vollendeter Technik und eigenartig fesselnder Auffassung Chopin spielte.

Vom Garten herauf zog der süße, welke Duft weißer Nachtviolen und vermengte sich mit dem harzigen, kräftigen Fichtenduft des nahen Waldes zu einer eigenartigen Todtenkränze-Atmosphäre. Und aus den seltsam verschlungenen Rhythmen des Notturnos drinnen leuchtete es wie grüner Mondschein, schluchzten leise gebrochene Akkorde wie verhaltene Seufzer unter der überraschenden Fluth leidenschaftdurchwühlter Tonwellen, blühten wunderbare Blumen, sangen fremdartige Vögel liebliche, sehnsüchtige Melodien.

Samson sprach von der Villa am Genfer See, um die er in Unterhandlung stand, und von seinen bisher erfolglosen Recherchen nach einer passenden, älteren, gebildeten und tüchtigen Wirthschafterin. Nach einer Weile kam der Sanitätsrath hinzu....

„Die gnädige Frau und ich sehen uns heute nach 19 Jahren zum ersten Male wieder," rief Samson Doktor Jette entgegen. Es wäre geradezu Frevel, ein solch denkwürdiges Ereigniß ungetauft zu lassen. Haben Sie etwas Würdiges im Keller, Herr Doktor? Irgend etwas Rothes, Heißes, Süßes...."

„Heimathliches?" — ergänzte der Sanitätsrath. „Gerade das — einen exquisiten Kalifornier—paar Minuten. Wird sich sofort vorstellen.... Aber bitte, gnädige Frau. Sie wollen doch nicht aufbrechen und Herrn Samson das Wiedersehen allein taufen lassen? Behalten Sie Platz.... Auf meine Verantwortung. Ein Gläschen Rothwein verträgt sich durchaus mit der Kur." —

„Ja? Dann schenken Sie uns wohl auch noch ein Weilchen Ihre Gesellschaft, Herr Sanitätsrath." —

„Mit Ihrer gütigen Erlaubniß!" — Doktor Jette strich glättend seinen langen, dunklen Vollbart; seine Augen lächelten.... Seine Menschenkenntniß ließ ihn nie im Stich — er verstand: eine kleine Jugendpoussade, die hier in ländlicher Stille und wäldlichem Frieden ihre Auferstehung feierte.... Er dachte sehr tolerant über solche harmlosen Dinge.... Seine Konkurrenten und Feinde bezeichneten ihn als einen modernen Charlatan. Er wußte es und lachte darüber. Ganz egal, welchen Namen man dem Kind gab. Das Geheimniß seiner Erfolge hieß: strenge Individualität der Behandlung. Dieser schönen, blassen, schwermüthigen Frau, der gar nichts fehlte als eine kleine Auffrischung der Nervenkraft und ein bischen Anfachung des Lebenswillens, war ein wenig Zerstreuung und Ablenkung durchaus zuträglich und vielleicht eine wirksamere Medizin, als alle anderen Heilmittel miteinander.... Sie sah in diesem Augenblick viel wohler aus, als die Tage vorher. Der Sanitätsrath war ein heiterer, liebenswürdiger Gesellschafter.... Es schlug schon Mitternacht, als die Drei bei dem feurigen Kalifornier im Duft der Tannen und Violen noch in lebhafter Unterhaltung beisammensaßen. Erst als die letzten rothen Tropfen aus der zweiten Flasche in die blasendünnen Krystallgläser flossen, erklärte der Doktor, seiner Rekonvaleszentin ein längeres Verweilen in der kühlfeuchten Nachtluft nicht gestatten zu dürfen, worauf man nach nochmaligem Anstoßen die Sitzung aufhob, einander „Gute Nacht" wünschte und in fröhlicher Stimmung auseinanderging.

* * *

Helene schlief bis zur Morgendämmerung einen prachtvollen, traumlosen Schlaf. Als sie aufwachte, zog das fahle Zwielicht der Frühe durch die Spalten der Jalousien und schwebte in kleinen, hellgrauen Inseln auf dem schattenbedeckten Boden und der bemalten Zimmerdecke.

Helene versuchte wieder einzuschlafen, aber die Erinnerung an die verflossenen Abendstunden hielt sie wach und verscheuchte ihr den Schlaf, so daß sie plötzlich ganz munter war.

Wenn sie das nicht Alles so sehr wirklich und lebendig im Gedächtniß gehabt hätte, würde sie gedacht haben, es sei nur ein Traum gewesen.

Aber es war wirklich so: Sie hatte Elmé Samson wiedergesehen, mit ihm gesprochen, mit ihm gelacht, ihm und dem Doktor Bescheid gethan, und es war Alles so natürlich zugegangen, als sei dieses Wiedersehen die einfachste und alltäglichste Begebenheit der Welt gewesen.

Sie hatte ihn sofort erkannt; die Jahre waren nicht spurlos an ihm vorübergeglitten, aber die vereinzelten grauen Haare und die senkrechten Furchen auf der breiten Stirn standen ihm nicht einmal schlecht. Das Gesicht war unverändert, und in seinen Augen war noch dasselbe eigenthümliche „feuchte Feuer," das den Frauen früher den Kopf verdrehte.

Eine kleine Unruhe machte sich in ihr geltend, aber sie schüttelte das Gefühl ab und beruhigte sich. Ihre Phantasie, die in dem nüchternen Milieu der vergangenen Jahre keinen Gegenstand gefunden, der ihrer Beschäftigung werth gewesen wäre, hatte jene Herzensepisode aufgebauscht und ihr eine Wichtigkeit und Nachhaltigkeit angedichtet, die sie in Wirklichkeit nicht einmal besaß. Wenn sie einander hier als zwei alte Bekannte wiedertrafen und mit einander verkehrten, konnte nur böser Wille etwas Verfängliches darin sehen. Honni soit qui mal y pense! — —

Als sie um acht Uhr in der Veranda erschien, kam Samson ihr entgegen. Er hatte mit dem Frühstück auf sie gewartet, das sie nun zusammen an einem kleinen Tische einnahmen. Nachher machten sie einen längeren gemeinsamen Spaziergang durch den Wald.

Es fügte sich ganz von selber, daß sie fast den ganzen Tag von Morgens bis Abends beisammen blieben. Niemand achtete darauf. Doktor Jette sorgte in erster Linie dafür, daß seinen Gästen volle Bewegungsfreiheit zutheil wurde: Jeder sollte nur das thun und unternehmen, was ihm behagte. Die vielen einengenden Rücksichten, die im gewöhnlichen Leben jeden gebildeten Menschen umgeben und festhalten, hatten hier keine Existenzberechtigung. „Egoismus soll das vornehmste Prinzip jedes Genesenden sein," sagte der Sanitätsrath mit seinem liebenswürdigen Humor.

Die Erlebnisse der langen Jahre, die zwischen ihrem letzten Zusammensein und dem Wiedersehen lagen, gaben ihnen hinreichenden Stoff zur Unterhaltung. Nur die Vergangenheit wurde mit keinem Wort erwähnt. Wenn das Gespräch einmal unversehens darauf hinzielte, bemühten sie sich Beide ängstlich, um die angefahrene Stelle herumzukommen; zuweilen entstand dann eine unvermittelte Pause, durch die das Vergangene wie durch ein offenes Fenster großäugig stumm und doch beredt hineinschaute.

Aber dieser plötzlich hereingeschneite Jugendfreund „bekam" der schönen Frau Korsaar, wie der Doktor heimlich beobachtete. Ihre Wangen rötheten sich wieder, und ihre Augen hatten wieder Licht: sie fing wieder an zu leben.

Die Tage vergingen jetzt merkwürdig rasch. Helene wollte es nicht glauben, als Samson einmal feststellte, daß er schon vierzehn Tage da war. Himmel, wie die Zeit lief!.... Ihr Aufenthalt im Schwarzwald war auf sechs Wochen vorgesehen. Ende September wollte ihr Mann sie holen.

Sie wurde plötzlich still und nachdenklich. Mittags brachte der Postbote ihr einen Brief von Korsaar. Sie kannte die Handschrift, konnte es aber nicht über sich gewinnen, den Briefumschlag zu öffnen. Es widerstand ihr direkt, jetzt seine Liebesbetheuerungen und Zärtlichkeiten zu lesen. Sie kannte seine Briefe auswendig. Zwei Seiten Erkundigungen nach ihrem Befinden. Aeußerungen der Sorge, daß sie irgend etwas von ihrem gewohnten Komfort entbehren möchte. Versicherungen seiner Sehnsucht nach ihr und so weiter, anderthalb Seiten Bericht über Babys Befinden, endlich eine halbe diesem oder jenem häuslichen Vorkommniß gewidmet.

Mit einer ungeduldigen Bewegung schob sie den Brief in die Tasche und vergaß ihn nachher. Erst am übernächsten Tag wurde sie durch eine dichtbeschriebene Karte von Elm an ihn erinnert.

Elm schrieb, daß der Vater in großer Unruhe sei, weil sie — die Mutter — in letzter Zeit so wenig von sich hören lasse. Er wäre wahrscheinlich schon hingereist, wenn ihn nicht geschäftliche Vorkommnisse, vor Allem aber die Sorge um Klein-Wolf, dessen Befinden zu wünschen übrig lasse, bis jetzt davon abgehalten hätten. Die Amme sei wieder einmal fortgeschickt, da sie sich, sowohl was die Nahrung anbelangte, als in ihren übrigen Eigenschaften, nicht zur Pflegerin des Kleinen geeignet hätte. Jetzt habe Wölfchen eine Kinderfrau und bekomme sterilisirte Eselmilch. Er sei sehr schwach und nehme gar nicht zu.

Helene las die Karte flüchtig durch, las ebenso hastig Korsaars Brief und warf beide Schriftstücke in ihre Schreibtischschublade. Diese ausführliche Berichterstattung über Baby, dem heute sein Fläschchen nicht recht geschmeckt, und das gestern einmal gelacht hatte, war ja zu einfältig und machte sie kribbelig. Der Gedanke an ihre Heimkehr fiel ihr überhaupt auf die Nerven. Sie hatte das Klein-Kinder-Gepempel satt.

Samson fuhr auf ein paar Tage nach Baden zum Rennen! Das sportliche Ereigniß interessirte ihn besonders, weil der direkte Abkomme eines Pferdes, das in seinem Besitz einst das Hamburger Derby gewann, mit um den Großen Preis startete. Er hätte Helene gerne überredet, mitzukommen, aber sie lehnte bestimmt ab. Als er abgereist war, bereute sie ihre Weigerung.

Die Stunden schlichen so langsam hin, so ewigkeitslangsam. Und um sie war eine große, öde, gähnende Leere...

Wäre sie doch mitgegangen! Wie lang würden diese Tage, bis er zurückkam!

Wie lang.... Da stieß sie zum ersten Mal wie gegen eine Mauer auf die Frage, was werden solle, wenn sie nun nach Hause zurückkehrte und sie Elmé Samson überhaupt nicht mehr sehen würde....

Das Herz wollte ihr stillstehen vor Schreck über die Entdeckung, die sie machte: Es war ja fast ein Ding der Unmöglichkeit für sie, mit der Erinnerung an diese Wochen neben Korsaar weiter zu leben.

„Gnädige, Sie hätten nach Baden reisen sollen," rief der Doktor, der sie vom Hause aus ruhelos durch die Gartenwege streifen gesehen hatte und nun auf sie zukam. „Zerstreuung und Anregung sind zu ihrer vollständigen Gesundung sehr nöthig."

„Ich überlegte auch eben, ob ich nicht gut gethan hätte, hinzufahren," sagte Helene.

„Vielleicht schließen Sie sich uns an. Herr Hauptmann Breitang und ich fahren morgen hin. Allerdings muß ich übermorgen Abend schon wieder abreisen. Das wäre für Sie zu strapaziös. Sie würden unter Herrn Samsons Schutz dann vielleicht einen oder zwei Tage später zurückkehren. Wie denken Sie darüber?" Helene sagte hastig zu.

Mit fieberhaftem Eifer begann sie zwischen ihren Toiletten und Hüten zu wählen. Das verkürzte ihr wenigstens die Stunden. Es wurde Abend, ehe sie eine bestimmte Auswahl getroffen und Alles sorgfältig eingepackt hatte. Am anderen Tag ging die Reise programmmäßig vor sich. Dem Doktor gelang es, für Frau Helene noch ein Zimmer im Stephanienbad aufzutreiben, er selber wohnte bei einem Kollegen, holte sie aber zum Rennen ab.

Auf dem Sattelplatz trafen sie mit Samson zusammen. Er stand im Gespräch mit ein paar Sportleuten und einer jungen Dame, der man schon von fern die Amerikanerin ansah, und wurde Helene und den Sanitätsrath erst gewahr, als sie schon dicht vor ihm standen. Während er Beide begrüßte und dabei das zulässige Maß von freudiger Ueberraschung markirte, begegneten Helenens und seine Blicke einander.

Helene verstand die Sprache dieser beredten schwarzen Augen. Ganz deutlich las sie ihnen ab, was er dachte: Da bist Du ja. Ich wußte, daß Du kommen würdest. Für mich ist nichts Ueberraschendes daran, daß Du nun plötzlich dastehst.... etwas Selbstverständliches ist es....

So — etwas Selbstverständliches? ging es durch Helene — hm — aber es lag kaum noch ein Protest in dieser heimlichen Gegenfrage.

Der Sanitätsrath hatte eine Menge Eisen im Feuer und war offenbar nicht unzufrieden, daß er seine Rekonvaleszentin ihrem Freunde überlassen konnte.

Helene war als Mädchen eine passionirte Freundin des grünen Rasensports gewesen. Als sie neben Samson der Tribüne zuschritt, stand die Erinnerung an den letzten Horner Renntag, den sie vor zwanzig Jahren mitgemacht hatte, so deutlich vor ihr, als wären nur ein paar Wochen vergangen, seitdem sie mit Spannung und Aufregung Samsons „Goodyear" auf seinem Weg zum Ziel verfolgte. Und sie meinte noch den Jubel zu hören, der sich erhob, als „Goodyear" seinen Konkurrenten „Donat" um dreiviertel Halslänge geschlagen hatte und als erstes durch's Ziel war....

(Fortsetzung folgt.)

Der Händler der etwas versteht, zeigt auf das Label, wenn gefragt nach dem beliebtesten Hemd

Eigene Entwürfe; Farben, die bleiben.

$1.00 und $1.25

CLUETT, PEABODY & CO., Fabrikanten von Cluett und Arrow Kragen.

Der Feuerzauber.

Humoreske von Leo von Torn.

Familie und Ingesinde des Herrn Karol von Pilaw-Piorkowski zu Kempno waren auf der großen, mit weißem Sand und Kalmus bestreuten Diele versammelt und folgten dem Akte der österlichen Wurst- und Schinkenweihe in gebührlicherAndacht.

Nur die kleine, vierzehnjährigeSempronia Piorkowska war nicht recht bei der Sache. Ueberhaupt ein heilloser Balg, die Sempronia. Wohl hielt auch sie die Hände gefaltet, bekreuzte sich und sagte Amen, wo es sich gehörte, aber es lag keine Sammlung darin. Die schwarzen listigen Spitzbubenaugen suchten Kurzweil — und eine Situation, in der Sempronia Piorkowska nichts Unterhaltsames gefunden hätte, gab es gar nicht.

Szymon, der Vogt, hatte weiße Hosen an und kniete auf einem Stück frischen Kalmus. Wahrscheinlich würde der Szymon beim Aufstehen einen grünen Fleck haben. und da er ein jähzorniger Mensch war, so würde er wahrscheinlich „Psia Krew" fluchen, trotz der Gegenwart des hochwürdigen Herrn. Und darüber freute sie sich.

Dann der Walenty drüben — der verfressene Walenty. Wie er nach den geweihten Essensherrlichkeiten gierte! Alle Augenblick lief ihm das Maul voll Wasser, und dann schluckte er so heftig, daß es in der feierlichen Stille ordentlich zu hören war. Wenn Augen Zähne hätten und einen Schlund — nicht eine Schwarte wäre mehr von dem großen Schinken übrig, obwohl die Fasten erst morgen nach dem Hochamte zu Ende gingen. Sie nahm sich vor, den Walenty nachher mit einem handlichen Stück Knoblauchswurst in Versuchung zu bringen. Auch darauf freute sie sich.

Schließlich wurde ihre Aufmerksamkeit dauernd an das irisirende Tröpfchen gefesselt, das dem alten Küster an der äußersten Nasenspitze hing, so lange sie denken konnte. Da sie dicht neben dem Alten stand, bot sich eine gute Gelegenheit, einmal festzustellen, ob es immer das nämliche Tröpfchen war oder ob es sich gelegentlich erneuerte. Als sie wieder den Arm hob, um sich zu bekreuzen, stieß sie ihn an — wie aus Versehen. Der Alte wackelte bedrohlich und verschülperte auch einiges aus dem schweren Weihwasserkessel, den er in den zitternden Händen hielt; das Tröpfchen aber blieb und veränderte nur ein wenig sein Farbenspiel.

Zu einem zweiten Versuche kam es nicht, da Sempronia einen mißbilligenden Blick aus den tiefen, melancholischen Augen der Brona auffing, ihrer älteren Schwester. Auch war mit dem Eiersegen die fromme Handlung zu Ende. Nach Urväter Sitte schnitt der Hausherr ein hartgekochtes Ei in so viele Stückchen als Menschen anwesend waren und bot jedem ein Theilchen dar. Obwohl Herr von Piorkowski genau gezählt hatte, blieb für den Walenty und den buckeligen Antek nichts übrig. Er hatte nicht darauf geachtet, daß die Sempronia sich drei Stückchen angeeignet hatte.

Die Hofleute verließen unter Handküssen und tiefen Bücklingen die Diele. Der Küster zog sein rothes Schnupftuch — ein Tuch, das nach seiner Größe die Mitte hielt zwischen Serviette und Bettlaken — breitete es auf dem Fußboden aus und empfing darin sein Deputat an Wurst, Eiern und Osterstollen. Es gab so reichlich, daß der Alte beim Einknüpfen eine Thräne der Rührung verlor. Sempronia konstatirte mit Befriedigung, daß gleich wieder ein neues Thränchen sich sammelte.

Pfarrer und Gutsherr hatten vor der Hausthür, in dem von frischem Grün umsponnenen laubenartigen Vorbau Platz genommen. Die Gläser mit dem goldhellen, würzig duftenden Ungar klangen aneinander. Karol Piorkowski trank nachdenklich und ohne rechtes Behagen — ganz gegen seine Gewohnheit.

„Es ist gut, daß Ihr da seid, Hochwürden. Es geschieht jetzt allerhand Verwunderliches in meinem Hause. So wahr ich Gott liebe — höchst verwunderliche Geschichten. Habt Ihr bemerkt, wie das Ei nicht zureichte vorhin? —"

„Ihr werdet Euch verzählt haben, Panie Piorkowski."

Der Gutsherr schüttelte den Kopf.

„Ich habe vierzehn Stückchen geschnitten. Das nehme ich auf meine Seligkeit. Ich habe mich hier ebenso wenig verzählt wie vorige Woche mit meinem Geld —"

„Hat da auch was gefehlt?"

Karol Piorkowski schüttelte wiederum den Kopf. Dann legte er die schwere, bis über die Fingerknöchel behaarte Hand auf den Arm des Geistlichen und raunte:

„Es war mehr."

„Ist wohl nicht möglich!"

„Wie ich Ihnen sage. Ich soll gleich hier vom Stuhl fallen und — — jeßmaria, nein, ich darf so was gar nicht herreden! Verflucht vorsehen muß ich mich — denn es geht alles in Erfüllung, was ich sage. Vorige Woche schreibt mir der Leyser aus Filehne, daß er kommen würde, um die fälligen Hypothekenzinsen abzuholen. Ich bin furchtbar wüthend, weil erst vierzehn Tage über die Zeit ist — und bei dem Rumschimpfen sage ich so zu mir: Wenn du doch wohl die fehlenden achtzig Thaler hättest, dann könntest du den zudringlichen Kerl mal ordentlich heimschicken! Wie nach ein paar Tagen der Leyser kommt, bin ich sehr komplisant, weil ich doch wegen der achtzig Thaler um Frist bitten mußte. Ich zähle auf, zähle immer weiter — mir stehen die Haare zu Berge — die achtzig Thaler sind da, das Geld ist komplett. Ich war so vor den Kopf geschlagen, daß ich nicht einmal daran gedacht habe, dem Leyser grob zu werden...."

„Hm — — und Ihr seid sicher, Panie Piorkowski, daß Ihr das Geld nicht gehabt habt?" fragte der geistliche Herr verdutzt.

„So sicher, wie ich weiß, daß ich das Fäßchen Rum nicht gekauft habe, was seit vier Tagen bei mir in der Speisekammer liegt. Ich habe bloß einmal geäußert, daß ich wohl gern von dem vorzüglichen Rum hätte, den ich am Sonntag Palmarum beim Boderek in Filehne getrunken. In dem Fäßchen ist der nämliche gute Rum, und kein Mensch weiß, wie er in die Kammer gekommen. Geht das mit rechten Dingen zu?"

„Es geht mit rechten Dingen zu. Was wir im Augenblick nicht begreifen, findet mit der Zeit seine Aufklärung. Wenn die Vorsehung Euch auf irgend einem unbekannten Wege Wohlthaten schickt, so genießet sie dankbaren Herzens und zeiget Euch dessen würdig. Habt Ihr dem Szreb geschrieben?"

„Nein."

„Es ist Osterzeit, Panie Piorkowski. Ich habe Euch ernstlich ermahnt, daß Ihr Euren Zorn unserm Herrn und Heilande zum Opfer bringen sollt, der morgen seine Auferstehung feiert —"

„Nein, Hochwürden. Das kann der liebe Gott nicht v[illegible] mir verlangen. Eher würde ich mich mit dem Wojciech Wroblewski vertragen, mit diesem Schweinehund, der mir die beiden dämpfigen Schinder aufgehängt hat. Mit dem Szreb aber? Nein. Solch' ein Kerl, der bei meinem seligen Vater noch die Schafe gehütet hat, der nicht lesen und schreiben kann und so dumm ist, daß ihn die Gänse beißen— solch' ein Kerl wagt es, mich zu beleidigen!? Mich und mein Kind! Ich habe mich damals lange genug gesträubt gegen die Verlobung. Und wenn die Szrebs metzenweise das Geld aus ihren Kiesgruben holen — sie bleiben immer die Szrebs und wir die Piorkowski!"

„Schon recht. Aber der alte Szreb kann doch nichts für den Vorfall. Er ist unglücklich über Eure Feindschaft und hat dem heiligen Aloysius schon zehn Pfund Wachs geopfert wegen einer Fürbitte, auf daß ihr wieder gut werden möchtet —"

„Ich werde zwanzig opfern, auf daß ihn der Donner schlage!"

„Ihr lästert, Panie Piorkowski! Der Himmel könnte Euch strafen. Nicht die Szrebs — Ihr selbst habt doch das Verlöbniß der Brona mit dem Xawery aufgehoben."

„Jawohl. Nachdem das Hundeblut, anstatt vom Militär nach Hause zu kommen und Hochzeit zu machen, wie es die Abrede war, einen Brief geschrieben hat, daß ihn das Vaterland rufe! Ausgerechnet den Xawery Szreb ruft das Vaterland, weil es ohne ihn nicht fertig werden kann mit den Hereros. Nachdem er nun heimgekommen ist — und als Krüppel, wie ich höre — soll er sein Vaterland auch heirathen und glücklich mit ihm sein. Die Brona mag ihn nicht mehr und ich erst recht nicht."

Der Pfarrer stand auf und verabschiedete sich kühl.

„Ihr scheint nicht sehen zu wollen, wie Euer Kind dahinsiecht in seinem Herzenkummer. Es ist Euch also nicht zu helfen. Gelobt sei Jesus Christus."

„In Ewigkeit Amen."

Karol Piorkowski saß noch eine Weile und zerwühlte das spärliche graue Haar mit beiden Händen. Daß die Brona litt, wußte er wohl. Aber trug er die Schuld? Schuld allein hatten die Hundeseelen — die da drüben — — —

Er schüttelte die Faust in der Richtung, wo jenseits der Brachwiesen und der Fohlenkoppeln das Szreb'sche Anwesen lag. Dabei stieß er einen Fluch hervor, eine Verwünschung — so wild und bösartig, daß er selbst davor erschrak und sich umschaute, ob niemand ihn gehört.

— — — — — — — — — — — —

„Habt Ihr mir das Osterei mitgebracht, Vater Szreb?"

„Ja, mein Täubchen, ein schönes, großes, zuckernes Ei, mit einem Guckloch drin — genau, wie Du es Dir gewünscht hast. Und das neue Kummtgeschirr, das Dein Vater sich gewünscht hat, ist in der Stadt bestellt".

Sempronia Piorkowski nickt zufrieden.

„So wird bald Alles gut werden."

„Die heilige Mutter gebe es, mein Täubchen. Der Xawery will nach Amerika. Trotz seines zerschossenen Arms. Gleich nach dem Fest. Er hat mir heute erklärt, daß es ihn nicht mehr litte in der Heimath — unter diesen Umständen. Wenn er ginge, das wäre mein Tod. So laß es denn gut werden, Sempronchen. Ich flehe Dich an. Laß es bald gut werden —"

„Noch heute Nacht, wenn Ihr genau befolgt, was ich Euch sage."

„Alles werde ich thun! Du weißt es!"

„Ihr müßt den Feuerzauber wirken lassen. Schaut nicht so dumm, Vater Szerb. Ich werde Euch erklären, was das ist. Um Mitternacht sprecht Ihr ein Vaterunser und den Englischen Gruß. Dann tragt Ihr alles zusammen, was an Holz und Reisig vorhanden ist, schichtet es zu einem großen Haufen und zündet es an. Sobald die Flammen hoch aufschlagen, geht Ihr immer umschichtig dreimal rechts und dreimal links um das Feuer und ruft: „Karol komm!"

„Heilige Mutter! Und Du meinst, daß er dann kommen wird?"

„Er kommt. Und die Brona wird auch kommen. Sowie Ihr mich aber mit einem Worte verräth, VaterSzreb, ist der ganze Zauber des Osterfeuers zu nichte."

„Wie kannst Du so etwas sprechen, mein Täubchen! An mir soll es nicht liegen. Ich thue Alles, damit der Xawery die Brona bekommt und nicht nach Amerika geht. Alles thue ich."

Sempronia bedang sich schnell noch für den Fall des Gelingens ein goldenes Herzchen aus — dann schlängelt sich die Zauberin wie ein Wiesel an den schützenden Knicks entlang nach Hause.

Oster-Nacht....

Antony Szreb war noch nicht ein dutzendmal um den Flammenhügel gelaufen, als im Dorfe die Feuerglocke aufwimmerte.

Einer der Ersten, die heranstürmten, war Herr Karol von Piorkowski. Barhaupt und ohne Schuh. Die grauen Haarsträhnen hingen ihm wirr in das schreckensbleiche Gesicht. Er achtete nicht darauf, daß die Brona ihm gefolgt und ohne weiteres dem Xawery in den gesunden Arm gefallen war. Als Herr von Piorkowski sich überzeugt, daß nicht das Gehöft brannte — wie er es am Nachmittag in seinem hellen Zorne gewünscht — sondern nur ein großer Haufen Holz, den der alte Szreb wie ein Verrückter umhüpfte, warf er sich auf beide Knie.

Inbrünstig dankte er derVorsehung, daß sie diesmal nicht ganz so genau auf seine Worte gehört — wie bei dem guten Rum und den achtig Thalern, die der Leyser in Filehne zu bekommen hatte.

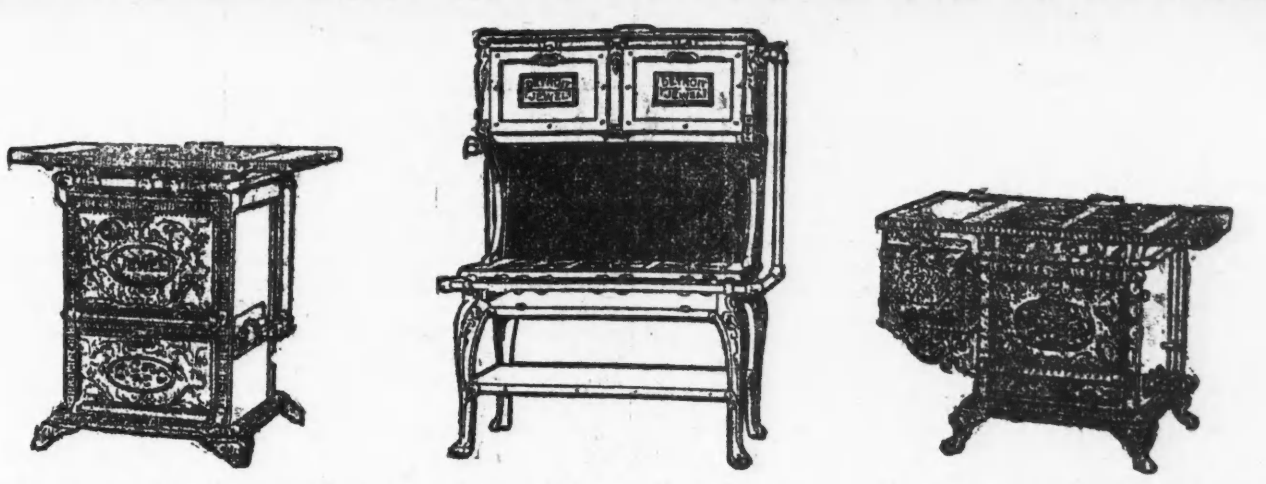
Das Automobil in Frankreich.

Ueber die Zunahme der Automobile in Frankreich bringt der „Economiste Européan" interessante, auf die offizielle Statistik der Steuerverwaltung gestützte Angaben. Die Gesammtzahl der in Frankreich zirkulirenden Automobile betrug imJahr 1899 nur 1672; sie stieg 1900 auf 2897, 1901 auf 5386; 1902 auf 9207; 1903 auf 12,984 und 1904 auf 17,107. Die letztere Ziffer umfaßt 4588 Automobile mit 28,307 Pferdekräften, die als Lastfahrzeuge dienen, und 12,519 Automobile mit 92,612 Pferdekräften, die nur für Personentransport eingerichtet sind; diese Kategorie der Luxuswagen umfaßt 2844 Fahrzeuge mit 1 oder 2 Plätzen und 9675 mit mehr als 2 Plätzen. Die Zahl der großen Fahrzeuge wächst im Uebrigen in ungleich stärkerem Verhältniß an, als die der kleinen Wagen; im Jahre 1899 waren 818 große und 620 kleine Luxuswagen besteuert. Von der Gesammtzahl der Automobile entfallen nur 3147 auf Paris, dagegen 6283 auf die Kleinstädte mit weniger als 5000 Einwohnern; man darf daraus schließen, daß das Automobil immer mehr den Charakter eines Luxusfahrzeugs verliert und ein allgemeines Verkehrsmittel wird. Der Ertrag der Automobilsteuer ist von 90,830 Franks im Jahre 1899 auf 1,311,247 Fr. im Jahre 1904 gestiegen.

Wie der Gebrauch des Automobils im Inland gestiegen ist, so hat sich auch die Ausfuhr der französischen Automobile stetig gehoben, ohne daß dabei die französische Industrie durch die Einfuhr aus dem Ausland wesentlich beeinträchtigt worden wäre. Die Ausfuhr stieg von 4,259,000 Fr. in 1899 auf 71,302,000 in 1904; die Einfuhr von 473,000 in früheren auf nur 3,835,000 im letzten Jahre; insgesammt wurden in den Jahren 1899/1904 einschl. 181,816,000 Fr. Automobilwerthe ausgeführt, gegenüber einer Gesammteinfuhr von 7,836,000.

$21.35 nach Asbury Park, N. J., und zurück, via der Nickel Plate-Bahn. Tickets gut via New York City. Verkaufstage: 29. und 30. Juni und 1. und 2. Juli; Rückfahrt kann bis zum 31. August verlängert werden durch Hinterlegung des Tickets. Chicago Stadt-Ticket-Offices, 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Bahnhof: LaSalle und Van Buren Str., an der Hochbahn-Schleife. [illegible]

GAS FOR COOKING



Gas ist der **ideale Brennstoff** für Kochen — Rösten — Backen. Und wenn Ihr einen **guten** Gas-Heerd zu einem **niedrigen Preis** haben wollt, die **Gas-Company** hat ihn. Ihr könnt wissen, daß er **gut** ist, darauf ist gesehen worden.

Jedes Muster oder jeder Entwurf — einfach oder verziert — gerade wie **Ihr** wünscht. Hoher Backofen und Broiler — Seiten Broiler oder irgend ein anderes Muster — trefft Eure Auswahl.

Ihr könnt für einen Gas-Heerd mittelst **monatlicher Abzahlung bezahlen,** wenn Ihr es vorzieht.

Sprecht vor in der Haupt-Office oder irgend einem Verkaufsladen **heute** und trefft Eure Auswahl. Wir besorgen die Ablieferung und die Verbindung **unentgeltlich.**

Verkaufsräume:

517 West Madison Street, Telephone Monroe 190 — 1264 East Ravenswood Park, Telephone Sheridan 862 — 255 Blue Island Avenue, Telephone Canal 1494 — 11107 Michigan Avenue, Telephone Pullman 131 — 1589 Ogden Avenue, Telephone Canal 1137

338 West Sixty-third Street, Telephone Wentworth 417 — 548 Lincoln Avenue, Telephone North 1429 — 1017 Milwaukee Avenue, Telephone Monroe 1241 — 3481 Archer Avenue, Telephone Yards 452 — 9215 Commercial Avenue, Telephone South Chicago 66

THE PEOPLES GAS LIGHT & COKE CO. Michigan Avenue and Adams Street. Telephone Central 1076.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Nur $10,000,000 Ueberschuß.

Die Enthüllungen über den Zustand der Equitable = Lebensversicherungs = Gesellschaft.

New York, 3. Juni. Die Enthüllungen über den wirklichen finanziellen Stand der Equitable Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, wie sie in dem Bericht von Henry C. Frick, Cornelius N. Bliß, M. C. Ingalls, B. Ives und E. H. Harriman, unparteiischen Männern, über das Ergebniß ihrer Untersuchung enthalten sind, wirbeln gewaltigen Staub auf. In dem Bericht wird erklärt, daß der Ueberschuß der Gesellschaft nur $10,000,000 beträgt, statt $80,000,000, wie berichtet worden war. Als nun den Direktoren gestern der Bericht gestern zur Annahme vorgelegt wurde, wurde er durch eine Vereinigung der Anhänger von Präsident Alexander und Vizepräsident Hyde abgelehnt. Die Folge war, daß Frick, Bliß und Harriman aus dem Direktorenrath ausgeschieden sind, und daß Ingalls und Ives, welche von Hyde während der außerordentlich stürmischen Verhandlung bitter angegriffen wurden, ein Gleiches thun werden.

Der Ausschuß hatte empfohlen, das System der verschobenen Dividenden abzuschaffen, doch wurde das abgelehnt, weil sonst riesige Summen an Polizeninhaber bezahlt werden müßten. Mit großer Mehrheit wurde von den Direktoren Präsident Alexander seiner gewaltigen Machtbefugnisse entkleidet und der Vorsitzer des Direktorenrathes mit denselben betraut. Hyde muß ferner innerhalb drei Monaten seine Antheilscheine verkaufen. Der Verwaltungsrath wird völlig neu organisirt werden. Es scheint aber, als ob Hyde, Alexander und Genossen in ihren fetten Posten bleiben werden.

Hyde erklärte, daß Präsident Alexander um alle seine sogenannten Luxusausgaben, z. B. das Essen zu Ehren des französischen Botschafters Cambon, im Voraus gewußt habe, und daß die Ausgabe zur Förderung der Lebensversicherungsgesellschaft geschehen sei. Sie Beide hätten viele Syndikat-Gründungen zusammen unternommen, die „Equitable" sei aber nicht daran betheiligt gewesen, sondern habe an den $10,000,000 Bonds, welche sie von Bankiers gekauft habe, viel verdient. Er sei zu der Kommission für den Ankauf dieser Bonds berechtigt. Herr Ingalls sagte später, Hyde habe mit Hilfe der neunzehn Stimmen von Angestellten der Gesellschaft die Ablehnung des Untersuchungs-Berichts durchgesetzt. Außer jenen hätten nur vier oder fünf für die Ablehnung gestimmt.

In dem Bericht wird Alexander scharf getadelt, weil er Hyde in Geschäftsmethoden ermuntert habe, welche durchaus verwerflich seien, ferner Hyde, weil er beständig große Summen der Gesellschaft zum Ankauf von Werthpapieren benutzte, ohne dazu vom Verwaltungsrathe ermächtigt zu sein, und weil er große Posten Aktien, welcher der Gesellschaft gehörten, als persönliches Eigenthum buchen ließ u. weil er Kommissionsgebühren für den Ankauf von, von ihm im Verwaltungsrath empfohlenen Werthpapieren bezog. Der (schon in der „Abendpost" editoriell besprochene) Bericht zeigt, daß in den letzten fünf Jahren die Gehaltsliste von $770,282 auf $1,177,501 erhöht wurde, manche Angestellte 100 bis 200 Prozent mehr Gehalt erhalten, als vor fünf Jahren, ohne jegliche Mehrleistung, daß Agenten große Summen borgen konnten, und daß der thatsächliche Ueberschuß am 31 Dezember 1904 $10,200,000 war und nicht, wie es in dem veröffentlichten Ausweise heißt, $80,794,269.

Unter hypnotischem Einfluß.

New York, 3. Juni. Christopher Petersen von Chicago wurde hier verhaftet, als er an der 94. Straße, zwischen Columbus Ave. und Central Park West, Nachts die Thürglocken in Bewegung setzte. Er war von einem Privatpolizisten schon in den beiden vorhergehenden Nächten wegen seines sonderbaren Benehmens im Auge behalten worden. Petersen sagte im Polizeigericht, er sei vor einer Woche in Chicago hypnotisirt worden, und könne sich von dem Einfluß nicht losreißen. Sein Benehmen bestätigte das, und er befindet sich daher in der Beobachtungsabtheilung. In seinem Besitz wurden $31, ein Wechsel über $125 und Dampferkarten für die Fahrt nach Liverpool gefunden.

Kind 58 Tage scheintodt.

New York, 3. Juni. Vor genau 58 Tagen fiel im nahen Yonkers der sechsjährige Joseph Canopi, Sohn eines Bauunternehmers, kurz nachdem er kräftig gegessen hatte, in einen todähnlichen Schlaf. Die Aerzte haben sich bislang vergebens bemüht, das Kind zu wecken. Demselben wird mittels Röhre Nahrung zugeführt, trotzdem ist das Gewicht des Kindes von 67 auf 35 Pfund herabgegangen. Auf dem rechten Auge hat der Kleine die Sehkraft verloren; die Aerzte hoffen, einen Blutklumpen, welcher sich am Gehirn gebildet hatte, auflösen und dann das Kind retten zu können, wenn es noch einige Tage am Leben bleibt.

Der kitzliche Punkt.

Boston, 3. Juni. Drei Chinesen und ihre Schwester, erstere von hohem Rang, wurden bei ihrer Landung auf dem Dampfer „Ivernia" am Donnerstag zurückgehalten, obwohl sie ein Geleitschreiben des Botschafters Choate besaßen. Heute haben hervorragende Baumwoll = Fabrikanten bei Präsident Roosevelt gegen dieses Verfahren Protest erhoben, da die Reisenden Touristen seien, und eine solche Behandlung das ganze amerikanische Geschäftsinteresse in China schwer schädigen werde.

Besorgt um die „Apache".

New York, 3. Juni. Von der Jacht „Apache", welche sich an dem Wettsegeln um den Kaiserpokal betheiligte, hat man, seitdem sie am 22. Mai vom Dampfer „Columbia" gesichtet wurde, nichts mehr gehört. Die Jacht befand sich damals nur 500 Meilen von zahlreichen Eisbergen entfernt, die direkt in ihrem Kurs schwammen und durch welche mehrere der anderen Jachten sicher durchgekommen sind. Die „Apache" hatte außer ihrem Besitzer Edmund Randolph und dessen Gästen, R. P. Carroll, R. N. Ellis, S. L. Roy, R. B. Potter, W. G. Fellows, Jos. Harriman und Dr. W. B. Morris, eine Bemannung von 35 Köpfen an Bord. Man befürchtet hier sehr um das Schicksal der Leute.

Kanada macht Ernst!

St. Thomas, Ont., 3. Juni. Polizeioberst Sherwood ist heute hier eingetroffen und hat den Oberzugordner und den Bahnmeister der Pere Marquette-Bahn, zwei der zur Ausweisung verurtheilten Beamten, verhaftet. Im Gericht in Toronto ist daraufhin ein Gesuch um einen Einhaltsbefehl gestellt worden. Sollte dasselbe abgewiesen werden, so werden beide Männer ohne Weiteres über die Grenze geschafft werden. Sie sind „Amerikaner" und seit einem halben Jahre hier.

Ausland.

Sonderbare Milde.

Adelige Kindpeinigerin begnadigt. — Frau Krupp als Arbeiter-Wohlthäterin.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 3. Juni. Frau v. Sydow, Gattin des Majors v. Sydow vom 22. Infanterie = Regiment zu Braunschweig, welche wegen fortgesetzter Mißhandlung ihrer zwölfjährigen Tochter von der Strafkammer in Braunschweig zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, ist nach Absitzung von zehn Wochen wegen ihres leidenden Zustandes begnadigt worden. Ihr Gatte, der Major v. Sydow, hatte sich zu gleicher Zeit vor dem Kriegsgericht wegen Mißhandlung seiner Tochter zu verantworten und war ebenfalls zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Aber das Oberkriegsgericht verwandelte später diese Strafe in eine ziemlich geringfügige Geldbuße. Namentlich die Braunschweiger Prozeßverhandlung hatte grausige Einzelheiten über die dem armen Kinde zu Theil gewordenen Mißhandlungen enthüllt.

Frau Krupp, die Wittwe des am 22. November 1902 in der Villa Hügel gestorbenen Kanonenkönigs Friedrich Alfred Krupp, hat anläßlich des fünfzigjährigen Bestehens der Grusonwerke bei Magdeburg die Summe von 200,000 Mark für die Errichtung eines Erholungshauses gestiftet, ferner 50,000 Mark für eine freie Arbeiter-Bibliothek und eine andere Summe für die Anlegung eines großen Schwimmbades. Angeblich hat die Frau noch weitere große Bauten in Aussicht genommen, durch deren Errichtung die Wohlfahrt der Arbeiter gefördert werden soll.

General der Infanterie a. D. v. Mischke, Generaladjutant des Kaisers Friedrich, hat den 75. Geburtstag gefeiert.

Alfonsos Attentäter.

Paris, 3. Juni. Chas. Malato, welcher von der Polizei bezichtigt wird, die Verschwörung zur Ermordung des Königs Alfonso von Spanien gelegentlich seines Besuches in Paris angezettelt zu haben, ist hier in literarischen und politischen Kreisen wohl bekannt. Er entstammt einer alten adeligen Familie in Neapel. Sein Großvater war Oberbefehlshaber des Heeres des letzten Königs von Neapel und unterdrückte als solcher eine aufrührerische Bewegung gegen die Dynastie. Charles' Vater betheiligte sich 1871 am Kommune-Aufstande in Paris und wurde auf Lebenszeit nach der Strafkolonie Neu-Kaledonien verbannt, wo Charles geboren wurde. Der Gefangene wurde später infolge einer allgemeinen Amnestie der Anarchisten und Kommunisten freigelassen und kehrte mit seiner Familie nach Paris zurück, wo er, jetzt 90 Jahre alt, noch lebt. Charles Malato arbeitete eine Zeitlang mit Henri Rochefort zusammen, trennte sich aber von diesem infolge von Meinungsverschiedenheit über den Dreyfus-Fall und wurde ein glühender Vertheidiger des französischen Hauptmanns. Seither war er Mitarbeiter sozialistischer Blätter.

Kaiser Wilhelm hat den König Alfonso telegraphisch zu seiner Errettung von Mörderhand beglückwünscht. In Barcelona, Spanien, wurde gestern Abend im Palast des Generalgouverneurs eine Bombe zur Explosion gebracht. Beträchtlicher Schaden wurde angerichtet, und zehn Personen sind in Haft genommen.

Waldbrände.

Menominee, Wis., 3. Juni. Nordwestlich von Escanaba bei Northland, Mich., richten Waldbrände große Verheerungen an.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Celtic, Liverpool; St. Paul, Plymouth; Neckar, Bremen; Thessalia und Armenia, Hamburg; Mesaba, London; Campania, Queenstown; Prinzeß Irene, Genua; Zeeland, Antwerpen; Caledonia, Glasgow.
Dover: Moltke, New York.
Liverpool: Cedric, New York.

„Wir hatten

Grape-Nuts

zum Frühstück und nie zuvor wußte ich, ein welch' prächtiges Aroma eine Frühstück = Speise besitzen kann."

Die Konzentration von Nährwerth und ein sicherer Gesundheit-Bringer.

Finanzielles.

Zinsen

auf alle Depositen, die an oder vor dem 5. Juni (bis 8 Uhr Abends) gemacht werden, vom 1. Juni an berechnet zu 3 Proz. per Jahr — zahlbar 1. Juli und 1. Januar.

Sprecht vor oder schreibt wegen einer unserer Stahl-Sparbanken.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.

Unter Staats-Aufsicht und Kontrolle.

Auch offen Montag Abend, 5:30 bis 8:00.

Check-Kontos—Spar-Kontos — Bonds— Grundeigenthums-Darleihen—Trusteegeschäfte.

Es wird Deutsch gesprochen.

Die „republikanischen" Franzosen

Sie jubeln Alfonso zu.— Er spricht über den Mordanschlag.— Vorsicht in London.

Paris, 3. Juni. König Alfonso wohnte heute bei Vincennes einer Parade von 25,000 Truppen an. Die Menge begrüßte ihn mit begeisterten Zurufen. Später aß der Monarch mit hohen Offizieren im Elysee. In einem Trinkspruch sagte er, er könne nicht vergessen, daß er und Präsident Loubet zusammen einer Gefahr entronnen seien, welche heutigen Tages die Leiter aller Staatengebilde bedrohte. Inmitten der tapferen Kürassiere hätten Beide die Feuertaufe bekommen.

London, 3. Juli. Viele Geschäftsinhaber, welche während König Alfonsos Besuch in der englischen Hauptstadt nächste Woche große Geschäfte erwarten, lassen aus Furcht vor einem weiteren Attentat auf den König dessen Leben versichern, als Ersatz für Verluste, die sie im Falle eines erfolgreichen Attentats durch Einstellung der Festlichkeiten hätten. Die Polizei macht ungeheure Anstrengungen, um den spanischen König zu schützen. Alle bekannten Anarchisten sind unter Polizeiaufsicht, und zu der neuen katholischen Kathedrale zu Westminster ist am Dienstag, dem Tage, wenn König Alfonso sie besucht, der Zutritt nur achthundert Karteninhabern gestattet. Deren Namen werden vorher noch geprüft. Vor der Feier in der Kirche wird die ganze Umgebung von der Polizei nach Bomben abgesucht werden. Der König wird ein riesig umfangreiches Vergnügungsprogramm durchmachen, Empfänge, Festessen, Umzüge, Paraden, Galaoper, Besuche usw. Am 7. Juni wird er in Begleitung des Königs und Kronprinzen zur Gildehalle fahren.

Botschafter Reid.

Plymouth, England, 3. Juni. Der neue Botschafter Whitelaw Reid von New York traf heute auf der „Philadelphia" hier ein und wurde vom Bürgermeister, den Präsidenten der Handelskammer und anderer Gesellschaften willkommen geheißen. In einer ihm überreichten Adresse war die Hoffnung auf den Erfolg seiner Arbeit und Erhaltung und Förderung der so lange zwischen den Ver. Staaten und Großbritannien bestehenden guten Beziehungen ausgesprochen. Auch die Handelskammer von Southampton überreichte eine Adresse. Herr Reid antwortete in entsprechender Weise. Dann fuhr er nach London weiter.

Telegraphische Notizen.

Inland.

—Der neue Flottensekretär Bonaparte soll in Bälde Nachfolger des Generalanwaltes Moody werden.

— Zwei Söhne des Pastors Cooper, 8 und 14 Jahre alt, wurden in Wenatchee, Wyo., vom Blitz getödtet.

— 198 Zahlungseinstellungen diese Woche, 220 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Joaquin d'Casasus ist zum neuen mexikanischen Botschafter in Washington ernannt worden, an Stelle des verstorbenen Manuel Aspiraz.

— $15,552 ergab am ersten Tage die Einnahme des Staates New York von Steuerstempeln für den Verkauf von Aktien.

— In Falls City, Nebr., wurde E. M. Pollard, ein Steueragent der Burlington-Bahn, als republikanischer Kongreßkandidat aufgestellt.

—An der als „Grabstätte" berüchtigten Stelle von Pasque Isle, Mass., ist heute früh der Schuner Moulton gestrandet. Nähere Nachrichten fehlen.

— Der Dampfer „Carter" fuhr heute früh bei Alexandria, La., gegen einen Brückenpfeiler und sank. Es ist Niemand verunglückt. Schaden $75,000.

— Ald. Ferdinand Haenlein in Brooklyn, N. Y., ist von der Anklage der Hehlerei freigesprochen worden. Es waren keine Belastungszeugen zur Verhandlung gekommen.

— Mit 1351 gegen 468 Stimmen haben die Studenten des Polytechnikums von Massachusetts sich gegen eine Verschmelzung dieser Anstalt mit der Universität Harvard ausgesprochen.

— „Jim" Howe, der berüchtigte Spindensprenger und Führer der Bande, welche die Manhattan Bank in New York vor 27 Jahren um $3,000,000, zumeist in für sie werthlosen Sicherheiten, beraubte, und dann 20 Jahre Zuchthaus abbüßte, ist aus Gram darüber, weil seine Schandthaten immer wieder aufgerührt wurden, in Brooklyn gestorben. Er war 69 Jahre alt.

— Der Schauspieler Restayer erwirkte gestern wegen Unmäßigkeit und Grausamkeit in San Franzisko die Scheidung von der Schauspielerin Victory Bateman.

— Beatrice, Tochter des Postmeisters Jamison in Houston, Miss., heirathete Jos. S. Williams, infolge einer Wette über den Ausgang eines Baseballspiels, an dem Williams theilnahm.

—Gestrige Baseballspiele: National League — Boston 3, New York 8 (13 Innings); Cincinnati 9, St. Louis 0 (3 Innings). — American League — St. Louis 5, Detroit 1; Philadelphia 3, Washington 1.

— Der Neger Thomas büßte in Albany, Ga., gestern die Ermordung des Marschalls Manire von Pretoria am Galgen. Die Eltern und Schwester des Ermordeten wohnten der Hinrichtung bei.

— Die Pläne für den Bau eines neuen Bellevue Hospitals in New York zum Kostenpreis von $8,500,000 sind jetzt gutgeheißen worden. Nächste Woche werden die ersten Bauverträge abgeschlossen.

— Elizabeth Honefanger, eine angesehene Frau aus Springfield, O., entfloh gestern Abend aus der Staatsirrenanstalt in Columbus, O.; heute fand man sie zerstückelt auf dem Bahngeleise. Selbstmord liegt vor.

— Durch unerlaubte Benutzung von Umsteigekarten will die Gesellschaft, welche die Straßenbahnen in Hoboken, Jersey City, Newark, Elizabeth und anderen Ortschaften in New Jersey betreibt, in einem Jahre $105,000 verloren haben.

— Eine Frachtzuglokomotive legte sich in Youngstown, O., etwas über und stieß gegen eine Rangirlokomotive. Heizer Hayward, Ashtabula, O., wurde getödtet, und zwei andere Bahnbedienstete erlitten Verletzungen. Es war Haywards erste Fahrt.

— Beim Abladen eines Sandwagens fanden Bahnarbeiter in Bedford, Ind., aus der Bank in Wilmington, Ill., von Einbrechern gestohlene Werthpapiere im Nennwerthe von $300,000, welche die Diebe nicht versilbern konnten.

— In den letzten neun Monaten sind die Reineinnahmen der texanischen Bahnen um $1,561,837 gegen die gleiche Zeit des vorhergehenden Verwaltungsjahres gestiegen, um 11.61 Prozent, und die Betriebsunkosten wurden in der gleichen Zeit um $935,475 vermindert.

— Benjamin F. Marsh, Republikaner und Vertreter des 14. Illinoiser Bezirks im nationalen Abgeordnetenhause seit 1876, mit zehnjähriger Unterbrechung, ist, 69 Jahre alt, in Warsaw, Ill., gestorben. Den Bürgerkrieg machte er als Oberst des zweiten Illinoiser Kavallerie-Regiments mit. Er verfaßte im Kongreß den Beschluß, Spanien den Krieg zu erklären.

— Vermuthlich durch Zufall wurde ein bislang unbekannter Mann gestern Abend in Dixon, Ill., durch Dynamit zerrissen. Nur sein Kopf blieb ganz, die einzelnen Körpertheile wurden gegen Häuser in der Nachbarschaft geschleudert und gespritzt, und viele Fenster wurden zertrümmert.

— Der bei Centerview, Mo., wohnende Farmer W. H. Andruß hat heute früh seiner Frau mit einem Hackemesser den Hals abgeschnitten und seiner mit dem Gewehr davonlaufenden Tochter die Waffe abgenommen, und damit sich an der Leiche gerichtet. Als man ihn fand, war er todt. Häuslicher Unfriede ist die Ursache der That.

— Um 4 Uhr gestern Nachmittag entstand im Avenue Theater in Pittsburg, Pa., Feuer, dem dieses und das angrenzende Grand Opera House zum Opfer fielen. In letzterem fand eine Vorstellung statt, das nicht sehr zahlreiche Publikum gelangte jedoch ins Freie, ohne zu wissen, weshalb die Vorstellung abgebrochen wurde. Der Sachschaden beziffert sich auf $150,000.

Ausland.

—Bei Kitschewo, Mazedonien, wurde in einem Kampfe zwischen Serben und Bulgarien zwölf der ersteren und zwanzig der letzteren getödtet.

— Die britische Spezialgesandtschaft nach Marokko ist heute in Fez eingezogen und feierlich empfangen worden.

— In den japanischen Städten Hirashima und Ujine fanden gestern bei Erdbeben sechs Personen den Tod; 79 erlitten Verletzungen, und 33 Häuser stürzten ein.

— Der Sultan von Marokko hat die französischen Vorschläge zur Einführung von Reformen abgelehnt, es sei denn, dieselben würden von einem Kongreß der Mächte gutgeheißen. In Paris faßt man das als einen völligen Fehlschlag der französischen Diplomatie auf, und in London empfindet man das in gleicher Weise. Die Schuld mißt man dem „Kaiser" bei.

Lokalbericht.

Bei der Arbeit verunglückt.

In den Werkstätten der Metropolitan Hochbahngesellschaft arbeitete seit zehn Tagen Clyde L. Newcomb, welcher einen Kursus in einer Schule für elektrische Ingenieure durchgemacht hatte und praktische Kenntnisse sammeln wollte. Gestern, als er in einer Grube zwischen den Schienen stand, um einen Motor nachzusehen, flog ihm beim Auslösen einer Luftbremse eine Eisenstange so heftig an den Kopf, daß er todt umsank. Die Hirnschale war ihm eingeschlagen worden. Da er mit einer Empfehlung von dem Pastor George H. Wilson von De Kalb, Ill., gekommen war, so wurde dieser Herr telegraphisch von dem Ableben des jungen Mannes verständigt.

Müssen sich fügen.

Ehepaar kann seine Kinder nicht wiederhaben, bis es ein passendes Heim hat.

John Stark, Nr. 725 W. 14. Str., und seine Frau kamen heute vor den Jugendrichter, um sich über Büttel dieses Gerichtshofes zu beklagen, welche vor einiger Zeit der Mutter ihre beiden Zwillinge im Alter von 24 Tagen und vier andere Kinder fortgenommen haben, weil sie sich außer Stande erklärte, sie zu ernähren. Sie hatte damals angegeben, ihr Mann habe sie verlassen. Sie wohnte in einem Keller, in welchem das Wasser auf den Dielen stand. Jetzt ist ihr Mann zurückgekommen und behauptet, inzwischen in Rock Falls, Ill., gewesen zu sein und dort Vorbereitungen getroffen zu haben, seiner Famlile ein passendes Heim zu bieten. Frau Stark bestand nun darauf, ihre Kinder sofort wieder zu bekommen, aber Richter Mack entschied, daß dies nicht geschehen soll, bis er die amtliche Bescheinigung in Händen hält, daß es dem Vater gelungen ist, in Rock Falls eine menschenwürdige Wohnung für seine Familie einzurichten.

Bedeutend gelinder.

Auch bei den heute eröffneten Angeboten auf städtische Pflasterungsarbeiten zeigte es sich wieder, daß das gute Einvernehmen, welches früher zwischen den Kontraktoren zu herrschen pflegte, in die Brüche gegangen sein muß. Die Angebote — es lagen solche auf neun verschiedene Strecken vor, die zu pflastern sind — waren durchweg um $4000 bis $8000 niedriger, als man's nach den vorjährigen Pflasterungspreisen berechnet hatte, und insgesammt sind die Mindestangebote um $59,085 niedriger, als die Voranschläge für die betreffenden Arbeiten. Gepflastert werden sollen: Ellis Ave., von 43. bis 46. Str.; Fifth Ave., von 26. bis 33. Str.; 57. Str., von Lexington Ave. bis zu den J. C.-Geleisen; Hoyne Ave., von Division Str. bis North Ave.; Kimbark Ave., von 61. bis 67. Str.; Leavitt Str., von Division Str. bis North Ave.; Millard Ave., von Ogden Ave. bis 30. Str.; W. Superior Str., von Austin bis Central Park Ave.; Vincennes Road, von 95. bis 107. Str.

Rettete seine Baarschaft.

Die Räuber mußten mit langer Nase abziehen.

Andrew Mentanis, Hausmeister des Güterbodens der Erie-Bahn, wurde an 12. und Clark Str. von zwei Schnapphähnen überfallen, mittels vorgehaltenem Revolver gezwungen, die Hände zum Himmel zu strecken, und dann durchsucht. Die Räuber fanden weder Geld noch Geldeswerth, obgleich er $15 bei sich hatte, und zogen mit langer Nase ab.

Fünfzehn Minuten später wurde, wahrscheinlich von denselben Halunken, Joseph Secklar, Nr. 539 25. Str., angehalten und um seine goldene Uhr im Werthe von $50 erleichtert. Die Polizei fahndet auf die Raubgesellen.

Einbrecher stahlen aus dem Laden des Schuhhändlers Samuel Sleeve, Nr. 291 Clark Straße, Schuhzeug im Werthe von $100. Es gelang ihnen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen.

Konsularisch gesucht.

Das hiesige deutsche Konsulat, 1150 First National Bank Building, ist bemüht, Auskunft über den Verbleib nachgenannter Personen zu erlangen:

Backmann, Otto Hermann, Klempner, geb. 19. Oktober 1851 in Waldenburg i. Sa., in Erbschaftsangelegenheiten gesucht.
Benn, John, im Juni 1891 angeblich 329 Nord May Str., Chicago, Ill., wohnhaft, von Bekannten in Deutschland gesucht.
Bremer, Anton Ferdinand Heinrich, geb. 13. Dezember 1875 in Bergedorf bei Hamburg.
Eichheim, Meinhart, geb. in München, Baiern, Musiker, von Verwandten in Deutschland gesucht.
Geyer, Hugo, Bäcker, aus Großbreitenbach, Schwarzburg-Sondershausen, 28 Lowe Ave., Chicago, Ill., wohnhaft gewesen, wegen Aushändigung von Papieren gesucht.
Grober, Friedrich August, geb. am 3. Januar 1833 in Groß-Jena bei Naumburg a. S., 1856 nach Milwaukee, Wis., ausgewandert, von seinem Neffen in Deutschland gesucht.
Groth, Karl Ernst Ewald, geb. am 8. September 1870 in Goldberg, Mecklenburg.
Jung, Philipp, Tischlermeister, geb. am 22. August 1868 zu Cronburg i. Taunus, von Verwandten gesucht.
Kärcher, Gustav Rudolf, früher in Roßtow, Cassia Co., Idaho, wohnhaft gewesen.
Krichenbauer, Franz, Schreinermeister aus Wildenau, Bez. Tirschenreuth, oder dessen Kinder. (Erbschaftsangelegenheit).
Niemeyer, August Wilhelm, geb. am 27. März 1857 zu Northeim, Kreis Hannover, in Erbschaftsangelegenheit gesucht.
Seiffert, Heinrich, Arbeiter, zuletzt Oktober 1904 in Chicago, Ill., Arlington Hotel wohnhaft; von Verwandten in Deutschland gesucht.
Weber, Agnes, 26 Jahre alt, geborene Böhlmann.
Zeuner, Minna, Tochter der verstorbenen Marie Zeuner geb. Badstübner, zuletzt in Nr. 108 Pearl Str., Joliet, Illinois, wohnhaft gewesen. (Vormundschaftsangelegenheit).

Angeblich ein Bauernfänger.

James A. Tabor, Nr. 1048 W. Van Buren Straße, wurde heute von Detektive Woolbridge unter der Anklage verhaftet, ein Bauernfänger zu sein. Er soll einen gewissen J. W. Smith, Kent, Wis., und Andere gerupft haben. Es wird behauptet, daß er die Crescent Fuel Company, Nr. 372 W. Monroe Straße, und die Consolidated Wood Company, Nr. 332 Washington Boulevard, betrieben hat. Beide Firmen haben vor Monatsfrist ihre Geschäfte eingestellt.

Aus der Haft entlassen.

Albert Lockwood, George Kreche und J. McGrath, welche im Verdacht standen, den Studenten Albert W. Sherer am 22. April an Drexel Blvd. und 47. Str. angefallen zu haben, sind heute entlassen worden. Sherer behauptet, daß drei Männer ihm sein Geld abverlangten, und daß einer ihn durch einen Schuß verwundete, als er sich weigerte, ihnen sein Geld zu geben. Er befindet sich jetzt wieder in seiner Wohnung, Nr. 4537 Lake Ave., nachdem er geraume Zeit im Lakeside-Hospital zugebracht hat.

Leset die „Sonntagpost".

Aus den Polizeigerichten.

Frau Therese Grimm von Richter Mahoney freigesprochen.

Frau Therese Grimm, 1438 Belmont Ave., welche vor etwa einem Monat den Bäckergesellen Adam Wahl angeschossen hat, wurde heute von Richter Mahoney freigesprochen, Wahl dagegen den Großgeschworenen überwiesen. Wahl hatte sich vergeblich um die Hand der Frau Grimm bemüht, als diese noch nicht verheirathet war, und sie auch nach ihrer Verheirathung nicht in Ruhe gelassen. Am 20. Dezember letzten Jahres traf Wahl Frau Grimm an Belmont Ave. und schüttete ihr, wie sie behauptet, eine ätzende Säure in's Gesicht. Sie erwirkte einen Haftbefehl, der aber nicht vollstreckt wurde. Später suchte sie Wahl dann in ihrer Wohnung auf und belästigte sie abermals, worauf sie ihn niederschoß. Man schaffte den Burschen nach dem Hospital der County-Jail, wo er bislang verblieben ist.

James Demler, 32. Str. und Cottage Grove Ave., wurde heute von Polizeirichter Hurley im Polizeigericht an der 35. Str. unter $5000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Als Anklägerin tritt ein kleines Mädchen Namens Belle Chapman, 3616 Cottage Grove Ave., auf, die ihn eines schweren, an ihr begangenen Verbrechens bezichtigt. Der Richter erklärte, solange die öffentlichen Parks nicht besseren Polizeischutz hätten, wie jetzt, seien sie eine größere Gefahr für die Jugend, wie die Konzerthallen und Tanzlokale, denn in ihnen würden wenigstens keine Kinder geduldet.

Führte seine Drohung aus.

A. H. Vivian beförderte sich in's Jenseits.

In einem Fremdenzimmer in Schaeffers Hotel, Nr. 965 N. Clark Straße, wurde heute früh der 38jährige Arthur H. Vivian an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Er hatte das Gas in selbstmörderischer Absicht angedreht, wie aus Briefen hervorgeht, die er an eine Frau, eine Zeitung und seine Arbeitgeber kurz vor seinem freiwillig gewählten Tode geschrieben hat.

Gestern schrieb er auch der Polizei, daß man seine Leiche im Lincoln Park, am „Douglas Denkmal", finden werde. Da es ein derartiges Denkmal im Lincoln Park nicht gibt, glaubt die Polizei, daß der Schreiber sich einen faulen Witz mit ihr erlaubt habe.

Der Verstorbene stand als Handlungsreisender in Diensten der Chas. T. Wittstein Jewelry Company, Nr. 103 State Str. Die Leiche wurde nach Klaners Bestattungsgeschäft, Nr. 238 Lincoln Ave., geschafft.

Das Wetter im Mai.

Das Chicagoer Wetter-Bureau macht die folgenden Mittheilungen über die Witterung im verflossenen Monat Mai:

Die Durchschnittstemperatur betrug 56 Grad, während dieselbe für die letzten 33 Jahre auf 57 Grad steht. Die größte Wärme hatten wir am 4. Mai, nämlich 84 Grad, während am 1. Mai das Thermometer nur 38 Gr. zeigte. Die größte Temperaturschwankung fiel am 2. Mai vor, das Quecksilber stieg an diesem Tage um 28 Gr.

Es fielen im Ganzen 5.14 Zoll Regen, davon an einem Tage, dem 11., 2.78 Zoll. Der durchschnittliche Niederschlag für den Monat Mai hat in den letzten 33 Jahren 3.50 Zoll betragen, so daß der vergangene Monat ein ungewöhnlich nasser war.

Der Wind blies vorzugsweise aus Nordosten, hatte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 16 Meilen die Stunde, und am 14. Mai wehte ein Südwestwind mit einer Geschwindigkeit von 48 Meilen die Stunde.

An 13 Tagen fiel .01 Zoll Regen oder mehr, an 12 Tagen war trübes, an 9 Tagen zum Theil trübes Wetter, nur an 10 Tagen lachte der blaue Himmel über Chicago.

An acht Tagen tobten Gewitterstürme, am 4., 9., 10., 11., 13., 15., 16. und 29. Mai. Am 11. war das Gewitter von Hagelschlag begleitet.

Noch eine Gnadenfrist.

Auf Antrag der Vertheidigung verschob heute Richter McEwen die Verhandlung des zu Gunsten von Victor Roland O'Shea, dem überführten Mörder seiner Frau, anhängig gemachten Verfahrens zwecks Stundung der Urtheilsvollstreckung nochmals und zwar bis zum nächsten Gerichtstermin. Die Eltern des Angeklagten wohnten der Gerichtssitzung bei.

Hielten nicht lange aus.

Weil sie sich schon seit einigen Tagen nicht mehr zum Dienst eingefunden haben, sind heute vom Polizeichef O'Neill wieder drei von den aushilfsweise bei der Polizei eingestellten Leuten von der Lohnliste gestrichen worden, nämlich Owen J. Ward, Charles Lindstroem und G. L. Howell.

* Im County = Hospital ist ein gewisser Thomas Scanlon, der aus dem Arbeitshause dorthin geschickt worden war, an den Folgen eines Schädelbruchs gestorben. Scanlon war am 29. Mai an der Ecke von Halsted und Jackson Boulevard verhaftet worden. Weil er keine Auskunft über sich zu geben vermochte, hatte man ihn für betrunken gehalten. Erst im Arbeitshause fand man, daß er eine schwere Verletzung am Kopfe hatte.

Gräberschmückung im Süden.

New Orleans, La., 3. Juni. Hier und überall im Süden wurde heute von Verbänden der Konföderirten der Gräberschmückungstag in entsprechender Weise begangen. Hier betheiligten sich daran die Schulkinder. Der Tag wurde allgemein als Feiertag begangen.

Gut abgelaufen.

Als George Monroe, wohnhaft Nr. 2539 Archer Ave., heute Mittag an Jackson Blvd. eine Car der Wentworth Ave.-Linie besteigen wollte, glitt er aus und schlug mit dem Kopf auf das Pflaster. Er kam mit einer Hautwunde davon.

Kurz und Neu.

* Der 65jährige Frank Slaney, Nr. 7825 Bond Avenue, wurde an der 85. Straße und Railroad Avenue von einem Zuge der Illinois Zentralbahn überfahren und liegt mit schweren Verletzungen im South Chicago-Hospital.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fünfundzwanzig tüchtige Fuhrleute für dauernde Stellungen. Müssen gut stadtbekannt sein. Voller Schutz zugesichert. Zu erfragen mit Empfehlungen um 8:30 bis 11 Uhr Morgens beim Superintendenten auf dem Balkon.

„The Fair",
State, Adams und Dearborn Str. 27mai,*

Verlangt: Tischler oder Carpenter als Partner in größerem Geschäft. Muß $300—$400 haben. Adr.: D. 269, Abendpost.

Verlangt: Aelterer Schuhmacher für Tuchschuhe, handgenäht. 858 Sheffield Ave.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. Vorzusprechen 2. Floor, Sonntag Vormittag. 358 Grand Ave.

Verlangt: 1. Hand an Brot, ein stetiger Platz. 629 Newport Ave.

Verlangt: Ein guter Bäcker. 1849 N. Ashland Ave.

Verlangt: Painters, stetige Arbeit für tüchtige Leute. Schoenheiser, 5554 Laflin Str. sasomo

Verlangt: Gute Klempner. Adr.: O. 671 Abendpost.

Verlangt: Tüchtiger Porter, der aufwarten kann. 3249 N. Clark Str. sason

Verlangt: Verkäufer für Weine und Liköre. Nord- und Westseite. Spezielle Gelegenheit, guter Lohn. Echt Van Kirk, 2131 Wabash Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Verkäufer in einer der besten Grundeigenthums-Officen an der Westseite, ein Mann, der fließend deutsch spricht, vorgezogen, ein solcher Mann wird sehr erfolgreich sein, da ich eine große deutsche Kundschaft habe, mit denen ich, weil ich der deutschen Sprache nicht genug mächtig bin, nicht sprechen kann. Sofort vorzusprechen wer eine gute Stelle haben möchte, welche sich besser bezahlt, als eigenes Geschäft zu führen. P. J. Glaser, 1573 Ogden Ave., nahe Millard Avenue. 3jn,1wX

Verlangt: Frisch eingewanderter Mann, der mit Pferden umgehen und kleine Kaution stellen kann. Adr.: D. 218, Abendpost.

Verlangt: Guter Painter, auch ein Gehilfe. — Lade, 6716 Carpenter Str.

Verlangt: Ein guter Porter. 234 Ost Madison Str., Tivoli Buffet.

Verlangt: Ein Weber an Rugs. 5804 State Str. bidofa

Verlangt: Intelligenter Junge, der Lust hat, Gold- und Silber-Graveur zu werden, sowie Entwerfer und Zeichner von Goldschmuck; Anfangs kein Lohn; aber nach 6 bis 8 Monaten nicht weniger wie fünf Dollars wöchentlich garantirt, bei beständiger Stellung und Zulage, je nach Fleiß; Lehrgeld gefällig. Näheres: 1104 Heyworth Gebäude, Südwest-Ecke Madison Str. und Wabash Ave. 27mai,sason*

Verlangt: Drei Jungen mit etwas Erfahrung im Maschinenfach. Molitor, 39 W. Washington Str. frsa

Verlangt: Ein tüchtiger Mann für Saloon-Geschäft; habe zwei Plätze; würde auch Partner nehmen. Näheres 221 S. Sangamon Str., Ecke Congreß Straße. frsa

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 3451 Forest Ave. frsa

Verlangt: Deutscher Laden-Porter, einer der als solcher in fancy Grocery-Laden schon gearbeitet hat. Nachzufragen: The American Trading & Importing Co., La Salle Str.-Station. frsa

Verlangt: Mann, der das Grundeigenthums-Geschäft zu erlernen wünscht. Kann schönes Geld verdienen während der Lehrzeit im Verkaufen von Lots in prächtiger Vorstadt, wo die Werthe sich sicher verdoppeln. Muß gute Empfehlungen haben. Adr.: O. 621 Abendpost dofrsa

Verlangt: Verkäufer mit großem Bekanntenkreis, Lots zu verkaufen Sonntags. Jetzige Stellung ungefährdet. Gutes Property; gute Kommission. Adr.: O. 670 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Heizer oder Maschinist mit langjähriger Erfahrung, nur einer, der schnell Engineers-Lizens haben möchte. Adr.: E. 315 Abendpost. 28mi,wX

Verlangt: Treiber für Flaschenbierwagen, auf Kommission; muß eigenes Pferd haben; einer, der auch polnisch spricht, vorgezogen. Nachzufragen: 297 Cornell Str. dofrsa

Verlangt: Ein guter Porter und Lunchman. 291 Michigan Str., Ecke Lincoln Park Boul. dofrsa

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei. Henrici, 108 Randolph Str.

Verlangt: Mann als Waiter in Arbeiter-Dining-Room: muß englisch sprechen. Nachzufragen bei Schaeffer, Plaza Hotel, North Ave. und Clark Str.

Verlangt: Porter. 129 Vedder Str.

Verlangt: Gute Rockmacher, in oder außer dem Hause zu arbeiten. 191 Center Str., nahe Halsted.

Verlangt: Porter für Saloon. 61 N. Clinton Straße.

Verlangt: Junge, welcher schon in Wurstmacherei gearbeitet hat. 155 Wells Str. saso

Verlangt: Erfahrener Geschirrwascher. 107 Wells Straße.

Verlangt: Blacksmith-Helfer und Finisher an Wagenarbeit. 313 W. North Ave. saso

Verlangt: Guter Porter und Lunchmann; gute Referenzen, nüchtern und fleißig. Telephonirt Nachmittags oder Abends: West 1623.

Verlangt: Porter in Saloon. 1113 Lincoln Avenue.

Verlangt: Stetiger Waiter. $5 die Woche und Board. 249 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Guter Blacksmith Helfer. 2726 Princeton Ave., J. Rohs.

Verlangt: Guter Porter, einer der am Tisch aufwarten kann. 1959 W. Madison Str.

Porters. $9 die Woche. 195 La Salle Str., Z. 12.

$2 täglich, englisch sprechende Arbeiter. Arbeit den ganzen Sommer. Andere $1.75. 195 La Salle, Z. 12.

Verlangt: Ein anständiger Mann als Ablieferer und Kollektor. Muß englisch können. Mai, 146 Wells Str. sasomo

Verlangt: Tischler, stetige Arbeit. Adr.: Theodor Imke, Gebel-Nelsen Pianofabrik, South Haven, Mich. 3,5,6jun

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Company und Kontrakt-Arbeit, $1.50 bis $1.75 per Tag; freie Fahrt. Farmarbeiter für Illinois und Wisconsin. Beste Löhne. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal. 3jn1wX

Verlangt: Junger reinlicher Mann für Hausarbeit und Pferde zu besorgen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Mann für Saloon; muß etwas Bartenden können und etwas polnisch sprechen; muß gute Empfehlung haben. Samstag und Sonntag vorzusprechen. 276 Wabansia Ave., Ecke Wood Straße.

Verlangt: Junge von 14 Jahren für Hausarbeit. 451 Dearborn Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher auf Reparaturen; sofort; erst eingewanderter vorgezogen. E. Budow, 15 Bissell Str. frsa

Verlangt: Junge von 14 bis 16 Jahren, im Milchgeschäft zu helfen. Hermann Krueger, 1014 W. 22. Straße. frsa

Verlangt: 10 Männer auf dem Land im Eishaus zu arbeiten. Nachzufragen 215 West 18. Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher. 858 Sheffield Ave.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Zu vertrauensselig.

Einen Abgrund sittlicher Verworfenheit haben einige Arbeiterführer in ihren Aussagen vor den Großgeschworenen aufgethan. Nach ihren Angaben, die allerdings viele Widersprüche enthalten, haben hiesige Unternehmer wiederholt und mit wechselndem Erfolge den Versuch gemacht, die Fuhrleute-Verbände zu Ausständen anzustiften. Bald sollen sie Streiks anzuzetteln versucht haben, um einen ihnen unbequemen Geschäftsnebenbuhler zu schädigen oder zu unterdrücken, bald sollen sie die Fuhrleute oder auch andere Arbeiterorganisationen dazu haben benützen wollen, ihnen mit Gewalt einen Markt für ihre Waaren zu verschaffen. Meist wollen die Arbeiterführer den Versucher weit von sich weggewiesen haben, doch geben sie zu oder behaupten sie, daß mindestens in einem Falle die Verschwörung vollendet wurde, d. h. daß die Kohlenfahrer-Union, im Solde einer Kohlengesellschaft thatsächlich die Besitzer der Wolkenschaber und großen Handelshäuser durch einen Streik zwang, auch im Sommer Kohlen zu brennen und auf das Naturgas zu verzichten.

Trotzdem diese Angaben so spät kommen, daß die angeblichen Verbrechen größtentheils bereits verjährt sind, sollte die jetzige oder die nächste Grand Jury eine möglichst gründliche Untersuchung veranstalten und entweder die angeschuldigten Geschäftsleute unter Anklage stellen, soweit das noch möglich ist, oder ihre Verleumder wegen Meineids belangen. Unter keinen Umständen sollte die Sache vertuscht werden. Gibt es in Chicago Großunternehmer, die ihre Konkurrenten mittels bestellter Streiks bekämpfen, so müssen sie wenigstens an den Pranger gestellt und der öffentlichen Verachtung preisgegeben werden, wenn sie nicht mehr in's Zuchthaus geschickt werden können. Desgleichen haben die organisirten Arbeiter ein Recht, zu erfahren, ob unter ihren Führern käufliche Gesellen sind, die das ihnen geschenkte Vertrauen mißbrauchen und für Geld Streiks anbefehlen. Daß sich die Arbeiterverbände nicht als gedungene Banditen verwenden lassen wollen, darf wohl als selbstverständlich angenommen werden. Sind sie aber ohne Wissen und Willen in diese schmähliche Rolle hineingedrängt worden, so können ihnen gar nicht früh genug die Augen geöffnet werden, damit sie sich in Zukunft besser vorsehen können.

Da selbst die größten kapitalistischen Gesellschaften, welche das Vermögen von Hunderttausenden verwalten, eben jetzt des Vertrauensbruches und der Spekulation mit den ihnen übergebenen Geldern geziehen werden, so wäre es ja eigentlich nicht zu verwundern, wenn auch in den Arbeiterverbänden die „Grafters" ihr Wesen trieben. Denn scheuen vielfache Millionäre nicht davor zurück, ihren Ruf und ihre Ehre aus Habgier auf's Spiel zu setzen, warum sollten da nicht erst recht einzelne Arbeiterführer die Gelegenheiten, die ihnen ihre amtliche Stellung bietet, zur Füllung ihrer leeren Taschen benützen? Daß ein armer Schlucker einer großen Versuchung erliegt, ist verständlicher und verzeihlicher, als daß ein Mann, der nicht die Zinsen seiner Zinsen aufzehren kann, seine Hand doch noch auf fremdes Gut legt. Die Gewerkschaftler können ebenso wenig für die Sünden ihrer Vertrauensmänner verantwortlich gemacht werden, wie die Einleger einer Lebensversicherungsgesellschaft an den Machenschaften des Direktoriums schuld sind. Dagegen werden die Einen wie die Anderen der sträflichen Nachlässigkeit beschuldigt werden müssen, wenn sie dem verbrecherischen Treiben ihrer Beamten nicht ein Ende machen, nachdem es zu ihrer Kenntniß gelangt ist.

Gleich den Opfern der kapitalistischen Habsucht, haben es auch die Mitglieder der Arbeiterverbände bisher an der nöthigen Wachsamkeit fehlen lassen. Aus Gründen, deren Erörterung zu weit führen würde, haben sie den Geschäftsagenten und „Präsidenten" nahezu despotische Gewalten verliehen, die zum Mißbrauche geradezu herausfordern. Insbesondere sind sie in der jüngsten Zeit immer mehr von dem altbewährten Grundsatze abgekommen, daß ein Ausstand erst dann angeordnet werden darf, wenn die Mehrheit der Mitglieder ihn in geheimer Urabstimmung gutgeheißen hat. An die Stelle der demokratischen Unterordnung unter den Willen der Mehrheit ist der sklavische Gehorsam gegen ein Beamtenthum getreten, das nur zu gern auf seine Macht pocht und den Fachpolitikern alle ihre Tricks abgelernt hat. So sind Verbände, die zum Schutze der Arbeiter und zur Wahrung ihrer Rechte gegründet wurden, vielfach in „fighting clubs" umgewandelt worden, oder gar in Söldnerheere, die für die Trusts fechten. Da aber kein Rechtsstaat auf die Dauer Genossenschaften dulden kann, die seinen Gesetzen offen Trotz bieten, so werden die Arbeiterverbände aufgelöst werden, wenn sie nicht bei Zeiten umkehren und sich auf ihre eigentlichen Aufgaben besinnen. Wollen sie fortbestehen und sich weiter entwickeln, so werden sie sofort wieder zu ihrer demokratischen Verfassung zurückkehren und alle „Grafters" und „Sluggers" abschütteln müssen. Der Weise lernt durch Erfahrung.

Unschuldsvoll und rein, aber — —

Aus Washington wurde gemeldet: Der Unterstaatssekretär Loomis steht vollständig gerechtfertigt da. Sämmtliche gegen ihn erhobenen Anklagen und Verdächtigungen erwiesen sich als unbegründet und hinfällig. Er hat alle seine Handlungen während seines Aufenthalts als Gesandter in Caracas und nachher zur vollsten Zufriedenheit erklären können. Herr Bowen, der die Anklagen gegen ihn erhoben hatte, wird ganz aus dem diplomatischen Dienst ausscheiden.

Der patriotische Leser hörte das gern. So gern, daß er sich, nach dem alten Sprichwort: „Was man wünscht, glaubt man gern," mit der einfachen Behauptung zufrieden gab und nach den Beweisen nicht weiter fragte, trotzdem es durch die Ankündigung wie ein Seufzer der Erleichterung klang, der sie gelinde verdächtig machte. Er glaubte und glaubt gern an die völlige Reinwaschung des Herrn Loomis, trotzdem dieser Glaube eine Verurtheilung des Herrn Bowen wegen sträflich leichtsinniger oder böswilliger Verdächtigung und Anschwärzung eines Vorgesetzten und leichtfertiger Schädigung des amerikanischen Ansehens in Venezuela usw. bedingt. Es war gewiß nicht schön, einen Bundesgesandten in solcher Rolle zu sehen, aber es war doch noch viel leichter, einzugestehen, daß man in der Auswahl des Herrn Bowen für einen solchen Posten einen schweren Fehler machte, als der Nachweis, daß Herr Loomis als Gesandter in Caracas verschiedene korrupte Handlungen beging und sein Vertrauensamt auf's Schmählichste mißbrauchte, zu ertragen gewesen wäre. Denn den Taktlosigkeiten und Fehlern Bowens soll ja in seiner Entlassung die Sühne auf dem Fuße folgen, während Herr Loomis seither Beförderung fand und zum ersten Hilfs-Staatssekretär gemacht wurde.

Wie gesagt — man hörte es gern, daß die Untersuchung der Bowen'schen Beschuldigungen Herrn Loomis als ein Lämmlein weiß wie Schnee und unschuldig wie ein neugeboren Kindlein erscheinen ließ, und freute sich darüber. Die Freude sollte aber leider nicht von langer Dauer sein. Denn unvorsichtiger Weise ließ man gleich darauf eine der „Erklärungen" des Herrn Loomis an die Oeffentlichkeit bringen, und wer die las, der verlor den Glauben. Herr Loomis gab in dieser Erklärung zu, daß er auf den sogenannten Mercado-Anspruch gegen die Regierung Venezuelas Geld verlieh, aber nur als Privatmann, nicht als Gesandter. Er legt auf diesen Unterschied großes Gewicht, und mit Recht; denn als Gesandter hatte er die Pflicht, eben diesen Anspruch auf seine Berechtigung hin zu untersuchen, und — ihn aus gewissen, ihm zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellten Fonds zu bezahlen, falls er ihn für berechtigt finden sollte!

Es wird nicht nöthig sein, noch weiter auszuführen, wie wichtig es ist, daß man zwischen Loomis, dem amerikanischen Gesandten, und Loomis, dem Privatmann, streng unterscheide. Auch der Einfalt des kindlichsten Gemüths wird es sofort klar sein, daß es allem Rechte Hohn gesprochen hätte, wenn Loomis, der Gesandte, der über die Berechtigung jenes Anspruchs zu entscheiden hatte, hätte Geld darauf verleihen und damit einen Antheil daran erwerben wollen. Der Gesandte Loomis wäre dann Kläger und Richter in eigener Person gewesen. Dank der feinen Unterscheidung zwischen dem Gesandten Loomis und dem Privatmann Loomis ist es nur so, als wenn ein Richter in den Aktien einer Gesellschaft spekulirt, über deren Rechte und Gesetzmäßigkeit er das Urtheil sprechen soll, und darin sieht Herr Loomis nichts Unrechtes. Er sah auch keinerlei Unrecht in dem Austausch von Checks mit den Vertretern des berüchtigten Asphalttrusts, und darin stimmte man ihm bei. Wenn man hier und da meinte, er habe sich damit doch eine kleine Unvorsichtigkeit zu Schulden kommen lassen, so schlug man sich den Gedanken gern aus dem Sinn mit dem Entschuldigungswort: „Einmal ist keinmal" und dem Troste, daß der daraus erwachsene Verdacht ihm wohl eine Lehre sein werde. Man glaubte an Herrn Loomis' Rechtlichkeit und Unschuld, und das thut man wohl heute noch: er hat ja nur als Privatmann den Anspruch beliehen, den er zu begutachten hatte. Aber—das kann man sich doch nicht verhehlen, daß er damit wieder eine Unvorsichtigkeit beging, und zwar eine grobe, die geradezu zu Verdacht und böser Nachrede herausfordert, und da dies schon die zweite ist, von der man erfuhr, muß man annehmen, daß seine Natur so ist und er neben der Reinheit und Unschuld des Neugeborenen auch dessen Arglosigkeit und Unerfahrenheit besitzt. Ist diese Annahme aber berechtigt, dann eignet er sich sehr schlecht für den diplomatischen Dienst, in dem er mit den geriebensten und — wenn es gilt, unschuldsvollen und arglosen Lämmern eine Grube zu graben — gewissenlosesten Menschen zu thun hat, die es unter der Sonne gibt.

Herr Bowen soll aus dem diplomatischen Dienst „gegangen werden," weil er Herrn Loomis verdächtigte, und das wird gut sein, denn Herrn Bowens „Stecken" ist durchaus nicht rein. Wenn Herr Francis B. Loomis mit ihm geht, so wird das besser sein, denn Herr Loomis ist offensichtlich viel zu gut für den diplomatischen Dienst. Er könnte im Verkehr mit den arglistigen fremden Diplomaten in seiner schönen Arglosigkeit geschädigt werden und sich zu weiteren Unvorsichtigkeiten verleiten lassen, die Amerika noch mehr blamiren.

Politische Lyncher.

Wie das Loos des Polizisten, ist auch das des erwählten öffentlichen Beamten kein glückliches Loos. Im Gegentheil. Wer's nicht selbst erfahren hat, der hat gar keinen Begriff davon, wie schlimm und traurig und vor allen Dingen wie grauslich gefährlich es ist. So behauptet wenigstens der junge Alderman McCormick, der nunmehr schon ein ganzes geschlagenes Jahr als Chicagoer Stadtrathsmitglied sich im öffentlichen Leben bewegt und deshalb in der Lage ist, als Mann von gereifter Erfahrung zu sprechen.

Der Inhaber eines Wahlamts, das ist seine Erfahrung, ist viel schlimmer als ein Pferdedieb dran. Und zwar nicht blos schlimmer als der Pferdedieb von heutzutage, den man — so man ihn fängt — fein säuberlich vor Gericht stellt, wo er immer noch hoffen darf, mit Hilfe eines gerissenen Vertheidigers sich der drohenden Strafe zu entziehen; sondern schlimmer als der Pferdedieb aus der wilden Regulatoren- und Vigilantenzeit, mit dem kein langer Prozeß gemacht wurde und überhaupt kein Prozeß; den man, so bald man ihn hatte, an den nächsten gastlichen Baumast aufknüpfte, und zu dessen Zeiten die richterliche Untersuchung, so überhaupt eine stattfand, grundsätzlich erst nach vollzogener Strafe erfolgte.

Und der Pferdedieb, auch der berüchtigtste, wurde doch nur einmal gelyncht. Der öffentliche Beamte jedoch, so versichert uns Herr McCormick, der wird fortwährend gelyncht: — wenn auch nicht im körperlichen, so doch im politischen Sinne. Von allen Seiten stellt man ihm nach und wird er bedrängt. Er hat nicht mit blos einer Lynchbande zu thun, sondern mit einer ganzen Menge solcher Banden. Und er kann nicht der einen entgehen, ohne ganz sicher der Erwürgung durch eine andere zu verfallen. Geradezu schauderhaft ist es. Der Pferdedieb wurde doch nur gehängt, wenn er wirklich einer war; oder wenn seine Verfolger genügenden Grund hatten zu glauben, daß er einer war. Der Pferdedieb hatte nur das eine Gebot zu befolgen: Du sollst nicht Pferde stehlen. Es wurde ihm nicht gleichzeitig geboten: Du sollst Pferde stehlen. Er war nicht in die peinvolle Verlegenheit versetzt, daß eine Lyncherbande ihn aufzuknüpfen drohte, wenn er Pferde stähle, und eine andere Bande ihn gleichermaßen bedrohte für den Fall, daß er keine Pferde stähle.

In gerade solche Verlegenheit aber, oder vielmehr in eine ganze Kette solcher Verlegenheiten, ist laut Herrn McCormicks ergreifender Darstellung der Unglückliche versetzt, der es hier unternimmt, in öffentlicher Stellung dem Volke zu dienen. Ihn bedrängen und bedrohen die verbündeten Vertreter der mannigfaltigsten Sonderinteressen, von denen nicht blos keine zwei das Gleiche wollen, sondern in der Regel ihrer zwei immer das gerade Entgegengesetzte wollen. Da ist die Anti-Saloon-Liga, die ihn zu lynchen droht, wenn er sich nicht verpflichtet, ihren Plan zur Unterdrückung und Ausrottung aller Schankwirthschaften zu unterstützen. Und ihr gegenüber die Organisation der „Saloonkeeper", die ihn ganz ebenso bedroht, falls er es wagen sollte, jemals anders als im Sinne der „persönlichen und gewerblichen Freiheit" seine Stimme abzugeben. Und da ist die „Referendum-Liga", und die „Municipal Ownership-Liga", und die „Municipal Voters'-Liga"; auch die „Wide Tire Association", der Bund der Feuerwehrleute und ein halbes oder ganzes Dutzend mehr anderer Organisationen: alle mit ihren Sonderinteressen und alle mit ihren Widerparten.

Gegen die „Municipal Voters-Liga" hat Herr McCormick nichts einzuwenden, denn die verlangt nur Ehrlichkeit und will nur die politischen Pferdediebe lynchen. Die andern aber allesammt verfolgen ihre Schrullen und Sonderinteressen und drohen mit Lynchung, nur weil der Beamte wagt, eine eigene Meinung zu haben. Wenn es zur Wahl kommt, so verlangen sie von dem Wahlkandidaten, daß er sich verpflichte, unter allen Umständen nach ihrer Pfeife zu tanzen. Und wenn er das nicht thut, so wird er auf die schwarze Liste gesetzt, wird für unehrlich erklärt, verlästert, verhetzt und „geboykottet" — mit Einem Worte — politisch gelyncht, soweit die betreffende Vigilanten-Gesellschaft die Macht dazu hat.

Und man wird nicht sagen können, daß sich Herr McCormick mit seiner Schilderung nicht an die Wahrheit gehalten. Es ist in der That, wie er sagt. Herr McCormick ist nicht der erste, der die Entdeckung macht, daß das Sonderinteresse allemal rühriger und eifriger ist, als das Gesammtinteresse. Die Erfahrung ist alt, und hat längst sprichwörtlichen Ausdruck gefunden: „Everybodys business is nobodys business". Aber die Gefahr ist am Ende doch nicht so groß, wie Herr McCormick uns glauben machen möchte. Denn wenn wirklich, wie er selber behauptet, jedem dieser rührigen Sonderinteressen ein anderes gegenübersteht, das gerade das Gegentheil erstrebt, so wird schließlich das Eine das Gegengewicht des Andern, das Gegengift sozusagen. Wäre es anders, unser ganzer politischer Organismus hätte längst aus dem Leim gehen müssen. Wir hätten dann auch nicht das Vergnügen, den braven Hrn. McCormick im Stadtrath zu finden.

Rußlands eisfreie Häfen.

Neuerdings wurde von schwedischer Seite, so auch von Dr. Sven Hedin, darauf hingewiesen, daß Rußland früher oder später danach streben werde, in den Besitz eines Hafens in Finmarken, dem nördlichen Gebiet Norwegens, zu gelangen. Dank den Wirkungen des Golfstroms ist nämlich nicht bloß die ganze norwegische Westküste, sondern auch die Nordküste so gut wie das ganze Jahr hindurch eisfrei und gestattet somit eine fast ununterbrochene Schiffahrt. Indessen auch Rußland ist in dieser Beziehung keineswegs so stiefmütterlich gestellt, wie man im allgemeinen annimmt. „Verdens Gang" zählt, um den für Norwegen nicht angenehmen schwedischen Hinweisen auf Finmarken zu begegnen, eine ganze Menge „eisfreier" Häfen auf, die auf russischem Gebiet liegen.

Es handelt sich hierbei um die Murmanküste, die vom Varangerfjord aus in südöstlicher Richtung geht und eine 60 geographische Meilen lange Strecke darstellt. Einige im westlichen Theil, also in der Nähe der norwegischen Grenze belegene Häfen sind den ganzen Winter hindurch eisfrei. Gleich südlich von der Rybatschihalbinsel liegt der Mokkafjord, dessen zahlreiche, zum Theil sehr tiefe Arme geräumige und prächtige Schiffshäfen bilden. Weiter östlich hat man Port Wladimir, früher Jeretiki genannt, ein gewaltiges Becken, das mit seinen vorzüglichen Tiefenverhältnissen und gutem Ankergrund das Ideal eines Kriegshafens ist und kaum ein Gegenstück in Finmarken findet. In wenigen Minuten können Schiffe von dem vollständig geschützt liegenden Port Wladimir aus ins offene Meer gelangen. Gegen fünf geographische Meilen weiter in südöstlicher Richtung liegt die Kolabucht, an deren Mündung Rußland vor einigen Jahren die bekannte Stadt Alexandrowsk schuf, wo jetzt die Kreisverwaltung ihren Sitz hat, die früher tiefer in der Bucht lag. Der Hafen von Alexandrowsk ist nicht so geräumig wie Port Wladimir, aber gut geeignet für kleinere Kriegsschiffe. Oestlich von der Kolabucht liegen u. A. Kildin und die Teriberkabucht, die sich als kleinere Marinestation eignet. Weiter östlich liegen noch verschiedene Fischerhäfen, doch können sie nur Fahrzeuge von mäßigem Tiefgang aufnehmen. Im übrigen sind auch die nach dem weißen Meer zu gelegenen Häfen hinsichtlich der Eisverhältnisse natürlich nicht so günstig wie die im westlichen Theil der Murmanküste, die selbst im strengsten Winter befahren werden können.

Zu diesen von „Verdens Gang" gemachten Mittheilungen ist jedoch zu bemerken, daß die Häfen insofern nicht übermäßig günstig für Kriegsschiffe liegen, als der Weg zum Atlantischen Ozean am Nordkap vorbeigeht, wo im Winter viel Nebel herrscht. Aus diesem Grunde kann auch Alexandrowsk nur ein Nothbehelf als Marinestation sein. Vorläufig ist dieser Hafen auch noch nicht als Kriegshafen eingerichtet.

Der König von Ratonneau.

Aus Paris wird geschrieben: Der Fall des Hasendiebs und Jagdhüters Roy, der sich in seinem Hause verschanzte, von dort auf die Menge schoß und erst mit Melinit daraus vertrieben werden konnte, erinnert an ein Ereigniß aus dem Jahre 1765, das viel Aehnlichkeit hat mit dieser Nachahmung der Freibeuterthaten des berüchtigten Jules Guérin in seinem Fort in der Rue Chabrol in Paris. Auch damals konnte ein Mann, der sich in einem dem Staate gehörenden Fort einschloß, der gegen ihn aufgebotenen Truppenmannschaft stand halten. Und man ist, wenn man das hört, geneigt zu glauben, daß die Selbstvertheidigung gegen die staatliche Ordnung in einem improvisirten Blockhause zu den Charaktereigenthümlichkeiten der gallischen Rasse gehört.

Es war unter Ludwig XV., und die Geschichte ging in Marseille vor sich. Aber der damalige Gouverneur der Provence löste das Problem in ganz anderer Weise als Herr Etienne, der Minister des Innern von heute, der, um unnützes Blutvergießen zu vermeiden, die Schanze des Jagdhüters einfach mit Melinitbomben sprengen ließ. Vor Marseille, nahe bei dem Chateau d'If, wo Dumas' Geschichte vom Grafen von Monte-Christo spielt, befinden sich zwei kleine Inseln: Pomégue und Ratonneau. Mitten auf der zweitgenannten erhebt sich das Fort Ratonneau. Es besteht aus einem rohen Thurm, um den sich einige Häuser gruppiren, die von einer Mauer eng umschlossen werden. Die Insel ist verlassen. Ein Posten, den ein Korporal befehligte, bewachte das Fort und wurde alle acht Tage abgelöst. Im Jahre 1765 fiel es dem Korporal Francoeur, als er einmal die Wache hatte, plötzlich ein, sich zum König von Ratonneau zu proklamiren. Während seine Leute an's Ufer gegangen waren, um den Proviant in Empfang zu nehmen, den eine Barke herbeigebracht hatte, zog er die Zugbrücke in die Höhe, lud die Kanonen und schoß auf seine Kameraden, indem er ihnen den Befehl ertheilte, sich zu entfernen. Diese hatten auch vor den drohenden Kanonenschlünden nichts eiligeres zu thun, als zu den Booten zu eilen und sich nach Marseille einzuschiffen. Francoeur war so alleiniger Herr der Insel. In Marseille herrschte keine gelinde Bestürzung, als man die Kanonenschüsse hörte und sah, wie die kleine Besatzung in den Booten mit aller Macht an's Ufer ruderte. Man glaubte an eine Ueberraschung durch Engländer oder Spanier. Generalmarsch wurde geblasen, man griff zu den Waffen, der Generalgouverneur hatte schon alles bereit, um einen Boten zu Ludwig XV. zu schicken, als man erfuhr, daß die Ursache des ganzen Lärms die Thronbesteigung Seiner Majestät Francoeur I. war. Man begnügte sich nun, einige Bewaffnete an die Insel zu schicken, aber sie wurden mit Kanonenschüssen empfangen. Francoeur riskirte gar nichts und konnte ungemessene Zeit die Boote in Schach halten. Denn eine Ziegenherde, die auf seinem Territorium weidete, sicherte ihm für lange Zeit den Lebensunterhalt. Was ihn verdarb, war sein unwiderstehliches Verlangen nach Tabak und Brot. Sein beginnender Irrsinn gab ihm den Gedanken ein, die vorbeifahrenden Schiffe zu brandschatzen, indem er ihnen mit Kanonenschüssen drohte, falls sie nicht willig wären. Was war zu machen? Die Tage gingen hin, Francoeur I. hielt sich immer noch, und der König von Ratonneau erfüllte alle militärischen Funktionen seines Reiches mit peinlicher Genauigkeit. Er war Gouverneur der Insel, Offizier des Generalstabs und Artillerist in einer Person.

Da man wirklich nicht das Leben mehrerer Soldaten gegen das Leben des Verrückten opfern konnte und wollte, so beschloß man, ihn mit List zu fangen. Uebrigens begann Francoeur, berauscht von seinem leichten Siege, Ausflüge aus dem Fort zu machen, um sein Land zu inspiziren. Und jede Nacht machte er mit einer Laterne als wachthabender Offizier die Runde der verschiedenen kleinen Posten. Das beschloß der Generalgouverneur der Provence auszunutzen. Er schickte einige Soldaten, denen es gelang, sich bis unter die Mauern des Thurmes zu schleichen. Und als „Freiherz" die Zugbrücke niederließ und aus dem Thore schritt, wurde er von ihnen gefangen genommen. Er leistete keinen Widerstand, sondern begnügte sich damit, die Soldaten als beherzte und brave Leute zu loben und im übrigen mit einem Seufzer zuzugeben, daß das eben die Regeln des Kampfes seien, und daß der König von Frankreich doch noch mächtiger wäre als er selbst. Er ergebe sich deshalb. Aber mit allen Kriegsehren. Er verlange nur seinen Tornister und seine Pfeife. Am folgenden Tage brachte man ihn in Marseille an's Land, wo eine zahllose Menge ihn erwartete, die er wie ein Triumphator durchschritt. Als Residenz wies man ihm das Irrenhaus an, gab ihm einen Krankenwächter als Leibwache und zahlte ihm 220 Livres als Zivilliste. Später schickte man ihn zu den Invaliden, die er mit der Erzählung der kurzen Geschichte des Königreichs von Ratonneau amüsirte.

Der Militarismus als Existenzvernichter.

Unter dieser Spitzmarke bringt der „Berliner Vorwärts", das Zentralorgan der deutschen Sozialdemokratie, folgende Mittheilung aus Offenbach a. M.: Nicht furchtbar durch die Höhe der Strafe, aber doch folgenschwer in der Wirkung ist ein Strafverfahren, das vor dem Kriegsgericht zu Offenbach am Main am Dienstag zum vorläufigen Abschluß kam. Der Landwehrmann Willkomm, dem seine nervöse Veranlagung schon viele Strafen von Militär- und Zivilgerichten eingebracht hat, versäumte — nach seiner glaubhaften Angabe infolge seines durch einen Unfall verstärkten Nervenleidens — die Kontrollversammlung am 5. April d. J., Vormittags 8½ Uhr, er schloß sich aber dem nächsten Trupp am selben Vormittag 10½ Uhr an und bat den Bezirksoffizier, Major von Branconi, um Entschuldigung. Der verhängt einen Tag Mittelarrest und sofortige Abführung. Unglücklicherweise verhört sich W., er meint, auf drei Tage solle er in Arrest kommen und da er erst wenige Tage vorher ein Tapeziergeschäft gegründet, erscheint ihm die Strafe verderblich für seinen jungen Geschäftsbetrieb; er bittet um Zurücknahme der Strafverfügung, geräth, als die Bitte abgeschlagen wird, in höchste Erregung und läuft schließlich aus dem Exerzierhaus mit den Worten: „Ihr könnt mir gut sein, ich habe keine Zeit!" Wiederholte Zurufe des Majors beachtet Willkomm nicht; auf Geheiß des Majors springt der Bezirksfeldwebel zur Thorwache der Kaserne, damit Willkomm abgeführt werde. Dieser aber wendet sich seitwärts und überklettert die Einfriedigungsmauer. Sechs Tage später ist er verhaftet worden.

Vor Gericht stellten der bisherige Arbeitgeber und der Hauswirth dem Willkomm das Zeugniß eines anständigen, zuvorkommenden und sehr fleißigen Menschen aus, bisweilen kriege er aber einen Rappel und sei dann wie geistesabwesend, renne plötzlich von der Arbeit weg und lege sich zwei Tage ins Bett, ohne zu essen und zu trinken. Weiter sagen der Arzt Dr. Dauernheim und Oberstabsarzt Dr. Volkenrath aus, es sei wohl glaubhaft, daß W., weil er vor vier Jahren durch einen Schlag eine Schädelverletzung erlitten hat, am Kontrolltage für längere oder kürzere Zeit nicht Herr seines Willens gewesen sei, in einer Art epileptischen Traumzustandes sich befunden habe. Beide Sachverständige betonen jedoch: Da W. der Vorgänge bis zum Verlassen des Exerzierschuppens sich erinnert, möge seine freie Willensbestimmung zu dieser Zeit beeinträchtigt gewesen sein, aufgehoben war sie aber erst vom Augenblick des Verlassens des Schuppens: an das Ueberschreiten des Hofes und an das Ueberklettern der Mauer erinnert sich W. nicht, darin drücke sich aus, daß er bewußtlos und willenlos handelte.

Der Vertreter der Anklage beantragte vier Monate Gefängniß, das Gericht erkannte auf zwei Monate und rechnete einen Monat (das ist fast die ganze) Untersuchungshaft an. In der Begründung wird ausgedrückt, das Vergehen sei schwer, denn die fortgesetzte Gehorsamsverweigerung habe unter den 300 versammelten Mannschaften Erregung verursacht und auf die „schlechten Elemente" einen ungünstigen Eindruck gemacht. Aber es sei nicht viel über die gesetzliche Mindeststrafe von 43 Tagen Gefängniß hinausgegangen worden, denn offenbar sei W. krankhaft veranlagt. Unmittelbar die Minderung der Zurechnungsfähigkeit als Strafmilderungsgrund anzunehmen, sei nach Lage der Gesetzgebung, die ja wohl in dieser Beziehung reformirt werden würde, nicht angängig.

Es ist immerhin bemerkenswerth, daß ein Militärgericht die Nothwendigkeit einer derartigen Reform strafrechtlicher Grundsätze betont, der noch manche Fachjuristen sich verschließen. Aber laut spricht doch der Fall gegen bestehende militärrechtliche Bestimmungen. Was ist das für ein Zustand, wenn einem Manne, der statt um 8½ erst um 10½ Uhr zum Verlesen kommt, die ganze bürgerliche Existenz in Frage gestellt werden kann! Thränenden Auges erklärte Willkomm, der Berufung anmeldete, aber doch in Haft behalten wurde, vor Gericht: „Ich hatte fünf Tage vorher ein eigenes Geschäft angefangen, hatte ein Haus zu tapezieren und stand in Gefahr, die Kundschaft zu verlieren. Da kann ein Gesunder um die Besinnung kommen, wie erst ich als kranker Mann. Für dies Jahr ist meine Existenz hin, ich kann wieder tagelöhnern gehen!"

— Die größte Sorte. — „Donnerwetter, die Kleine red' ich an." — „Wenn Du Dir nur keinen Korb holst." — „Ach was, hier am Strande gibt's doch sowas nicht." — „Erst recht, sogenannte „Strandkörbe"."

— Widerspruch. — Wirth (die Kurliste durchstudirend): „Müller, Privatgelehrter, Dorst . . . Aesthetiker . . . . Rufner, . . . Philosophiekandidat, . . . na heuer ist wirklich noch nicht viel Gescheites da!"

— Aus Erfahrung. — Junge: „Vater gib mir 'n Groschen, ich möchte mir drüben bei dem Manne Aepfel kaufen." — Vater (Schmierenschauspieler): „Junge, das kannste billiger haben. Geh' hin, streck' ihm die Zunge aus, vielleicht wirft er Dir 'n paar Aepfel nach."

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Michael Wallscheid

am 2. Juni, Nachmittags um ¼ 4 Uhr im Alter von 55 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 5. Juni, Vorm. 9 Uhr, vom Trauerhause, 302 W. 25. Str., nach der St. Paulus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Wallscheid, Gattin.
Peter Wallscheid, Barbara Wallscheid, Wilhelm Wallscheid, Rosa Wallscheid, Friedrich Wallscheid, Elisabeth Wallscheid, Kinder.
Felix Weber, Schwiegersohn.
Lottie Wallscheid, Schwiegertochter.

Bitte gefl. keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager

Alfred

im Alter von 22 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Juni, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1812 W. 47. Str., auf dem Ersten Israelitischen Fortbildungs- und Unterstützungsverein Friedhof in Dunning. Die trauernden Hinterbliebenen:

Alex und Wilhelmina Bergman, Eltern.
Sigmund und Richard, Brüder.
Rega Mezel, Eleonora Alina, Olga Bergman, Schwestern.
Moritz Mezel, Adolf Alina, Schwäger.

Bitte keine Blumen. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Theresa Leisten geb. Friedle

am Freitag, den 2. Juni, im Alter von 33 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Juni, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause. 239 Jansen Ave., nach der St. Benedict Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Joseph Leisten, Gatte.
Henry, Della, Joseph, John, Frankie, Anna und Margaretha, Kinder.
Margaretha Friedle, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Walter Miller

im Alexianer Hospital am 2. Juni 1905 gestorben ist. Beerdigung Sonntag, 4. Juni, 11.30 Vorm., vom Trauerhause, 3944 5. Ave., mit Kutschen nach Bethanien.

Anna Miller geb. Klaus, Gattin.
Harvey Miller, Sohn.
Harvey Miller Sen., Vater.
Mrs. Ida Pahne, Mrs. Alma House, Mrs. Pearl Howard, Mrs. Pet. Reedy und Miß Theresia Miller, Geschwister.
Mrs. Augusta Klaus, Schwiegermutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Jacob Pauly

am Donnerstag, den 1. Juni, im Alter von 46 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Juni, um 1 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 60 Howe Str., nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Juliana Pauly, Gattin.
Nikolaus, Johann und Jakob, Kinder.
Nicolaus Pauly, Bruder.
Anna Schnepp, Schwester.
Charles Schnepp, Schwager.
Rosa Pauly, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Dem „Evangelischen Pastoralbezirk" von Chicago und Umgegend.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unseren lieben Vater

Pastor Peter Goebel,

aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen. Die erste Leichenfeier wird stattfinden in Ontarioville, Montag, den 5. Juni, Nachm. 1 Uhr. Beerdigung in Peotone, am Dienstag, den 6. Juni, um Mittag. Im Namen der trauernden Familie: Johannes Goebel.

Kankakee, Ill., 2. Juni 1905.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Georg Scheidig

am 31. Mai, Abends um 7 Uhr, in 1932 Armour Avenue im Alter von 70 Jahren und 8 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 4. Juni, Nachmittags 1 Uhr, von der evang.-luth. St. Stephanskirche nach dem Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

George C. Scheidig, Sohn.
Emma Scheidig, Frau G. Stock, Frau J. J. Bachli, Töchter. dsson

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebte Gattin

Olga Pape, geb. Germann,

im Alter von 27 Jahren nach schwerem Leiden gestorben ist. Begräbniß findet statt Montag, den 5. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 22 Langdon Str., aus nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Ferdinand Pape, Gatte.
Viola und Arthur, Kinder.
Otto Germann, Vater.

Todes-Anzeige.

Germania Tent 200, Orden K. O. T. M.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

John Pauly

am 1. Juni plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 60 Howe Str. Die Beamten werden gebeten, sich am Sonntag, den 4. Juni, um 12 Uhr Vorm., in der Logenhalle zu versammeln.

Frank Stibbe, Com.
Henry Baum, Record Keeper.

Gestorben: Mary Daudistel geb. Bell, 29 Jahre und 6 Monate alt, am 1. Juni, geliebte Gattin von Harry Daudistel, Mutter von Raymond und Hattie, Tochter von Mrs. und dem verstorb. Nicolas Bell, Schwester von Anthony, Annie, Nicholas, Mrs. Wm. Hoffman und Mrs. B. J. Stolba. Beerdigung Sonntag, den 4. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 516 E. 46. Str., nach der Corpus Christi Kirche und dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof. frsa

Gestorben: Walter George Burkhardt, geliebter Sohn von Joseph und Sophie Burkhardt geb. Morabec, 6 Monate alt. Beerdigung Sonntag, den 4. Juni, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause 721 S. Jefferson Str., nach Waldheim Friedhof.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Fridolin Ruedy

im Alter von 68 Jahren und 8 Monaten nach langem, schwerem Leiden am 1. Juni, Morgens 4 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 4. Juni, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 285 Mohawk Str., aus nach dem Home-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Sophia Ruedy, Gattin.
Fritz Ruedy, Sohn.
Maria De Juren, Tochter.
Maria Ruedy, Schwiegertochter.
John De Juren, Schwiegersohn.

Hochfein ausgeführte Pfingst-Gruß Postkarten, 6 Stück für 25c portofrei. ☞ Größtes Ansichts-Postkarten Lager in Amerika.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.
Zweig-Geschäft 145 Wabash Ave.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon. North 185. jsdbdij
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
20il.1lX

Erstes großes **Pik-Nik und Exkursion**
nach
Santa Fe Park
Sonntag, den 4. Juni 1905, gegeben von
HOFFNUNG LOGE 60, O. M. P.
Preiskegeln und alle Sorten Spiele für Jung und Alt. — Der erste Zug verläßt 49. und Halsted Str. um 10 Uhr Morgens und hält an folgenden Stationen: 49. u. Centre, Ashland und Western Ave. Der zweite Train verläßt Dearborn Str. Station um 11.30 Morgens und hält an Archer Ave., 47. Str., 49. u. Halsted Str., Centre, Ashland und Western Ave. Tickets für die Rundfahrt nebst Eintritt zum Grove 50 Cents. Kinder von 6 bis 12 Jahren die Hälfte. Tickets sind am Train zu haben.
mai28,jn1,4

☞ Großes ☜
Pik-Nik und Sommernachtfest
verbunden mit Preiskegeln, veranstaltet vom Gegenseitigen Unterstütz.-Verein der
Ver. Oesterreicher und Bayern
am Sonntag, den 25. Juni 1905, im Ashland Grove (früher Ertls Grove), Ashland und Addison Ave. Mittelst Transfer an Ashland Ave. Cars gelangt man zum Festplatz. Eintritt: 25 Cts. die Person.
jn3,24

PIK-NIK!
afholl'n von de
Plattduetsche Gilde ALMIRA
Sünndag, den 11. Juni 1905, in Rezek's Grove, Ecke Armitage und California Ave. Preiskegeln, Wettlopen usw. — Tickets 25c de Person; Kinner unner 12 Johren frie.
3,10jun

Grosses PIK-NIK!
— abgehalten vom —
Deutschen Freundschaftsbund Nr. 2
Sonntag den 11. Juni 1905, in Becker's Grove, 22 54. Str. — Tickets 25c die Person. — Preise werden gegeben.

Grosses PIK-NIK
veranstaltet vom
AURORA TURN-VEREIN
am Sonntag, den 4. Juni 1905, im Elm Tree Grove, Dunning, Ill.—Anfang 10 Uhr Morgen.—Ticket 25c.
24mi,3jn

Grosses PIK-NIK
gegeben von der
Vorwärts-Gilde Nr. 1, G. G. v. A.
Sonntag, den 11. Juni 1905, in Brandt's Park, Elston und Belmont Ave. Tickets 25 Cents die Person. Nehmt Elston, Belmont oder California Ave. Car.
mai20,jn3,10

RIVERVIEW PARK
SHARPSHOOTERS
BELMONT and WESTERN AVE. and ROSCOE BOUL.
Eine Menge großer Attraktionen.
Jeden Nachmittag und Abend:
HEROLD
und seine berühmte deutsche Kapelle.
(Garde-Jäger Kapelle.)
Im deutschen Dorf in der Weltausstellung.
Beste Restaurations-Bedienung.
Eintritt: 10 Cents zu jeder Zeit.

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AV. & 60 ST.
Unsere eigene Gesellschaft von 60 in zwei Vorstellungen täglich in
The Paraders!
Eine hübsche musikalische Komödie, die großen Beifall gefunden hat. Bargain-Matinees täglich außer Samstag, Sonntag und Feiertagen. Alle Sitze 10 Cents. Howstrafers berühmte 1. Regimentskapelle in populären Konzerten jeden Nachmittag und Abend, Regen oder Sonnenschein. 25 weitere Sehenswürdigkeiten. Eintritt 10 Cents zu jeder Zeit.
2jnX*

Volks-Garten,
198—200 East North Ave. H. Fischer, Mgr.
Konzert jeden Abend!
Herr Ungar Sauder als Gast unter Mitwirkung des ganzen Ensemble. Zum Schluß jeder Vorstellung eine lustige Posse. Nächste Woche neue Kräfte und neues Programm. Anfang: Samstag 7 Uhr, Sonntag 2:30 Uhr Nachmittags. Eintritt frei.

BISMARCK GARDEN
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sonntag Table d'Hote mit Wein $1.00.

An der Milwaukee & St. Paul Bahn.
NIPPERSINK HOTEL
FOX LAKE, ILL. Chas. Unverzagt.
mai25,27,28,31,jn3,4

Große Acre Lotten
225x125
$1000.00 und aufwärts,
nahe Irving Park. Gute deutsche Nachbarschaft. Die billigsten Lotten, die je in Chicago offerirt worden sind.
—— Sendet für Karte. ——
KOESTER & ZANDER
69 Dearborn Str.
ja,fo

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.
1jnll

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Bargains für Montag

- **4½c** per Yard für feine Qualität Kleider-Ginghams, werth 8c.
- **3½c** per Yard für guten Schürzen-Gingham, die 5c Sorte.
- **8c** per Yard für gutes Federn-Ticking, 15c werth.
- **6½c** per Yard für fancy waschbare Kleiderstoffe, werth 12½c.
- **7½c** per Yard für baumwollene Suitings — werth 15c.
- **6½c** per Yard für weißen Lawn, die reguläre 10c Sorte.
- **3c** per Yard für hellfarbige Kleider-Calicos, die 5c Sorte
- **5c** per Yard für Kleider-Percales — werth 8c die Yard.
- **3½c** per Yard für Leinen - Finish Handtuchzeug.
- **98c** für farbige Bettdecken, werth 2.50 — leicht beschmutzt.
- **8½c** per Yard für schweren schwarzen Sateen, werth 15c.
- **5c** das Paar für echt schwarze, baumwollene, gerippte Kinder-Strümpfe, die 10c Sorte.
- **17c** für Knaben-Unterhemden und -Hosen, geripptes oder einfaches Balbriggan — 25c Werthe.
- **10c** für die Auswahl von einer Partie von Damen-Leibchen, große Nummern, ferner Mädchen-Beinkleider, Spitzen-Bottom.
- **33c** für Muslin-Nacht-Gowns für Damen — mit Stickerei besetzt, werth 50c.

Bargain in unserm Coat Dept.

- **29c** für Gingham - Unterröcke für Damen, werth 50c.
- **39c** für waschbare Kleider-Röcke für Damen, gemacht aus blau und grau gemischtem Denim.
- **75c** für reinwollene Reefer-Jackets für Kinder, hübsch besetzt und werth $2.
- **1.49** für seidene Coats für Kinder, in schwarz und rahmfarbig, werth $3.
- **29c** für weiße Lawn- und farbige Percale-Shirt Waists für Damen, werth 75c.
- **88c** für Dreß Skirts für Damen, gemacht aus blauem und schwarzem Polka-dotted Duck, hübsch besetzt und werth $1.50.
- **25c** für Negligee-Hemden für Männer — leicht beschmutzt, werth 75c und $1.
- **12½c** für beste Qualität Tafel-Oeltuch — werth 20c, 1¼ Yard breit.
- **15c** für die Auswahl von einer Partie von feinen Stroh-Hüten für Knaben — werth 50c.
- **2½c** für blaue Taschentücher für Männer — echte Farbe, die 5c Sorte.
- **29c** für Overalls für Männer, mit Bib, beste 50c Sorte.
- **2c** für Skein beste Qualität Stick-Seide — alle Farben, alle Sorten.

Lokalbericht.

Eine neue Mine.

Die Arbeitgeber wollen sie zu geeigneter Zeit springen lassen.

Stellten eine Falle.

Nach Angabe der Arbeitgeber hätten sie für $50,000 den Frieden erkaufen können. — Shea bezeichnet dies als unwahr. — C. W. Post wird Parry's Nachfolger.

In einer gestern Nachmittag in den Räumen des Union League Klubs vom Arbeitgeber-Verband abgehaltenen Sitzung wurde der Plan erwogen, das Publikum mit den näheren Einzelheiten eines angeblich Seitens gewisser Streikleiter gemachten Erpressungsversuches bekannt zu machen. Auf Anrathen des Anwaltes Levy Mayer wurde aber der Erlaß einer öffentlichen Erklärung bis zu einem geeigneteren Zeitpunkte verschoben.

Es ist aber in die Oeffentlichkeit gedrungen, daß am Freitag, dem 12. Mai, die Arbeitgeber angeblich den Frieden mit $50,000 hätten erkaufen können. Die Streikführer verlangten angeblich $35,000, ihr bevollmächtigter Vermittler aber für seine Mühe $15,000. Wie verlautet, ging der Arbeitgeber-Verband scheinbar auf den Vorschlag ein, stellte dem Zwischenträger und den betreffenden Streikleitern aber eine Falle. Durch die Schwatzhaftigkeit eines Mitgliedes soll der Plan vereitelt worden sein. Der Zwischenträger roch Lunte und machte sich aus dem Staube. Er soll zur Zeit außerhalb des Staates weilen.

Herr Shea wurde gestern Abend nach Schluß der Sitzung des Teamsters' Joint Council von Berichterstattern über den angeblichen Erpressungsversuch zur Rede gestellt. „Was ist das?" fragte er; „Jemand hat sich erboten, für $50,000 den Streik für beendet zu erklären? Wer sagt das? Wo wurde der Vorschlag gemacht? Wo waren die Zeugen? Wenn Namen genannt werden, ist es Zeit zu reden. Das Zimmer der Großgeschworenen wäre der geeignete Ort, derartige Anschuldigungen zu erheben. Die ganze Geschichte ist ein Lügengewebe, nicht werth, darüber ein Wort zu verlieren."

Nach einer im Amtszimmer des Mayors Dunne stattgefundenen Konferenz zwischen Vertretern der Fuhrhalter und denen der Fuhrleute beschloß gestern Abend das Teamsters' Joint Council, die Frage, ob Waaren an Firmen abgeliefert werden dürfen, über die der Gewerkschaftsbann verhängt worden ist, von der Lastfahrer-Union durch Abstimmung am Dienstag Abend entscheiden zu lassen. Bis dahin werden sich die Fuhrhalter abwartend verhalten.

Die Fuhrleute der Parmelee Co. beschlossen gestern mit 359 gegen 29 Stimmen, unter den bisherigen Bedingungen weiter zu arbeiten und ihre Forderung um Lohnerhöhung und bessere Arbeitsbedingungen fallen zu lassen.

Die Stallbediensteten der Firma verlangen eine Lohnerhöhung von $50 auf $55 den Monat. Die Forderung wurde heute der Firma unterbreitet und wird muthmaßlich auch in friedlicher Weise erledigt werden.

D. M. Parry von Indianapolis, der seit Gründung der National Citizens' Industrial Association deren Präsident war, legte in ihrer gestrigen Sitzung im Auditorium Annex sein Amt nieder. Zu seinem Nachfolger wurde C. W. Post, Chef der Postum Cereal Co., Battle Creek, Mich., gewählt.

Herr Post nahm die Wahl an und erklärte, daß das Hauptquartier des Verbandes von Indianapolis nach New York verlegt und unverzüglich mit aller Energie daraufhin gearbeitet werden würde, den Einfluß des Verbandes zu kräftigen und ihm einen größeren Umfang zu geben. Herr Post ernannte James A. Emery, San Franzisko, den Anwalt der San Franzisko Citizens' Association, zum Sekretär. Major A. C. Rosencrans von Evansville, Ind., bleibt Schatzmeister.

In der Sitzung wurde dann die Streiklage in Chicago erörtert und vom Präsidenten eine Depesche an Thomas C. Platt, den Präsidenten der United States Expreß Co., gesandt, in der Herrn Platt die Anerkennung des Verbandes gezollt wurde, weil er sich geweigert hat, die streikenden Fuhrleute der Expreßgesellschaft jemals wieder anzustellen.

Der Verband wurde zum Schutz und Trutz gegen die Gewerkschaften gegründet, die er nach wie vor unnachsichtlich bekämpft.

Der gewerbsmäßige Streikbrecher Frank Curry, welcher während eines Tages die Aufsicht über die Nichtgewerkschafts - Fuhrleute der Peabody Coal Co. hatte, betrat gestern in Richter Prindivilles Gerichtshof den Zeugenstand. Er sagte aus, daß ein Fuhrmann ihn damals mit einem Schlagring in's Gesicht geschlagen habe, und als er dem Angreifer nachlaufen wollte, um sich zu rächen, hätten zwei Polizisten ihn festgehalten, der Thäter sei zurückgekommen und habe ihn nochmals gehauen. Mehrere Zeugen bestätigten seine Aussagen, und Dr. Walter Allport, welcher bei der Gelegenheit seine Wunden verbunden hat, bezeugte daß dieselben ihm nicht mit der bloßen Faust hätten beigebracht werden können. Die Polizisten John Lorch und Fred Tallowitz, welche Curry anklagt, werden am 9. Juni vernommen werden. Als Currys Verhör zu Ende war, wurde er unter dreifacher Anklage, auf Aufruhr, unordentliches Betragen und thätlichen Angriff, durch den Detektive Bretternitz verhaftet. Er erlangte seine Entlassung gegen Bürgschaft und wird ebenfalls am 9. Juni verhört werden.

Krawalle fanden gestern Nachmittag und Abend in größerer Zahl statt, und in mehreren Fällen mußten die Polizisten ihre Revolver ziehen, ehe die Menge sich bereit finden ließ, Platz zu machen, in drei Fällen sahen sie sich sogar gezwungen, über die Köpfe der Menge hinweg zu feuern. Auch aus dieser fielen Schüsse, aber glücklicherweise trafen sie nur das Holzwerk eines Wagens, und nicht den Fuhrmann oder den neben ihm sitzenden Polizisten.

Nahe der McClellan-Schule, 35. und Wallace Str., wurde ein Rudel Schulknaben von Streikern dazu aufgehetzt, Steine gegen ein Fuhrwerk zu schleudern. Auch hier waren die Polizisten genöthigt, von ihren Revolvern Gebrauch zu machen.

Durch die spärliche Polizeibewachung ermuthigt, treiben seit fünf Wochen Brandstifter ihr Wesen auf der Westseite. Fast täglich werden Stallgebäude in Brand gesetzt. Der Verband der Geschäftsleute an der 48. Ave. hat eine Belohnung von $300 auf das Ergreifen der Schuldigen ausgesetzt.

Lebensrettungs-Station.

Segensreiches Wirken der Mannschaften in trockenen Zahlen.

Nach dem Jahresbericht des Leutnants J. H. Quinn vom Lebensrettungsdienst haben im verflossenen Dienstjahre die Mannschaften desselben im zwölften Distrikt, welcher den Michigan-See umfaßt, 399 Personen das Leben gerettet und Eigenthum im Werthe von $514,455 geborgen.

Sechs Menschenleben und Eigenthum im Werthe von $137,635 gingen verloren. Nach dem Bericht der dreizehn Lebensrettungs-Stationen, welche die Bundesregierung unterhält, erlitten im letzten Jahre insgesammt 770 Fahrzeuge Schiffbruch, wobei das auf dem Spiel stehende Eigenthum auf $6,705,530 geschätzt wurde. Davon wurde Eigenthum im Betrage von $5,330,080 gerettet. Fünfzig Schiffe gingen gänzlich verloren, 34 Menschen kamen um, und 3294 Personen wurden gerettet.

Weiße Kreuz-Gesellschaft.

Der Vizepräsident der Lake Shore and Michigan Southern-Bahn, W. C. Brown, hat das Amt des Präsidenten der „American White Croß First Aid Society" angenommen, und damit ist die Organisation dieses Verbandes, welcher sich die erste Beihilfe in Unfällen zur Aufgabe macht, vollendet. Herr John R. Walsh, Präsident der Chicago National Bank, ist Schatzmeister des National-Verbandes.

Die Wasserwerke.

Sollen zu einem besonderen Departement gemacht werden.

Raten-Erhöhung geplant.

Leitungswasser zum Betrage von $140,000 wird jährlich von der Stadt unentgeltlich geliefert. — Chefinspektor Hard. — Die Solon-Untersuchung.

Auf Befürwortung des Kommissärs Patterson von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten wird Mayor Dunne beim Stadtrath beantragen, daß das Wasseramt, welches jetzt der Abtheilung für öffentliche Arbeiten unterstellt ist, zu einer unabhängigen Verwaltungsabtheilung gemacht werden möge. Herr Patterson hat bereits eine theilweise Reorganisirung des Wasseramtes vorgenommen. Es sollen noch einige weitere „Bureaux", besonders eines für Buchführung und Rechnungsrevision, darin eingerichtet werden, dann aber möchte Herr Patterson die Leitung und Verwaltung der Wasserwerke Jemandem unterstellt sehen, der die ganze Verantwortlichkeit dafür übernimmt. — Ist der Stadtrath mit dieser Aenderung einverstanden, so werden wahrscheinlich auch andere Berechnungsmethoden für die Lieferung von Stadtwasser eingeführt werden. Der Mayor ist mit Herrn Patterson der Ansicht, daß die gegenwärtigen Preise bei der Entnahme von großen Wassermengen zu niedrig sind. Statt nur 4 Cents für je 1000 Gallonen sollten seiner Ansicht nach auch die „besten Kunden" des Wasseramtes mindestens 8 Cents für die angegebene Quantität zahlen müssen. — Herr Patterson hat dieser Tage unter Anderem feststellen lassen, wie hoch sich jährlich die Bezahlung für das Leitungswasser stellen würde, das vom Wasseramt unentgeltlich geliefert wird. Es ist dabei folgendes Ergebniß herausgerechnet worden:

Kirchen und andere religiöse Anstalten	$ 22,852
Privat- und Gemeindeschulen, Colleges	13,898
Hospitäler	3,243
Wohlthätigkeitsanstalten verschiedener Art	6,581
Oeffentliche Schulen	56,421
Feuerwehr	2,091
Polizei	1,862
Städtische Gebäude	11,878
Staatliche und andere Gebäude unter Meterkontrole	20,264
Zusammen	$139,989

Die Liste schließt 188 Schulen und höhere Lehranstalten ein, deren Wasserzufuhr nicht unter Meterkontrole steht, und denen die Stadt jährlich Leitungswasser zum Preise von $15 bis $1,500 das Jahr unentgeltlich liefert. Dazu kommen 29 Hospitäler, 943 Kirchengemeinden, rund 100 Asyle, Siedlungen, Kleinkinder-Bewahranstalten usw. — Bekanntlich hat das Wasseramt neuerdings Schritte gethan, um das Armour Institut zur Entrichtung von Wassersteuern für die Gebäude zu zwingen, deren Miethsertrag in die Anstaltskasse fließt. Begründet wird dieses Vorgehen mit der Thatsache, daß besagtes Institut, da es von seinen Zöglingen Schulgeld verlangt, nicht als Freischule zu betrachten sei. Mit derselben Begründung wird auch vom Lewis Institut, vom Rush Medical College, vom Chicago Homoeopathic College, von der (Illinois) Pflegerinnenschule und wahrscheinlich auch von der Chicagoer Univertät in Zukunft verlangt werden, daß sie für das Leitungswasser zahlen sollen, das sie verbrauchen.

Der Mayor und Kommissär Patterson hegen offenbar die Absicht, unter Hinweis auf die Wasserwerke die Vortheile ins beste Licht zu setzen, welche im städtischen Betriebe öffentlicher Nutzbarkeiten liegen. Nach der Ansicht von Leuten, die einen Einblick in die Sache haben, wird ihnen das aber wohl sobald nicht gelingen. Die Stadtverwaltung hat seit vielen Jahren einen großen Theil der Einkünfte des Wasseramtes für alle möglichen anderen Zwecke verwendet und es unterlassen, in angemessener Weise für die Verbesserung der Wasserwerke selbst und die Erhöhung von deren Leistungsfähigkeit zu sorgen. Jetzt muß das Versäumte nachgeholt werden, und wie Stadt Ingenieur Ericson berechnet, wird das einen Kostenaufwand von mindestens $4,500,000 erfordern. Von der Erzielung von Ueberschüssen im Wasseramt wird also fürs Erste keine Rede mehr sein, selbst wenn sich durch Erhöhung der Raten für die „besten Kunden" und durch allgemeine Einführung der Meterkontrole eine Erhöhung der Einkünfte und zugleich eine Verringerung in der täglich zu pumpenden Wassermenge sollte erzielen lassen.

Bei der Disziplinar-Untersuchung in Sachen des Vorstehers Solon von der Abtheilung für Straßen- und Gassenreinigung trat gestern u. A. auch Herr Wm. Hard als Zeuge auf, den Herr Patterson als „Inspektor des Dienstes" verwendet. Gefragt, welche Stellung er bekleide, sagte Herr Hard denn auch, er sei „Chefinspektor in der Abtheilung für öffentliche Arbeiten". Auf der städtischen Lohnliste ist Hard aber als „Zeichner" vermerkt, obschon er zugibt, daß er weder als Zeichner arbeitet, noch auch sich in dieser Eigenschaft überhaupt zu bethätigen vermöchte. Herr Patterson erklärte diesen Zwiespalt, indem er angab, er brauchte den Hard für die von ihm für nöthig erachteten Erhebungen über Mißstände in der Verwaltung, und da habe er von dem ihm zustehenden Rechte Gebrauch gemacht und den Mann für sechzig Tage in die erste eingetretene Vakanz eingeschoben und ihn dann zu „besonderer Dienstleistung abkommandirt".

Aus dem Wasseramte entlassen wurde gestern der Inspektor Randall E. Marshall, von dem es sich herausgestellt hatte, daß er verschiedene Beträge, die er an Wassertaxen eingezogen, nicht an die Kasse des Wasseramtes abgeliefert hat. Marshall gab zu seiner Entschuldigung an, er hätte das Geld selber sehr nothwendig gebraucht und es deshalb „von der Stadt geliehen", in der Absicht, es gelegentlich zurückzuerstatten. Daß ähnliche Entschuldigungen so ziemlich ein jeder Veruntreuer anvertrauten Geldes vorbringen könnte, scheint Marshall nicht in den Sinn gekommen zu sein.

Die Zivildienstkommission hat gestern Anstellungsprüfungen ausgeschrieben für „Gruben-Inspektoren und Dampfbohrer - Maschinisten". Man braucht deshalb aber nicht zu glauben, daß die Stadt nunmehr auch Hüttenbetriebe einzurichten beabsichtige. Es handelt sich lediglich um die Anlegung eines neuen Einlaß-Tunnels für die Wasserwerke.

Der vorgenannte Inspektor Hard hat in den letzten Tagen in den Tunnel-Anlagen der Illinois Tunnel Co. Umschau gehalten. Er hat festgestellt, daß die Gesellschaft auf der Westseite des Flusses, in der Nähe von Clinton und Van Buren Str., wo sie ihre Güterböden anlegen läßt, Tunnels von bedeutend größerer Bohrweite baut, als nach den Bestimmungen ihres Freibriefes zulässig ist. Auch hat sie nicht für nöthig gehalten, um die erforderliche Erlaubniß nachzusuchen für die Herstellung von Verbindungsschachten zwischen ihren Tunnels und längs der Tunnelroute gelegenen Gebäuden.

In der obenerwähnten Untersuchung in Sachen Solons wurde gestern die Vernehmung der Belastungszeugen beendigt. Herrn Solons Vertheidiger beantragten dann die Niederschlagung des Verfahrens. Sie machten geltend, es sei dem Angeklagten nicht nachgewiesen worden, daß er von städtischen Angestellten Geld für Kampagnezwecke verlangt, oder daß er von Tanzhallenbesitzern, Spielhaushaltern usw. Tribut erhoben habe. Das ganze Vorgehen gegen Solon trage den Charakter der Gehässigkeit und habe unter Anderem den Wunsch zur Veranlassung, die von Solon im städtischen Dienst bekleidete Stellung anderweitig zu besetzen. Die Zivildienst-Kommission hat dem Antrage nicht stattgegeben, sondern erklärt, auch wenn sich für die einzelnen Anklagen nicht durchweg vollgiltige Beweise hätten erbringen lassen, so erübrigte doch noch eine Aufklärung darüber, weshalb Tanzhallenbesitzer und andere Parteien, die entweder ihre Lizens eingebüßt hatten, oder dieselbe gefährdet glaubten, sich gerade an Solon wenden zu müssen glaubten, um entweder wieder in Gnaden von der Stadtverwaltung aufgenommen zu werden oder vor Maßregelungen bewahrt zu bleiben. Solon selber betrat dann den Zeugenstand und bestritt so ziemlich alle Punkte der gegen ihn vorliegenden Anklagen.

Eine Abnahme.

Die hiesigen Staatsbanken statten ihren Bericht ab.

Auf die übliche Aufforderung des Staats-Auditeur haben die 27 hiesigen Staatsbanken Bericht über den Stand ihrer Geschäfte am 31. Mai eingereicht. Danach beliefen sich die Einlagen auf insgesammt $314,823,719, die Darlehen und Diskonten auf $191,406,240, die Baarbestände auf $94,368,344. Gegen den Stand der Geschäfte am 15. März, dem Tage der Einreichung des vorletzten Berichtes, ist dies eine Abnahme von $2,122,958 an Einlagen, von $1,177,033 an Darlehen und Diskonten und von $9,479,155 an Baarbeständen. Einschließlich der 14 hiegen Nationalbanken stellt sich die Abnahme in dem Zeitraum vom 15. März bis zum 31. Mai wie folgt: Einlagen, $10,682,415; Darlehen und Diskonten, $7,545,276; Baarbestände, $10,715,110.

Sehr günstig lautet der Bericht der Peoples Trust & Savings Bank, 47. Str. und Ashland Ave., die jetzt erst ein Jahr besteht. Ihre Einlagen beliefen sich auf $563,845, die Darlehen auf $624,519, das eingezahlte Aktienkapital beträgt $200,000. Die Bank erzielte in ihrem ersten Geschäftsjahre einen Reingewinn von mehr als 6½ Prozent, gewiß ein schlagender Beweis für die Umsicht ihrer Leitung, wie überhaupt kaum je eine hiesige Bank am Schlusse ihres ersten Geschäftsjahres einen so günstigen Bericht ablegen konnte, wie die Peoples Trust & Savings Bank.

An einer Bohne erstickt.

Der 16 Monate alte Stebbins Tusik das Opfer.

Der 16 Monate alte Stebbins Tusik erstickte gestern an einer Bohne, die er auf den Dielen der elterlichen Wohnung, Nr. 204 16. Straße gefunden und in den Mund gesteckt hatte. Ein sofort geholter Arzt hatte sich vergeblich bemüht, das Leben des Kindes zu retten.

Beim Versuche, an Jackson Blvd. und State Str. auf einen in Fahrt befindlichen Kabelbahnzug der State Str.-Linie zu springen, glitt gestern Abend der 35jährige A. C. Pierce, Nr. 6554 Normal Ave., aus und fiel unter die Räder. Entsetzlich zugerichtet, wurde er in einer Ambulanz nach dem Samariter-Hospital geschafft, wo ihm sein linker Arm und das linke Bein abgenommen werden mußten.

Ein von dem 32jährigen John Houtles, Nr. 417 W. Harrison Str., gelenktes Fuhrwerk stieß heute an Clark und Polk Straße mit einer Wentworth Ave.-Car zusammen. Der Rosselenker sauste auf das Pflaster, kam aber mit leichten Verletzungen davon.

— Naheliegend. — Richter (zum Angeklagten, welcher wegen Bettelei angeklagt ist): „Was sind Sie in Ihrem Beruf?" — „Fechtmeister!"

— Eine gesuchte Person. — „Was ist denn das für ein Auflauf?" — „Das sind Gläubiger, die haben gehört, daß der Maler, der dort wohnt, ein Bild verkauft hat."

Viele haben Magenkatarrh und nennen es Dyspepsie.

Zwei hübsche Damen von Magenkatarrh durch Pe-ru-na geheilt.

Frau G. W. Davis, 1418 11. Str., N. W., Washington, D. K., schreibt:

„Nachdem ich eine Zeit lang an Unverdaulichkeit und Dyspepsie gelitten und so viele Mittel versucht hatte, ohne Linderung zu finden, wurde ich von Freundinnen veranlaßt, Peruna zu nehmen.

„Nachdem ich mehrere Flaschen gebraucht hatte, war ich bedeutend gebessert, so daß ich Ihnen meinen Dank abstatte und Ihre wunderbare Medizin, Peruna, allen meinen Freundinnen empfehlen werde."

Unverdaulichkeit, Dyspepsie, saurer Magen, Blähungen, Herzklopfen, dies sind alles Symptome von Magenkatarrh.

Entkräftet, die Folge von Magenkatarrh.

Frl. L. Wall, 350 N. Dale Straße, St. Paul, Minn., schreibt: „Letztes Frühjahr hatte ich einen schlimmen Fall von Katarrh des Magens und Eingeweide. Ich war sehr entkräftet, verlor meinen Appetit.

Ich nahm drei Flaschen Peruna und ich fand, daß ich mich in jeder Beziehung schnell besserte.

„Ich hatte auch Katarrh im Kopfe, der vollständig kurirt wurde. Ich danke Peruna für die Gesundheit, welcher ich mich jetzt erfreue.

Kein „Allheil" - Mittel.

Peruna ist kein „Allheilmittel". Es heilt eine Krankheit — diese Krankheit ist Katarrh.

Katarrh macht sich in so vielen verschiedenen Symptomen bemerkbar, daß er dem Laien als so viele verschiedene Krankheiten erscheint. Katarrh ist Katarrh, ganz gleich in welchem Theil des Körpers er sich festgesetzt hat. Peruna heilt Katarrh, wo er auch sein mag.

Was ist Dyspepsie?

Dyspepsia ist ein Ausdruck, der schon lange Zeit im Gebrauch ist. Darin sind alle Störungen der Verdauungsorgane eingeschlossen.

Wenn der Magen entzündet ist und die Verdauung aufhört, wird es Dyspepsie genannt.

Wenn der Speichel seine Funktionen nicht ausübt, wird es Dyspepsie genannt.

Wenn die Drüsen des Magens vertrocknen und keine Verdauungssäfte mehr absondern, wird es Dyspepsie genannt.

Magenkatarrh wird Dyspepsie genannt. Er ist wirklich eine Form von Dyspepsie.

Wie Katarrh die Verdauung stört.

Wenn Katarrh die Schleimhäute des Magens affizirt, werden die Drüsen, welche die Magensäure absondern, affizirt, die Magensäure wird unthätig und übt keine Wirkung aus.

Niemand kann einen gesunden Magen oder gesunde Verdauung haben, so lange er an Magenkatarrh leidet.

Es ist nutzlos, Dyspepsie, die durch Magenkatarrh hervorgerufen wurde, durch Pepsin Pulver oder andere Dyspepsie-Mittel zu heilen zu versuchen.

Eine rationelle Behandlung.

Das erste, was zu thun ist, ist den Katarrh zu beseitigen, dann verschwinden die dyspeptischen Symptome.

Der Magen, frei von katarrhalischen Stoffen, übt seine Funktionen wieder aus.

Pe-ru-na, das richtige Heilmittel.

Peruna wurde berühmt als eine Dyspepsie - Medizin, weil es Magenkatarrh heilt.

So viele Fälle von Dyspepsie rühren von Magenkatarrh her, daß viele Leute die zwei Krankheiten nicht von einander unterscheiden können.

Kein Dyspepsie-Mittel.

Peruna ist in gewöhnlichem Sinne kein Dyspepsie-Mittel.

Es heilt tausende von Fällen von Dyspepsie, indem es Katarrh des Magens, Katarrh der Leber und Katarrh der anderen Verdauungsorgane heilt.

Wenn Jemand längere Zeit mit Dyspepsie geplagt ist, so mag er annehmen, daß es Katarrh der Verdauungsorgane ist.

Verschwendet nicht werthvolle Zeit.

Es ist nutzlos, Zeit mit anderen Mitteln zu vergeuden.

Peruna wirkt augenblicklich auf das Leiden und beseitigt die Ursache.

Es heilt nachhaltig, denn es beseitigt die Ursache.

Die Wohlanständigkeit.

Mayor Dunne wird sich deren Förderung angelegen sein lassen.

Reiste nicht nach Cleveland.

Der Bürgermeister versagt sich den Ausflug nach der Waldstadt. — Dalrymple macht denselben mit. — Die Chicagoer Abendschulen. — Sonnenblumen.

Mayor Dunne ist angeblich entschlossen, die Bestimmungen der Schankordnung, soweit dieselben Unterdrückung von Dirnenkneipen bezwecken, streng durchführen zu lassen, ebenso die Paragraphen, auf welche hin sich den Handelsbeziehungen Einhalt gebieten läßt, welche vielfach zwischen Schanklokalen und Absteigequartieren (sog. „Hotels") bestehen, die sich über denselben befinden. Seine Absicht, das soziale Uebel innerhalb bestimmter Bezirke einzupferchen, hat der Mayor zwar nicht aufgegeben, aber doch insofern abgeändert, als die Grenze der fraglichen Bezirke nicht amtlich bekannt gegeben werden sollen, d. h. man will es vermeiden, sich durch eine Art von offizieller Duldung der fraglichen Plätze bloßzustellen, bezw. der Kritik von Seiten Derer auszusetzen, welche das Vorhandensein der fraglichen Plätze todtzuschweigen belieben.

Dem Schankwirthe J. Moses, 3601 Dearborn Straße, ist gestern vom Mayor die Lizens entzogen worden, und zwar auf keinen weiteren Grund hin als auf den, daß der Platz sich in geringerer Entfernung als 250 Fuß von einer Kirche (der katholischen Negermission) befindet, was nach einer neuerlichen Bestimmung in der städtischen Schankordnung unzulässig ist. Dem Schankwirth Charles Vestergaard, 345 W. Indiana Str., ist die Lizens, welche man ihm in voriger Woche entzogen hatte, von Neuem ausgestellt worden. Es hat sich angeblich erwiesen, daß man dem Manne mit den gegen ihn vorgebrachten Anschuldigungen Unrecht gethan. Auch hat er Besserung gelobt. — R. J. O'Hara, der seit sieben Jahren an der Ecke von 55. Str. und Prairie Ave. unangefochten ein Schanklokal betrieben hat, hat mit seinem diesjährigen Gesuch um Erneuerung seiner Lizens Widerstand gefunden, und zwar von Seiten der Damen Helen Cheney und Kate Peck, die in seiner Nachbarschaft über beträchtlichen Grundbesitz verfügen. Die Lizens ist ihm deshalb verweigert worden, und er hat nun im Superior-Gericht ein Mandamus-Verfahren angestrengt, um womöglich den Mayor zur Ausstellung der Lizez.s zu zwingen.

Der Mayor hat seine Freunde vom County Democracy Marching Club bei deren Abreise nach Cleveland gestern zum Bahnhofe begleitet, aber mitgefahren ist er nicht nach der Waldstadt. Er hofft, daß es heute oder morgen zu einer Schlichtung des Fuhrleutestreiks kommen werde, und will dabei nicht fehlen. Er hat die Herren Clarence S. Darrow und Louis F. Post beauftragt, ihn in Cleveland zu vertreten, und hat auch Herrn Dalrymple, seinen Gast aus Schottland, veranlaßt, die Reise mitzumachen.

* * *

Herr Harris, der Bundeskommissär für Erziehungswesen, stellt in seinem soeben veröffentlichten Jahresberichte Chicago das schmeichelhafte Zeugniß aus, daß dasselbe in Bezug auf die Abendschulen allen anderen amerikanischen Städten voraus sei. Während in keiner anderen Stadt der Durchschnittsbesuch dieser Schulen sich auf mehr als 40 Prozent von der Zahl der angemeldeten Schüler beläuft, bezifferte er sich sich im vorigen Jahre hier auf 54 Prozent. Im Jahre vorher hatte er 48 Prozent betragen, und im Winter von 1902 auf 1903 43 Prozent. Direktor Cooley macht in dieser Verbindung darauf aufmerksam, daß die Chicagoer Abendschulen fast von ebensoviel eingeborenen als eingewanderten Personen besucht werden, und daß die Zahl der eingeborenen Schüler in den letzten Jahren mehr zugenommen hat, als die der eingewanderten. — Eine ungenannte „Wohlthäterin" hat dem Schulrath geschrieben, sie wäre bereit, auf ihre Kosten in den Höfen von 12 öffentlichen Schulen Sonnenblumen anzupflanzen. Diese Blumen würden im September, wenn die Schulen wieder eröffnet werden, in schönster Blüthe stehen und den Kindern viele Freude machen. Ob der Schulrath auf dieses freundliche Anerbieten eingehen wird, ist fraglich. Vielleicht erwägt er, daß die zähen Stiele der Sonnenblumen von der streitbaren männlichen Schuljugend muthmaßlich als Waffen bei ihren Indianerkämpfen würden verwendet werden, und daß die Freude nur eine mäßige sein würde, welche diejenigen Buben an den „schönen" Blumen haben würden, die mit deren Stielen durchgedroschen werden. — Der Ausschuß für Grundstücke und Bauten hat nunmehr „endgiltig" beschlossen, zu empfehlen, daß an der Ecke von Marshfield Ave. und Polk Straße mit einem Kostenaufwande von $75,000 ein besonderes Schulhaus für verkrüppelte Kinder errichtet werden möge.

Wie schon gestern berichtet, hat der republikanische County-Ausschuß die Empfehlung seines Vollzugskomites angenommen und beschlossen, die Primärwahlen am 23. Juni und die Nominationskonvente für die Herbstwahl am darauf folgenden Tage stattfinden zu lassen, und zwar den Konvent für die Richterwahl um 12 Uhr Mittags, den für die Wahl von Abwasser-Kommissären um 3 Uhr Nachmittags. — Wie es heißt, hat Gouverneur Deneen sich halb und halb entschlossen, die nachgenannten Herren zu Mitgliedern der Westseite-Parkbehörde zu ernennen: Addison E. Wells, James F. Stepina, Adam Szwajkart und Andrew J. Graham. Zum Sekretär der Parkverwaltung soll Senator Joseph E. Haas ausersehen sein. Die Herren Stepina, Szwajkart und Graham gehören der Parkverwaltung gegenwärtig an, und zwar Herr Graham als Vertreter der „demokratischen Minderheit" unter der Wählerschaft.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Potter Palmers Erben erlangen ein längst begehrtes Grundstück.

Das Eigenthum an der Nordwestecke von Wabash Ave. und Adams Str., 46 bei 100 Fuß, ist aus dem Nachlaß von John B. Price in den Besitz der Erben von Potter Palmer übergegangen. Der gezahlte Preis betrug $150,000. Die genannten Erben haben längst den Wunsch gehegt, dieses Grundstück an sich zu bringen, um ihren Besitz in dem Häusergeviert, welches das Palmer House einschließt, möglichst zu vergrößern. Es gehören ihnen jetzt ungefähr zwei Drittel des Grundeigenthums in dem bezeichneten Geviert.

1904 Erster jährlicher Bericht 1905

— der —

Peoples Trust and Savings Bank

47. Str. und Ashland Ave.

Beim Beginn des Geschäfts, 31. Mai 1905.

Wie er dem „Auditor of Public Accounts“ für den Staat Illinois, nach Vorschrift des Gesetzes gegeben wurde.

(Condensed).

Bestände:		Verbindlichkeiten:	
Darleihen und Diskontos	$624,519.42	Aktienkapital	$200,000.00
Bankgebäude und Fixtures	70,810.51	Unvertheilte Profite (Ausgaben und Steuern abgezogen).	13,509.82
Bonds	3,100.00	Einlagen	563,845.90
Baar und fällig von Banken	78,925.79		
	$777,355.72		$777,355.72

Staat Illinois, Cook County, } ss

Ich, William J. Rathje, Kassirer der Peoples Trust & Savings Bank von Chicago, beschwöre, daß der obige Bericht nach meinem besten Wissen und Können wahr ist.

William J. Rathje, Kassirer.

Unterzeichnet und beschworenen vor mir am 1. Juni 1905.

(Siegel) Roman J. Kowalewski, Oeffentlicher Notar.

Direktoren.

Nelson Morris, von Nelson Morris & Co.
J. A. Spoor, Präsident der Union Stock Yard und Transit Co.
C. F. Claussen, von C. F. Claussen & Sons.
S. R. Flynn, Präsident der National Live Stock Bank.
Arthur Meeker, von Armour & Company.
Wm. J. Rathje, Vize-Präsident und Kassirer.

1st First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet.

Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein. 21ap,bojadi*

Unsere Bank ist groß genug, Eure Geldgeschäfte zu handhaben, und nicht zu groß, daß dieselben ungeachtet bleiben.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

652 Blue Island Ave.

CHICAGO, ILL.

22ma,famomi*

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 2ap,dibofa*

A. HOLINGER & CO.,

Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse,

Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Geld Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. momila*

Geld zu verleihen!

zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.

ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str. 21ap,3mX

Bericht über den Stand

— der —

METROPOLITAN TRUST AND SAVINGS BANK OF CHICAGO, ILL.

Südwest-Ecke LaSalle Str. u. Washington Str.

Beim Geschäftsbeginn am 31. Mai 1905.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$3,853,250.05
Ueberzogen	8,266.39
Aktien und Bonds	663,946.14
Grundeigenthum	36,333.37
Baar und fällig von Banken	860,451.06
Zusammen	$5,422,247.01

Verbindlichkeiten.

Einbezahltes Aktien-Kapital	$750,000.00
Ueberschuß und unvertheilte Profite	257,747.89
Depositen	4,414,499.12
Zusammen	$5,422,247.01

Beamte:

James H. Gilbert, Präsident.
D. M. Lord, Vizepräsident.
John A. Schmidt, Kassirer.
Calvin F. Craig, Hilfs-Kassirer.
Robt. T. Nelson, Trust-Beamter.

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

Beste Bedingungen.

Bau-Anleihen unsere Spezialtät.

Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand. 1feb,fami,1J

„An der Südseite“

PRAIRIE NATIONAL BANK

159 LaSalle Str., Chicago.

Bericht über den Stand am Geschäftsschluß, 29. Mai 1905.

Bestände.

Anleihen u. Diskontos	$593,535.76
Bonds und Prämien	306,778.28
Baargeld und Wechsel	403,141.82
Redemption Fond	12,500.00
Möbel u. Geldschränke	4,000.00
Zusammen	$1,319,955.86

Verbindlichkeiten.

Kapital	$250,000.00
Ueberschuß	50,000.00
Profite	9,595.06
Zirkulation	249,000.00
Depositen	761,360.20
Zusammen	$1,319,955.86

Beamte.	Direktoren.
Geo. Van Zandt, Präsident.	Oswald J. Arnold, Joseph Downey,
Geo. Woodland, Vizepräsident.	Henry J. Evans, Henry W. Hoyt, Joseph E. Otis,
Wm. B. Conklin, Kassirer.	Chas. B. Scoville, James W. Stevens,
F. J. Kinney, Hilfskassirer.	Geo. Van Zandt, Geo. Woodland,

„An der Westseite“

PRAIRIE STATE BANK

110 Washington Blvd.

Bericht über den Stand am Geschäfts-Beginn, 31. Mai 1905.

Bestände.

Darleihen u. Diskontos	$4,006,320.65
Bonds und Prämien	760,225.24
Baargeld und Wechsel	1,084,007.52
Grundeigenthum	21,288.74
Zusammen	$5,871,842.15

Verbindlichkeiten.

Kapital	$250,000.00
Profite	73,720.89
Depositen	5,548,121.26
Zusammen	$5,871,842.15

Beamte.	Direktoren.
Geo. Van Zandt, Präs.	Henry J. Evans,
Geo. Woodland, Vize-Präsident.	Benj. F. Homer, Chas. B. Scoville,
F. B. Woodland, Kassirer.	Geo. Van Zandt,
N. F. Stone, Hilfs-Kass.	Geo. Woodland.

famo*

Illinois Trust & Savings Bank

CHICAGO.

Geschäfts-Bericht vom 31. Mai 1905.

Bestände.

Sicht-Darlehen auf Werthpapiere	$27,089,106.59	
Zeit-Darlehen auf Werthpapiere	22,748,265.33	
Darlehen auf Grundeigenthum	1,232,007.55	
		$51,069,379.47
Grundeigenthum		69,346.56
Bonds und Aktien		23,808,677.39
Baargeld und Wechsel		24,605,622.79
		$99,553,026.21

Verbindlichkeiten.

Eingezahltes Kapital		$4,000,000.00
Ueberschuß-Fond		5,000,000.00
Unvertheilte Profite		949,190.89
Sicht-Depositen	$25,361,808.15	
Zeit-Depositen	64,242,027.17	89,603,835.32
		$99,553,026.21

Telephone North 1325. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE,

Schindeldächer-Kontraktor.

Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.

80 HUDSON AVE. CHICAGO

Voranschläge auf Verlangen. 1ma,8m,J

Lokalbericht.

Mißbrauch der Amtsgewalt.

Polizeileutnant soll einen Bürger ohne Ursache mißhandelt haben.

Leutnant Maurice Bowler von der 35. Str.-Bezirkswache ist vor der Zivildienst-Kommission angeklagt worden, am 22. Mai Felix J. Wengierski in der Wachstube thätlich angegriffen zu haben, als dieser das Geld zurückverlangte, welches die Polizei dem John Junkialski abgenommen hatte, als er am 19. Mai im Zusammenhang mit einem Diebstahl verhaftet wurde. Wie Wengierski, welcher Nr. 3137 Morgan Str. wohnt, behauptet, zeigte er die von Kapitän Mahoney ausgestellte Quittung vor, und der Stationsschreiber war aufgestanden, um das Geld aus dem Geldschrank zu holen, als Bowler ihn ohne jede Veranlassung anfiel, schlug, mit Füßen trat und ihn schließlich vor Richter Underwood schleppte, der ihn jedoch augenblicklich entließ.

— Erwäge nicht, was morgen kommen mag! Des Tages Noth genügt für einen Tag.

Teuflischer Anschlag.

August Zipple plante angeblich die Vergiftung seiner Familie.

Frau roch Lunte.

Als der angebliche Giftmischer sich entdeckt glaubte, machte er einen Selbstmordversuch.—Geldschrankssprenger plünderten das Postamt zu Leland, Ill.

Als August Zipple, Nr. 4818 Laflin Straße, heute früh von seiner Schwiegermutter erfuhr, seine Frau habe sich nach der Bezirkswache begeben, um einen Haftbefehl gegen ihn wegen angeblich wiederholter Mißhandlung zu erwirken, gerieth er in Zorn und erstand, wie die Polizei behauptet, Pariser Grün und Karbolsäure. Diese Gifte schüttete er angeblich in eine Flasche Milch. Als seine Frau zurückkehrte und die Milch aufkochte, entwickelte letztere angeblich einen so ekelerregenden Dunst, daß die Frau Verdacht schöpfte und sich weigerte, die Milch zu verwenden.

Da soll Zipple die Milch vom Herde genommen und einen herzhaften Schluck getrunken haben, dann aber mit den Worten: „Ich stelle mich selbst der Polizei!“ aus dem Hause gestürzt und in der Richtung nach der New City-Bezirkswache davongestürmt sein. Etwa 100 Fuß vor dem Ziel brach er zusammen. Er wurde in einer Polizei-Ambulanz nach dem Englewood Union-Hospital geschafft. Sein Zustand wird als nicht besorgnißerregend bezeichnet.

Er hat angeblich gestanden, die Gifte in die Milch geschüttet zu haben. Seine Familie besteht aus der Frau, seiner Schwiegermutter und zwei Kindern im Alter von elf und acht Jahren.

Einbrecher drangen heute zu früher Morgenstunde in das Postamt zu Leland, La Salle County, Ill., sprengten mittels Nitro-Glycerin den Geldschrank und erbeuteten angeblich mehrere hundert Dollars.

Der Geldschrank war zertrümmert, die Einrichtung des Amtszimmers zu Kleinholz verarbeitet worden; dessenungeachtet wurde aber keiner der Bewohner der Ortschaft durch die Explosion aus seinem Schlummer geschreckt, und die Raubgesellen entkamen unbehelligt. Ein Frühaufsteher am Ende der Ortschaft sagte, zwei Reitern begegnet zu sein, die in gestrecktem Galopp davonjagten. Einer der Reiter soll ein Bündel gehalten haben.

Die Postmeisterin, Frau Carrie Hovda, entdeckte heute früh den Einbruch. Sie erstattete dem Postinspektor Stuart Bericht. Postinspektor John Mahin wurde mit der Aufarbeitung des Falles betraut. Er und Hilfs-Bundesmarschall C. O. Bergeson fahnden auf die Verbrecher, die aufzustöbern ein Bürgeraufgebot vergeblich sich bemüht hat.

Der genaue Ertrag der ergatterten Beute konnte bisher nicht festgestellt werden. Frau Hovda hatte erst gestern Abend eine große Summe Amtsgelder in der Bank deponirt.

Der farbige, kürzlich angestellte Aushilfspolizist J. L. Jones gestand gestern in der Bezirkswache in Hyde Park, von einem seiner Rassegenossen, unter der Drohung, ihn verhaften zu wollen, $5 erpreßt zu haben. Er wurde für verhaftet erklärt. Während er einer Leibesvisitation unterzogen wurde, schoß er plötzlich zur Thür hinaus, eilte in das an der Gasse gelegene, von Alexander und Thos. Coe bewohnte Haus und die nach dem zweiten Stock führende Treppe hinauf. Dann zog er seinen Revolver, lehnte sich aus dem Fenster und bedrohte die Polizisten, die ihm nachgesetzt waren, mit dem Tode. Sergeant Grace hatte inzwischen die an der Hinterwand des Gebäudes angebrachte Rettungsleiter erklommen, sich an den Mohren herangeschlichen und ihn gezwungen, sich zu ergeben. Jones machte anscheinend auch gute Miene zum bösen Spiel und kletterte mit Grace die Rettungsleiter hinab. Auf halbem Wege aber griff er plötzlich den Sergeanten an. Es entspann sich nun auf der Leiter ein aufregender Kampf. Grace gewann die Oberhand, preßte den Kopf des Negers unter seinen Arm und hieb auf den Dickschädel ein, bis mehrere Polizisten ihm den Häftling abnahmen, der nach der Bezirkswache zurückgeschafft und eingekäfigt wurde.

Die Detektives Zabel und Houlihan von der Townhall-Bezirkswache verhafteten gestern James Murphy unter der Anklage, spät Abends heimkehrenden Bewohnern jenes Bezirkes gegenüber sich als Wächter aufgespiel und ihnen weisgemacht zu haben, daß er beauftragt worden sei, sie von der Hochbahnstation heimzugeleiten. Diejenigen, die seinen Angaben Glauben schenkten, soll er unterwegs beraubt haben. Er ist angeblich von einem seiner Opfer, Fred Wilkin, Nr. 726 Olive Ave., identifizirt worden.

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 3228 Wentworth Ave., wurde gestern Abend Harry L. Wyman von drei Wegelagerern überfallen und um $11 baares Geld und seine Uhr im Werthe von $20 beraubt. Die Räuber entkamen unbehelligt mit ihrer Beute und wußten sich bislang der Verhaftung zu entziehen.

Auf Ersuchen der hiesigen Polizei ist gestern in Greensburg, Ind., ein gewisser Harry E. Hanley verhaftet worden. Er wird bezichtigt, Frau Carrie Harris von der Globe Educational Society, Nr. 315 Dearborn Straße, um Schmucksachen im Werthe von $675 bestohlen zu haben.

In Abwesenheit der Bewohner drangen gestern Nachmittag Einbrecher in das Heim von Charles Snuet, Nr. 715 Washington Boulevard, und stahlen Schmucksachen im Werthe von etwa $300. Ein Straßengänger, der sie sah, als sie das Haus betraten, benachrichtigte die Bezirkswache an Lake Straße. Als die Polizei am Thatorte eintraf, waren die Diebe mit ihrer Beute entkommen.

* Herolds Garde-Jäger-Kapelle im Riverview Park. anz

Nahm Gift.

Die 18jährige Rosa Schumann bewußtlos im Park aufgefunden.

Opfer seiner Spielleidenschaft.

Auf dem Musikstand im Lincoln Park wurde heute vom Parkpolizisten Thomas Hayes eine etwa 18jährige Blondine ohnmächtig aufgefunden. Sie wurde in einem des Weges kommenden Kraftwagen nach dem deutschen Hospital geschafft, wo Dr. W. B. Fischer erklärte, daß sie wahrscheinlich Chloroform genommen habe. In der geballten Rechten hielt die Patientin einen Zettel, auf dem folgende Adresse vermerkt war: Rosa Fredericks, Nr. 411 North Ave. Außerdem wurde an der Lebensmüden ein Pfandschein gefunden, demgemäß sie bei der North Side Loan Bank, Nr. 86 Wells Straße, eine goldene Damenuhr versetzt hat.

Das Mädchen war mit einem grauen Kleid, niedrigen Lackschuhen und einem sogenannten „Picture“-Hut bekleidet.

Später wurde festgestellt, daß die Lebensmüde Rosa Schumann ist, deren Vater Nr. 1906 33. Straße, Milwaukee, wohnt. Sie wohnte hier bei Frau Bertha Kuentz an North Ave.

Ehe sie heute ihre Wohnung verließ, hatte sie einen Brief an ihren Vater geschrieben. Sie nahm darin Bezug auf eine angebliche Drohung seinerseits, sie nach einer Besserungsanstalt senden zu wollen, und erklärte, krank, arbeitslos und verzweifelt zu sein.

Auch hatte sie einen Brief an die durch ihren Prozeß zu einer traurigen Berühmtheit gelangte Nan Patterson aufgesetzt, in dem sie Adressatin um ihre Unterstützung bittet. Sie habe noch schlimmere Erfahrungen als Nan, so schreibt sie, mit einem Verehrer gemacht. Wenn sie den Verführer nur aufstöbern könnte, dem würde sie es anstreichen! So aber müsse sie sich, krank und elend, in ohnmächtigem Zorn verzehren.

Vor der Turnhalle im Douglas Park erschoß sich gestern Abend vor den Augen zahlreicher Spaziergänger der 30jährige Charles Härtel, Nr. 337 Paulina Straße. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft. Der Verstorbene hinterließ ein für die Oeffentlichkeit bestimmtes Schreiben folgenden Inhalts: „Ich bin zum Glückspiel verführt worden. Das hat meinen Ruin herbeigeführt. Ich habe immer Pech gehabt und nun beschlossen, in dieser traurigen, aber durch Klugheit gebotenen Weise Allem ein Ende zu machen. Ich bin in mehreren Geschäftsunternehmungen gescheitert und habe in dieser Welt nichts zu hoffen.“

Außerdem fand man in seinen Taschen zwei an seine Braut, Frl. Lilian Hartman, Nr. 20 Aberdeen Str., und an seinen Freund Thomas Toderzarnicke, Nr. 659 19. Straße, gerichtete Briefe. Quer über das Schreiben an die Braut hatte er gekritzelt: „Ich bin zu stolz, in's Gefängniß zu gehen.“

Härtel stand als Pianomacher in Diensten der Schmidt & Geisler Piano Company, Nr. 1088 Wilcox Ave.

Herr Otto Geisler, Präsident der Firma, stellte ihm ein gutes Zeugniß aus und gab an, daß er etwa drei Jahre im Dienste der Firma gestanden habe.

Auf der bewaldeten Insel im Jackson Park fiel gestern Abend ein Schuß. Parkpolizist John Brown stellte Nachforschungen an und fand Charles C. Calkins, Nr. 4635 Michigan Avenue, mit einer Kugelwunde in der Seite im Gebüsch liegen. Der Verwundete fand Aufnahme im Englewood Union-Hospital, wo die Kugel herausgezogen wurde. Er ist 20 Jahre alt. Als der Polizist ihn fand, hielt er einen veralteten, drückerlosen Revolver in der Hand. Der Patient nannte dem Polizisten zwar seine Adresse, weigerte sich aber, nähere Angaben zur Sache zu machen. Die Polizei ist der Ansicht, daß er Selbstmord zu begehen beabsichtigte.

Unehrlicher Postbeamte.

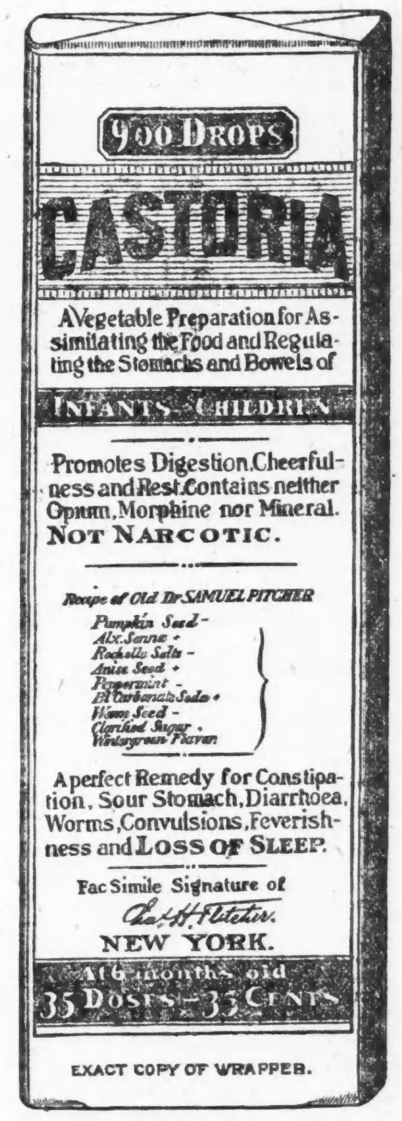
John J. Zavorka, Nr. 604 Blue Island Avenue, wurde von Richter Bethea zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil er in der Abtheilung der Bundespost für eingeschriebene Postsachen Briefe und Packete unterschlagen hat. Der Verurtheilte ist von schwächlichem Körperbau und sieht kränklich aus. Er gab als Milderungsgrund an, daß er für eine alte, kränkliche Mutter zu sorgen habe.

Hand-Sapolio reinigt absolut befleckte Finger, beseitigt nicht nur jede Spur Schmutz, sondern auch jede trockene, halb-todte Haut, welche die Hände entstellt, und zwar in solch gelinder, zuträglicher Weise, daß es die bleibende Haut verschönert.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt.

DAS ist die Warnung in der öffentlichen Bekanntmachung von Castoria, welches unter der Aufsicht von Chas. H. Fletcher seit mehr als dreissig Jahren hergestellt worden ist—das ächte Castoria. Wir lenken ergebenst die Aufmerksamkeit von Vätern und Müttern darauf, beim Kauf zu beachten, dass der Umschlag seine Unterschrift in Schwarz trägt. Beim Entfernen des Umschlags erscheint dieselbe Unterschrift auf beiden Seiten der Flasche in Roth. Eltern, welche vorher Castoria für ihre Kleinen gekauft haben, brauchen gegen Fälschungen und Nachahmungen nicht gewarnt zu werden, aber es ist jetzt nöthig, die Aufmerksamkeit der jüngeren Generation auf die grosse Gefahr zu lenken, welche das Eindringen verdächtiger Arzneien in die Familien bedeutet.

Es ist bedauerlich, dass es Leute giebt, welche sich mit dem verbrecherischen Geschäft der Herstellung und des Verkaufs von allerlei Substituten, oder von Fälschungen, wie es eigentlich heissen sollte, befassen, medizinischer Präparate nicht nur für Erwachsene, sondern schlimmer als das,—von Kinderarzneien. Daher ist es Aufgabe der Mutter, genau zu beachten, was sie ihrem Kinde giebt. Erwachsene können das selbst besorgen, aber das Kind ist auf die Achtsamkeit der Mutter angewiesen.



EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und “Eben-so-gut” sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor-Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Die Turbinenschiffe.

Ueber die Turbinenschiffe spricht sich ein Artikel der Berliner „Post“ sehr ungünstig aus. Die Erfahrungen mit dem deutschen Turbinen-Torpedoboot hätten nur ungünstige Resultate ergeben. Der mit Turbinen ausgerüstete kleine Kreuzer „Lübeck“ habe auf der Ueberführungsfahrt von Swinemünde nach Kiel 21 Knoten gemacht, während schon vor Jahren auf deutschen Werften Kreuzer mit Kolbenmaschinen gebaut seien, die es bis zu 26 Knoten spielend gebracht hätten. Die Turbine brauche 2 bis 2⅓ Mal soviel Kohlen wie die Kolbenmaschine, wiege 25 Prozent mehr als diese und nehme ferner im Schiff genau den doppelten Raum ein. Die Manövrirfähigkeit des Turbinenbootes lasse unendlich viel zu wünschen übrig, und da der Kohlenbedarf der Turbine so sehr viel größer sei als der der Kolbendampfmaschine, so reduziere sich der Aktionsradius der Schiffe mit Turbinen auf 0,4 des Aktionsradius von Schiffen mit Kolbendampfmaschinen.

In Widerspruch damit stehen jedoch Ausführungen in der „Marinerundschau“, die u. a. mittheilt: Das Turbinenboot „S 125“ habe auf seinen Probefahrten die vorläufige Geschwindigkeit von 28,5 Seemeilen erzielt. Die Gewichtsersparniß betrage bei ihm gegen das Maschinengewicht der Kolbenmaschine von „S 124“ 7,65 Tonnen. Bei dem kleinen Kreuzer „Lübeck“ sei das Gewicht der ganzen Turbinenmaschinenanlage um 77,5 Tonnen kleiner als das Gewicht der Kolbenmaschinenanlage des Schwesterschiffes „Hamburg“. In diesem geringeren Maschinengewicht besteht einer der Vortheile der Turbinenanlage. Bei der 24stündigen Dauerfahrt (7000 ind. Pferdestärken) und bei der 24stündigen Fahrt mit Marschgeschwindigkeit soll der Kohlenverbrauch für die indizirte Pferdestärke und Stunde 0,9 Kilogramm nicht übersteigen. Bei Vergleichsfahrten zwischen dem englischen Turbinen-Kreuzer „Amethyst“ und vier anderen gleichartigen, mit Kolbenmaschinen versehenen Kreuzern waren die Kohlenverbräuche bei höheren Geschwindigkeiten (über 18 Seemeilen) für die Turbinenmaschinen sehr günstig.

— Verdächtiges Urtheil. — Autor: „Ist Ihnen an meinem Lustspiel nichts Besonderes aufgefallen?“ — Kritiker: „Aber gewiß doch; der ausgelassene Humor.“

Niedrige Exkursions-Raten

Via Baltimore & Ohio Eisenbahn.

Asbury Park und zurück, $21.35. Tickets giltig für Hinfahrt 29. und 30. Juni und 1. und 2. Juli, gut für Rückfahrt bis 31. Aug. durch Verlängerung. Aufenthalt in New York, Philadelphia, Baltimore und Washington. Durchfahrende Schlafwagen nach Asbury Park.

Baltimore und zurück, $18.50. Tickets giltig für Hinfahrt 2., 3. und 4. Juli, Rückfahrt kann verlängert werden bis 31. August. Aufenthalt in Washington. Die einzige Linie, welche durchfahrende Züge laufen läßt. Schickt nach Zirkularen. Ticket-Office: 244 Clark Straße.

ju,3,5,6,8,10,12,14,16,19,21,23,26,28,30,jl1,3

Das Antwerpener Hafenprojekt.

Die belgische Regierung und die Antwerper Stadtverwaltung haben sich im Prinzip über ein endgiltiges Projekt behufs Vergrößerung des Antwerper Hafens geeinigt. Die Vorlage über die nöthigen Kredite, welche man vorläufig auf ca. 160 Millionen Frs. schätzt, ist bei der Kammer eingebracht worden und soll baldigst zur Berathung gestellt und verabschiedet werden. Es sollen dann gleich darauf die Arbeiten in Angriff genommen werden, die man in ca. sechs Jahren zu beendigen denkt.

Der von der Regierung seit 10 Jahren vorgeschlagene, vom verstorbenen Bremer Oberbaurath Franzius günstig beurtheilte Plan, die sogenannte „Grande Coupure“ wird beibehalten. Jedoch, um den Einwänden der Stadtverwaltung zu begegnen, welche im Verlauf der Ausführung des großen Durchstichs, namentlich zur Zeit des Nebeneinanderbestehens des alten und des neuen Flußbettes eine mehr oder weniger große Unterbrechung der Schiffahrt befürchtete, wird außerdem ein mit dem großen Durchstich nahezu parallel laufender abgeschleuster Kanal erbaut werden, der zu einem ganzen System von Binnenhäfen führt, und gleichzeitig die Offenhaltung der Schiffahrt während der angedeuteten kritischen Periode verbürgt. Dieser Bassin-Kanal bildet im Verein mit einigen Verbesserungen des bestehenden Flußlaufs den von der Stadtverwaltung befürworteten Plan, gemeiniglich die „Petite Coupure“ genannt. Der neue Entwurf bedeutet somit eine Verschmelzung der beiderseitigen Pläne und gab den lange gesuchten Boden für eine Verständigung zwischen Regierung und Stadtverwaltung ab.

Nach dem neuen Plane wird der Zugang zum Antwerper Hafen durch zwei riesige Wasserwege vermittelt werden. In erster Linie durch den neuen Flußarm, welcher die Länge der direkt zugänglichen Scheldequais von 5500 Meter auf 13,800 Meter bringt. An zweiter Stelle durch den Bassin-Kanal, welcher an die im Bau begriffenen Zwischendocks angegliedert, bei Kruisschans vermittelst dreier gleichlaufender Schleusen mit der Schelde verbunden wird. Jede dieser in der Richtung der aufkommenden Schiffe laufenden Schleusen wird 300 Meter lang, 30 Meter breit und bei Ebbe 8 Meter, bei Fluth 12 Meter tief sein.

Der Bassin-Kanal wird 8 Kilometer lang, 250 Meter breit und 12 Meter tief sein. Er wird 9 Binnenhäfen speisen von je 1200 Meter Länge, 200 Meter Breite und 12 Meter Tiefe.

Infolge dieser Anordnung brauchen die für die Bassins bestimmten Schiffe die Rheede nicht mehr zu passiren, können ohne zu schwaien in die Schleusen legen und nach Passiren derselben sich sofort ohne weitere Hindernisse oder Umwege nach ihrem Quaiplatz verfügen.

Unweit des Eingangs zum Bassin-Kanal werden 5 Trockendocks, wovon eines von 250 Meter Länge für die großen transatlantischen Dampfer bestimmt ist, erbaut werden. Ganz in der Nähe ist ein kreisförmiges Bassin für die Errichtung von Schiffsreparaturwerkstätten vorgesehen.

Die Länge der Quaimauern in den Bassins, welche gegenwärtig 13,000 Meter beträgt und nach Fertigstellung der im Bau befindlichen Zwischendocks sich auf 16,000 Meter erhöht, wird nach gänzlicher Ausführung des neuen Projekts 46,000 Meter erreichen.

Im Ganzen wird der neue Antwerpener Hafen 60,500 Meter Quai besitzen gegen 21,000 nach Vollendung der Zwischendocks.

Es handelt sich also um ein in jeder Beziehung großartiges Werk, welches allen bisherigen Uebelständen in durchgreifender Weise abhilft und zweifelsohne Antwerpen einem weiteren großen Aufschwung entgegenführen wird. Für die deutschen Hafenplätze erwächst dadurch eine ganz bedeutende Konkurrenz, andererseits haben aber die deutschen Schiffahrts-Gesellschaften, die einen beträchtlichen Verkehr mit Antwerpen unterhalten, von der Verbesserung der Hafenanlagen auch wieder nicht unbedeutende Vortheile.

Treibende Wracks.

Treibende Wracks auf hoher See sind eine große Gefahr für die Schiffahrt. So manches Schiffsunglück ist dadurch entstanden, daß das Schiff durch ein unter Wasser treibendes Wrack, das der Schiffsführer trotz aller Achtsamkeit nicht bemerken konnte, beschädigt worden ist. Der Kongreß hat deshalb vor einiger Zeit beschlossen, ein Schiff abzukommandiren mit der Aufgabe, die Wracks auf dem atlantischen Ozean nach Möglichkeit zu zerstören und zu beseitigen. Der Dampfer, der nunmehr dafür bestimmt worden ist, ist der Collier „Lebanon.“

Die „Lebanon“ ist ein eisernes Fahrzeug von 3275 Tons und hat eine Schnelligkeit von ca. 10 Knoten. Der Dampfer kann natürlich ein großes Quantum Kohlen fassen und wird gegenwärtig in der Schiffswerft zu Portsmouth, N. H., einer Renovirung unterzogen. Ein Torpedorohr wird in das Fahrzeug eingebaut, die Mannschaft vergrößert, und der Dampfer wird mit allem Zubehör und allen Ausrüstungsgegenständen für die Erfüllung seines neuen Dienstes versehen. Man hat sich entschlossen, die „Lebanon“ in Narragansett Bay anstatt in New York zu stationiren, da jener Hafen als besser gelegen gilt, um etwaigen Aufforderungen zwecks Zerstörung treibender Wracks schnellstens nachzukommen. Ihr Aktionsfeld soll sich bis zum 65. Längengrad erstrecken, also einer graden Linie von Halifax, N. S., bis Bermuda, sie wird aber nothwendigen Falls selbstverständlich diese Linie auch überschreiten. Die Ausrüstungsarbeiten sind jetzt beendet, so daß der Dampfer seine Thätigkeit beginnen kann. Möglicherweise wird noch ein zweites Fahrzeug abkommandirt, um an der Küste nördlich und südlich von Kap Hatteras den Dienst zu versehen.

Lokalbericht.

Briefkasten.

C. L. — Mit einer „Bekanntmachung" wird Ihnen da nicht viel gedient sein. Wenn Sie dergleichen Arbeit haben wollen, müssen Sie eben zu solchen Leuten gehen, die sie zu vergeben haben.

Peter C. — Sie benützen am besten die Pennsylvania-Bahn, deren Züge vom Union-Bahnhof abgehen. Die Fahrt wird Sie rund $18 kosten.

Aug. G. — Alexander der Große starb 323 vor Christi Geburt.

C. P. — Die Deutsche Metallarbeiter-Gewerkschaft versammelt sich jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat in der Halle 55 N. Clark Str.

N. K. — Wenn Sie dem Bremser des Zuges ein Trinkgeld geben, so wird er den Hund im Gepäckwagen unterbringen.

A. C. — Ungegohrenen (soft) Cider dürfen Sie ohne Lizens verkaufen. Eine Ciderpresse können Sie von der Davis-Johnson Co., 47 S. Canal Str., erstehen.

Joseph Sch. — Die Besitzer der „Schlitz Brewing Co." sind die Gebrüder Uihlein, deren hiesiger Vertreter, Edward G., Nr. 34 Ewing Place wohnt. Joseph Schlitz, der Gründer der Brauerei, ist längst todt.

Mrs. F. — Es hängt von dem Vertrage ab, den Sie mit der Firma eingegangen sind. Lautet der Vertrag so, wie derartige Verträge gewöhnlich lauten, so gehören die Sachen dem Verkäufer, bis sie völlig abbezahlt sind, und es können Ihnen die Sachen trotz geleisteter Zahlungen genommen werden, wenn Sie nicht auch den Rest bezahlen. Suchen Sie die Angelegenheit außergerichtlich zu ordnen, wenn es möglich ist.

J. P. — Die Bankerotterklärung schließt aus, daß sich ein einzelner Gläubiger auf Kosten der Anderen ihres Eigenthums bemächtige. Ihr Hausgeräth, soweit es durch die staatlichen Exemption-Gesetze geschützt ist, kann Ihnen auch im Bankerottverfahren nicht genommen werden.

Ein Abonnent. — 1) Im deutschen Strafrecht richtet sich die Verjährungsfrist nach der Höhe des Strafmaßes, das auf das betreffende Verbrechen gesetzt ist; 15 Jahre bei mehr als zehnjähriger (nicht lebenslänglicher) Zuchthausstrafe; 10 Jahre bei geringerer Freiheitsstrafe. Die Verjährungsfrist beginnt mit dem Tage der begangenen Handlung, und wird unterbrochen durch jede Amtshandlung des Richters, welche wegen der begangenen That gegen den Thäter gerichtet ist. — 2) Ob ein Steckbrief erlassen wurde, können Sie bei dem zuständigen Gericht, wahrscheinlich auch hier im deutschen Konsulat, erfahren. — 3) Das amerikanische Bürgerrecht schützt vor der Strafe nicht.

E. W. — 1) Sie können sich an den Arbeitgeber Ihres minderjährigen Sohnes halten, und wenn nöthig gegen ihn im Friedensgericht die Lohnbeschlagnahmungsklage einreichen. Allerdings mögen Sie dadurch bewirken, daß der Sohn die Arbeitsstelle verliert und überhaupt nichts mehr verdient. — 2) Mit 21 Jahren wird der Junge mündig. — 3) Behufs solcher Maßregelung müssen Sie sich an das Jugendgericht wenden.

Georg B., La Salle Ave. — 1) Mit der Entscheidung von Wetten gibt sich der „Briefkasten" nicht ab. — 2) Das uneheliche Zusammenleben ist nach Illinoiser Gesetz strafbar, wenn es offen und offenkundig („open and notorious") ist. In der Regel, wenn kein Aergerniß gegeben wird, kräht kein Hahn danach. — 3) Sie können gesetzlicher Weise, durch gerichtliches Verfahren, Ihren Namen ändern. Eigenmächtige Annahme eines anderen Namens, wenn kein Betrug damit verknüpft, wird auch nicht bestraft.

Julius B. — Sie haben als Vater das erste Recht auf die Kinder, und die Waisenhaus-Verwaltung wird sie Ihnen jedenfalls auch überlassen, wenn Sie in der Lage sind, den Kindern eine ordentliche Heimath zu bieten. Daß das Prüfungs-Komite etwas auf sich warten läßt, ist noch kein Beweis von Böswilligkeit, und Sie sollten deswegen nicht gleich die Geduld verlieren. Dauert jedoch die Zögerung zu lange, so bringen Sie die Sache vor Gericht, und die Kinder werden Ihnen zugesprochen werden.

E. P. — Hinsichtlich der Rechtsgiltigkeit ist es ganz gleichgiltig, in welcher Sprache das Testament abgefaßt ist, wenn es nur klar und verständlich den Willen des Erblassers zum Ausdruck bringt.

Alice 27. — Die Adresse jener Frau ist uns nicht bekannt; erkundigen Sie sich in der Zeitungsagentur, von welcher sie bisher die „Abendpost" bezog.

Nordseite. — Die nächste Bezirkswache ist die an Larrabee Str. und North Ave. — Jener Polizeibeamte wohnt Nr. 583 N. Wood Straße.

C. D. — Versuchen Sie es mit häufigen Abwaschungen mit lauwarmem Wasser, dem etwas Alkohol zugesetzt ist. — Holzdreher verdienen hier $12 bis $14 die Woche.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bachmann, Marie, 71 J., 68 Ellen Str.
Beck, Marjorie, 7 Mon., 355 Burling Str.
Fiddelke, August H., 30 J., 11054 Front Str.
Gerbert, Joseph, 44 J., 37 Lincoln Str.
Hanz, Francis, 14 J., 154 West 15. Str.
Henning, Christina, 52 J., 99 Moffat Str.
Hardt, Hattie, 35 J., 71 Southport Ave.
Hulden, Helen, 3 J., 52 — 91. Str.
Lamostadt, Paulina, 32 J., 67 Clybourn Ave.
Langosch, Charlotte, 14 Tage, 5436 Kimbark Ave.
Nellinger, Margaret, 35 J., 2255 44. Ave.
Rich, Eugenie, 33 J., Cook County Irrenanstalt.
Pans, Agnes, 2 J., 5612 Laflin Str.
Riedmann, Mary, 32 J., 750 West Chicago Ave.
Stuck, Mathilda, 9 Mon., 174 West 22. Place.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Isaac Vogel, Julia R. Fricke, 24, 24.
Kazimier Jiric, Amelia Polar, 29, 28.
Florian Maciaszek, Josefino Kaczinak, 26, 22.
Jan Stran, Josefa Nory, 54, 50.
Joseph Matejka, Anna Kreton, 21, 19.
Jakut Gogola, Mary Buch, 29, 21.
Charles S. Tripp, Cora Myrtle Byers, 24, 23.
John Fink, Caroline Kropke, 39, 43.
Martin E. Lieniz, Nellie B. Hancock, 32, 30.
Josef Capek, Antonia Karvatora, 24, 22.
Guy L. McKinnie, Constance Wells, 31, 24.
John Lebbin, Helena Klein, 21, 18.
Klaus Schaaf, Asye Tuitman, 24, 20.
Robert G. MacDonald, Lillian M. Johnson, 26, 19.
Frank Ambrovsak, Rosalie Prososka, 28, 22.
Edward E. Lange, Annie L. Miller, 22, 20.
Herman Simon, Frieda Witt, 23, 20.
James H. Bennett, Florence Ferguson, 29, 28.
Richard J. Korinek, Elisabeth G. Keenan, 21, 21.
Roy R. Morden, Ora B. Peebles, 24, 23.
Harry Stodsky, Lena Pinesh, 25, 20.
Szczepan Matejewski, Maryanna Stachorowska, 23, 18.
Theodore J. Hansen, Andrea Olsen, 25, 25.
Henry Lynes, Minnie Chapman, 40, 28.
Daniel A. Park, Irene Haines, 22, 18.
M. Johannes Richter, Frieda Roesner, 23, 22.
Louis C. Proesch, Mamie E. Welch, 28, 26.
Alfred A. Nayell, Cora Phillipps, 35, 22.
Richard A. Lonsdale, Elisabeth T. Gill, 40, 35.
Leslie F. McCullough, Edith Marion Ayres, 21, 18.
John Daniels, Elisabeth Melville, 22, 20.
Aaron Straus, Hattie Pfaelzer, 30, 25.
Lucius H. Miller, May Coffeen, 27, 26.
Leo Ginter, Alice O'Brien, 28, 30.
Hans Christensen, Meta Starnitzke, 23, 23.
Michael Gilik, Rosalie Skida, 23, 20.
Russell E. Quackenbush, Mabel Mathieson, 26, 21.
Amandus Bycak, Henrietta Litz, 25, 22.
Johan S. Johnson, Erika Granlund, 28, 34.
Harry C. Williams, Mabel A. Christman, 24, 24.
Abraham Johnson, Ida Lysen, 25, 29.
Mathias Metcalf, Ida Carlson, 42, 25.
Louis Loechner, Irene M. Peals, 25, 19.
Jakob Pienkowski, Rose Benke, 32, 22.
Richard Voulber, Sadie Craigm, 29, 21.
Robert O. Plochowietz, Katie Lindenberger, 30, 28.
Joseph Adler, Tillie Salzman, 24, 22.
Michael Kelly, Margaret Kelly, 25, 26.
Frank Blanzingen, Agnes Asinger, 25, 23.
John Pikarski, Florence L. Johnson, 21, 18.
Peter A. Forsberg, Amalee Palmquist, 44, 38.
Fred A. Fielder, Clara L. Meyer, 21, 20.
John R. Langberg, Amanda Svensen, 31, 30.
Charles Bennan, Kittie Grannon, 29, 20.
James Lepic, Lillian Slauf, 25, 21.
Isidor Epstein, Ella Ain, 25, 22.
J. Harlow Wickes, Carrie Rueb, 28, 22.
Edward J. Kouba, Emma Hlavka, 24, 21.
Philip H. Bradley, Ruth Edmundson, 28, 24.
Sanfrid Ahlberg, Thekla Carlson, 22, 22.
Carl J. Manhardt, Elisabeth C. Schottler, 20, 22.
Fred M. Smith, Mabel J. Collins, 29, 27.
Albert Bahae, Anna Redred, 30, 32.
John Hettit, Anna Couture, 26, 24.
Edward Maas, Florence M. Magee, 2[illegible], 21.
Charles M. Backus, Clara Robinson, 27, 21.
James Howard, Daisey Lindlaw, 50, 33.
James A. Rugh, Bessie Eberhart, 25, 19.

• Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Bevorstehende Vergnügungen.

Für beide Tage ist das Programm äußerst reichhaltig und vielseitig, so daß der Besuch ein sehr lohnender sein wird. Heute Abend beschließt ein Ball die Festlichkeiten des Tages.

Morgen, am Sonntag, findet im Mayfair Park ein großes Piknik statt, welches der Dorothea Frauen-Verein veranstaltet. Der Park befindet sich Nr. 1481 W. Montrose Ave. Die Elston Ave.-Linie geht bis dorthin. Der Anfang des Festes ist auf zwei Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person zu haben. Der Verein läßt es sich angelegen sein, den Theilnehmern an seinen Festen stets etwas Neues zu bieten, und ist dafür bekannt, daß seine Mitglieder Alles aufbieten, um ihren Gästen die Zeit auf's Angenehmste zu vertreiben. Darum werden auch diesmal Viele sich die Freude nicht versagen, das Fest mitzufeiern.

Der Aurora Turnverein veranstalten morgen, am Sonntag, im Elm Tree Grove, Dunning, ein Piknik, welches am Vormittag um 10 Uhr seinen Anfang nimmt. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person. Die Irving Park Blvd.-Car fährt direkt zum Grove, und die Milwaukee und Elston Ave.-Linien geben Umsteigekarten für die genannte Linie. Das vom Verein mit den Vorbereitungen betraute Komite macht alle Anstrengungen, den Theilnehmern am Feste das Bestmögliche zu bieten. Außer turnerischen Aufführungen sind Spiele für Jung und Alt in Aussicht genommen, auch ein Preiskegeln und verschiedene andere Belustigungen, so daß es an Zerstreuung nicht fehlen wird. Der Besuch verspricht ein sehr starker zu werden, da außer den Mitgliedern auch die Freunde des Vereins sich in großer Zahl einfinden werden.

Der Turnverein La Salle hält sein diesjähriges Sommerschauturnen und Schülerfest morgen, am Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, in Harms Grove, an Berteau Ave., drei Blocks westlich von Lincoln Ave., ab. Sämmtliche Klassen des Vereins betheiligen sich an dem Fest; ein Volksturnen für Knaben und Mädchen findet statt, auch ein Preisturnen mit Wettspielen für Kinder, und die sämmtlichen Uebungen für das nächste Bundesturnfest werden vorgeführt. Daß für Vergnügen aller Art und für leibliche und geistige Erquickung reichlich gesorgt wird, versteht sich bei den Turnern von selbst, und es heißt, daß der Damenverein in dieser Beziehung etwas ganz Besonderes im Schilde führt. Der Eintritt für Mitglieder ist frei; für Andere kostet eine Eintrittskarte an der Kasse 25 Cents. Sollte es um 1 Uhr regnen, so findet das Fest am kommenden Samstag statt.

Die Hoffnung-Loge 60, O. M. P., hat für morgen, Sonntag, ihr erstes großes Piknik und Exkursion angekündigt. Das Ziel des Ausfluges ist der herrliche Santa Fe-Park. Ein Zug verläßt den Bahnhof an Polk Str. um 11½ Uhr Morgens und hält an Halsted und 49. Str., an Center Ave. und 49. Str., und an Ashland und Western Ave. an. Auch geht ein Zug um 10 Uhr Morgens von Halsted und 49. Str. ab. Die Rundfahrt nebst Eintritt in den Park kostet 50 Cents die Person, Kinder von 6—12 Jahren fahren für die Hälfte. Man kann die Karten auf dem Zuge lösen. Alle erdenklichen Spiele für Groß und Klein werden veranstaltet werden, darunter auch ein großes Preiskegeln.

Am Sonntag, dem 11. Juni, veranstaltet die Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1, G. G. o. A., ihr diesjähriges großes Piknik in Brands Park, Elston und Belmont Ave. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Diese Gilde ist sehr regsam. Aus ihr sind in kurzer Zeit drei neue Gilden hervorgegangen, und alle sind in blühenden Verhältnissen. Deutsch sprechende Personen beiderlei Geschlechts, von 18—45 Jahren, werden aufgenommen. Das bevorstehende Fest verspricht ein äußerst frohes zu werden, da der Verein sich einer sehr ausgebreiteten Freundschaft erfreut.

In der Arbeiter-Halle an der 12. Straße, nahe Blue Island Ave., hält der Oesterreich-Ungarische Verein „Suevia" am Sonntag, den 11. Juni, von 3 Uhr Nachmittags an eine Pfingstfeier ab. Dieselbe besteht aus Konzert, Theater, Ball und gemeinschaftlicher Paprikagulasch-Tafel. Die Mitglieder des Vereins, deren Vorfahren von Württemberg nach dem Thorenthaler Komitat in Ungarn auswanderten, haben sich dort in dem Sprachengewirr jenseits der Leitha ihre liebe schwäbische Mundart durch viele Generationen treu bewahrt und sind mit Herz und Sinn gute Deutsche geblieben. Am Festabend werden alle National-Tänze Oesterreichs getanzt, deutsch, serbisch, kroatisch, wallachisch und ungarischer Czardas. Das Komite, die Herren Peter Engst, Michel Lipperth, Konrad Loew und Christoph Loeslii werden ihr Bestes thun, um allen Besuchern einen vergnügten Abend zu bereiten. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich.

Das 26. Thüringer Volksfest findet am Sonntag, dem 11. Juni, im Excelsior-Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave., statt, veranstaltet vom Thüringer-Verein. Und ein richtiges Volksfest soll es werden, mit Allem, was dazu gehört. Alle möglichen Spiele und Belustigungen für Alt und Jung, für Männlein und Weiblein, werden vom Komite vorbereitet, und für Musik und Tanz ist in vorzüglicher Weise gesorgt. Wer daher Lust verspürt, einmal mit und bei den gemüthlichen Thüringern recht lustig zu sein, der versäume diese Gelegenheit nicht. Der Park eignet sich prächtig für ein derartiges Fest, und der Verein hat nicht umsonst den Ruf, daß seine Veranstaltungen stets von glänzendem Erfolge begleitet sind. Das Fest beginnt um zwei Uhr Nachmittags. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

In Beckers Grove, 22. Str. und 54. Ave., zwischen Oak Park und Ridgeland Ave., hält der Deutsche Freundschaftsbund Nr. 2 am Sonntag, den 11. Juni, ein Piknik ab, welches Präsident und Komite sich bemühen zu einem glänzenden Erfolge zu gestalten. Das Komite besteht aus den Herren Karl Karbach, Präs., Jaeckel, Schlottke und Lauer, sowie den Damen Hauschild und Besserdich. Ein Preiskegeln findet statt und auch ein Wettrennen um einen Preis, sowie verschiedenliche andere volksthümliche Belustigungen. Der Verein hofft zuversichtlich, daß eine große Zahl seiner Freunde sich ihm anschließen wird. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents die Person festgesetzt worden.

Im Eureka Park, 695 W. Irving Park Blvd., nahe Bernard Str., veranstaltet die Lessing Loge Nr. 15, Orden der Hermann-Schwestern, am Sonntag, dem 11. Juni, ein großes Piknik. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich. Das mit den Vorarbeiten betraute Komite ist eifrig an der Arbeit und versichert, daß nichts unterlassen bleiben wird, was die Festfreude erhöhen könnte. Unter anderen Belustigungen wird auch ein großes Preiskegeln stattfinden, an welchem eine große Betheiligung zugesagt ist.

Die Vereine des Chicago-Turnbezirks vereinigten sich im vorigen Jahre zu einem gemeinsamen großen Piknik, welches im Schützenpark abgehalten wurde und so sehr zur allgemeinen Zufriedenheit verlief, daß beschlossen wurde, das Experiment in diesem Jahre zu wiederholen. Infolgedessen findet am Sonntag, dem 11. Juni, in Gardners Park, Kensington, das diesjährige große Sommerfest der Turnvereine statt, verbunden mit einem Zöglings-Wettturnen. Gardners Park wurde gewählt, weil die Turner der Südseite, welche voriges Jahr in so großer Zahl von South Chicago, Kensington, Hammond usw. gekommen waren, geltend machten, daß man gerechterweise nicht immer von ihnen das Opfer der weiten Fahrt verlangen könne. Die offizielle Betheiligung am diesjährigen Feste seitens der meisten Turnvereine ist bereits zugesichert, und es wird der Besuch zweifellos auch diesmal gut sein.

Der Schwaben-Verein hält sein jährliches Basket-Piknik am Sonntag, dem 11. Juni, im Palos Springs Park ab und ladet alle seine Freunde zur Betheiligung ein. Zwei Züge, die den Polk und Dearborn Str.-Bahnhof um 10 Uhr und 10:30 Uhr Vormittags verlassen, werden die Theilnehmer innerhalb einer Stunde an den Bestimmungsort bringen. Ein regulärer Zug verläßt außerdem noch den Bahnhof um 1:25 Nachmittags und hält vor dem Park um 2 Uhr 21 Min., ermöglicht es also auch noch den Nachzüglern, einige frohe Stunden in dem wunderschön gelegenen Park zu verbringen. Die Kosten einschl. Bahnfahrt u. Erfrischungen belaufen sich für Nichtmitglieder nur auf $1.00 die Person. Das Piknik selbst wird von Sachkennern als das gemüthlichste der Saison betrachtet und es sollte deshalb kein Freund der Natur versäumen, sich diesen Sonntag freizumachen und aus eigener Erfahrung kennen lernen, ob das Lob ein gerechtes ist.

Die diesjährige (vierte) Exkursion des Dramatischen Vereins „Humor" findet am 15. und 16. Juni statt. Der Zug verläßt Chicago am Donnerstag, den 15., punkt 8½ Uhr Morgens. Die Rückfahrt von Dubuque findet am Freitag Abend 11½ Uhr statt. Die Theilnehmer werden sich der besonderen Aufmerksamkeit der Beamten der Dubuque Brewing and Malting Co. erfreuen. Am Donnerstag findet in der Germania Halle in Dubuque eine deutsche Theatervorstellung durch den Verein statt, mit darauf folgendem Ball. Die Rundfahrt kostet $2.50. Für weitere $2.50 kann man sich Quartier in einem guten Hotel, vier Mahlzeiten und Theilnahme an einer Fahrt nach dem Union Park, sowie an einer Fahrt von 40 Meilen auf dem Mississippi nebst Piknik und Tanzkränzchen in Kimball Park sichern. Näheres bei Emil W. Galle, Präsident, Nr. 121 Lincoln Ave., Louis W. H. Reebe, Sekretär, Nr. 1138 Southport Ave., Ecke Waveland, Helene Bobene, Schatzmeisterin, Nr. 205 Evanston Ave., und Geo. Caspers, Nr. 8665 Vincennes Ave.

Der Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein „Prinz Heinrich" veranstaltet am Sonntag, dem 18. Juni, im Mayfair Park, Montrose und Elston Ave., sein zweites großes Piknik, welches am Nachmittag um 1 Uhr seinen Anfang nimmt. Das Vergnügungs-Komite, bestehend aus den Damen Dora Haase, Präsidentin; Marie Petersen, Meta Leßmann und Lina Krause, hat die Aufgabe, womöglich die Erfolge des ersten Pikniks im letzten Jahre noch zu übertreffen, und bei dem Eifer der Mitglieder des Vereins, bei allen festlichen Gelegenheiten Jeder das Seinige zum Gelingen beizutragen, steht es fest, daß allen Theilnehmern ein herrlicher Tag im Grünen bescheert sein wird. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person zu haben.

Der Verein „Deutsche Krieger-Kameradschaft" von Chicago hält am Sonntag, dem 18. Juni, in Schmels Park, Ecke Armitage und California Ave., sein diesjähriges Piknik ab. Unter zahlreichen anderen Belustigungen und Wettspielen ist auch ein Preiskegeln in Aussicht genommen. Viele werthvolle Preise werden auch in den Wettspielen für Kinder und Damen vertheilt werden, und das Komite trifft in jeder Beziehung seine Vorkehrungen mit Umsicht und dem Wunsch, es Allen zu ermöglichen, einige genußreiche Stunden zu verleben. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Die Vereinigten Sänger von Chicago machen am Sonntag, dem 18. Juni, einen großen Ausflug nach Palos-Park. Da die zu diesem Verbande gehörigen Vereine zusammen über 500 Mitglieder zählen, so wird die Betheiligung unzweifelhaft eine sehr große werden, und das Fest sollte sich zu einem der schönsten der Saison gestalten. Ein Sonderzug wird die Theilnehmer nach dem Festplatze befördern. Der Zug verläßt den Bahnhof an Polk Str. um 9½ Uhr Vormittags. Die Rundfahrt, einschließlich des Eintrittsgeldes, kostet 50 Cents, für Kinder unter 12 Jahren 25 Cts. die Person.

Nach zweijähriger Pause veranstaltet die Schiller-Liedertafel wieder einen größeren Ausflug und Piknik, und zwar am Sonntag, den 18. Juni, nach Monon Park, Cedar Lake, Ind. Der Park ist bedeutend verbessert und durch neue Vergnügungs-Gelegenheiten in einen geradezu idealen Ausflugs-Platz verwandelt worden. Auf den drei Kegelbahnen wird ein Preiskegeln veranstaltet werden; es ist ein Baseball-Spielplatz mit Zuschauer-Tribüne vorhanden und herrliche Gelegenheit zum Bootfahren und Fischen auf dem See. Das Komite wird auch allerhand Preisspiele für Alt und Jung arrangiren, und es wird Jeder sich auf seine Weise auf's Beste die Zeit vertreiben können. Die Eintrittskarten, welche zur Hin- und Rückfahrt berechtigen, kosten 50 Cents für Erwachsene und 25 Cents für Kinder. Züge gehen vom Polk Str.-Bahnhof um 9 und 10 Uhr Vormittags und um 1 Uhr Nachmittags ab und halten an der 22., 47., 63. Str. und in Hammond.

Der heurige jährliche Ausflug des Gesangvereins „Harmonie" findet am Freitag, dem 23. Juni, nach den herrlichen Ufern des Green Lake in Wiskonsin statt. Am Morgen, 8½ Uhr, fährt der Verein vom Bahnhof der Northwestern-Bahn ab. Auch können Theilnehmer punkt 9 Uhr an Belmont Ave. einsteigen. Die Ankunft in Green Lake ist auf 1½ Uhr Nachmittags festgesetzt. Die Rückfahrt erfolgt am Dienstag, dem 27. Juni, Nachmittags. Für die Hin- und Rückfahrt, einschließlich aller Vergnügungen und Getränke während der ganzen Dauer des Ausfluges, zahlen Mitglieder $8.50, deren Damen $7.00, Gäste $12.00, und deren Damen $8.00. Das Hotel kostet mit voller Verpflegung $1.65 den Tag für jede Person. Kinder unter 12 Jahren zahlen halbe Fahrt, und unter 8 Jahren halbe Hotel-Rate. Anmeldungen können per Postkarte, oder persönlich jeden Dienstag in der Lincoln-Turnhalle bis zum 20. Juni gemacht werden. Green Lake ist 175 Meilen von Chicago entfernt. Das Komite, bestehend aus Paul Weder, Theod. Meyer, Gustav Stern und Chas. Anwander, bürgt dafür, daß alle Vorkehrungen auf's Peinlichste so getroffen sein werden, daß das Vergnügungen der Theilnehmer durch keinerlei Unannehmlichkeiten gestört werden wird. Es wird eine herrliche Fahrt werden.

Hämorrhoiden durch Auffaugung zu Hause kurirt.

Allen Leidenden, die mir ihre Adresse zusenden, werde ich deutlich erklären, wie man Hämorrhoiden zu Hause durch Auffaugung heilt. Es ist einerlei, ob die Hämorrhoiden sogen. blinde, blutende, juckende oder herausgedrängte sind; ich werde etwas von diesem Mittel absolut kostenfrei senden, sowie auch, im Falle es gewünscht wird, Referenzen aus Ihrer unmittelbaren Umgebung. Schnelle Linderung und dauernde Heilung ist sicher. Schickt kein Geld, macht aber Anderen Mittheilung von diesem Anerbieten. Schreibt heute noch an Frau M. Summers, Box P, Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in Ihrer Sprache.

Im Ashland Grove, Ashland und Addison Ave., veranstaltet der Gegenseitige Unterstützungs-Verein der Oesterreicher und Baiern am Sonntag, dem 25. Juni, ein großes Piknik und Sommernachtsfest. Zur Erheiterung der Theilnehmer plant ein rühriges Komite allerlei prächtige Ueberraschungen, und an Gelegenheit zur Belustigung für Alt und Jung wird kein Mangel sein. Eine Musikkapelle wird zum Tanz aufspielen, ein großes Preiskegeln wird stattfinden, und viele Spiele werden arrangirt werden. Da es sicher ist, daß das Fest in schönster, gemüthlichster Weise verlaufen wird, so ist auch eine große Betheiligung vorauszusehen. Man gelangt zum Festplatz vermittels der Ashland Ave.-Linie. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Der Bairisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite hält am Sonntag, dem 2. Juli, in Gardners Park, 126. Str. und Michigan Ave., sein sechstes großes Piknik und Sommernachtsfest ab. Das Komite ist in größter Thätigkeit, um allen Besuchern, Jung wie Alt, recht vergnügte Stunden zu bereiten. Es gibt Preiskegeln und Wettrennen, wobei große Geld- und Werthpreise zur Vertheilung kommen. Außerdem gibt es noch allerlei belustigende Spiele und Ueberraschungen. Alle Landsleute und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen, wenn die schöne, blaue Farbe der Baiern am genannten Tage den Himmel schmückt, sich zahlreich in Gardners Park einzustellen und dort die alltäglichen Sorgen und Lasten des Lebens für ein paar vergnügte Stunden zu vertauschen. Das Komite besteht aus Frau Margarete Goetz, Präsidentin; Käthi Wachter, Margarete Hepp, Elise Brückner, Margarete Hellgoth und Barbara Albert.

Für Sonntag und Montag, den 16. und 17. Juli, planen die Vereinigten Plattdeutschen Gilden von Chicago unter Leitung der Großgilde ihr übliches jährliches plattdeutsches Volksfest, und zwar wird es in Brands Park, Elston und Belmont Ave., abgehalten werden. An beiden Tagen wird ein großes Militär-Konzert gegeben, mit Schlachten-Potpourri und anderen Musikstücken, welche das Herz jedes echten Deutschen schneller schlagen lassen werden. Ferner werden viele Gruppen in naturgetreuer Weise das Leben in Norddeutschland veranschaulichen, eine plattdeutsche Bauernhochzeit wird aufgeführt werden, ein richtiger Dorfkrug wird vorhanden sein, und an Volksbelustigungen aller Art für Jung und Alt wird's nicht fehlen, so daß an den Festtagen ein buntes, reges Leben sich in Brands Park entwickeln wird.

Marktbericht.

Chicago, den 3. Juni 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.07; Nr. 3, roth, $1.04; Nr. 2, hart, $1.01; Nr. 3, hart, 97c—99c.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.09—$1.13; Nr. 2, $1.04—$1.07; Nr. 3, $1.02—$1.06.

Mais, Nr. 2, 52¼—53c; Nr. 2, weiß, 53—54c; Nr. 2, gelb, 53½—54c; Nr. 3, 52½—52¾c; Nr. 3, weiß, 52¾—53½c; Nr. 3, gelb, 53½c—53¾c; Nr. 4, 51½—53c.

Hafer, Nr. 2, 30½—31c; Nr. 2, weiß, 33—33½c; Nr. 3, 30¼—30½c; Nr. 3, weiß, 31¾—32½c; Standard, 32½—33c.

Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights", $3.90—$4.00; Minnesota Hard Winter, Jute, $5.30—$5.50; besondere Marken, $6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Wöchentliche Briefliste.

2015 Trepina Karl
2016 Tribula Josef
2017 Tropp Jan
2018 Truchon Jakub
2019 Truta Maryanna
2020 Tuszczinski L
2021 Tshmayl Frank
2022 Tyrpin Jozef
2023 Uidl Samuael
2024 Ulrich A
2025 Urbas Tekla
2026 Vegelson Esther
2027 Vlach Vojtech
2028 Volls John
2029 Von Sobierajski B
2030 Vucinie Ignac
2031 Walas Andrej
2032 Walas Stanislaw
2056 Wrubel Anton
2057 Yagan Stanislaw
2058 Young August
2059 Zagata Marya
2060 Zahn Wladyslaw
2061 Zajac Powel
2062 Zarjey B Mrs.
2063 Zelinski Jan
2064 Zeman Josef
2065 Zemajtis Stefan
2066 Ziemianska Karolina
2067 Ziesniak Michal.
2068 Zilber Mr
2069 Zlobro Maryanna
2070 Zublin Wilhelm
2071 Zurgal Wojciech
2072 Zygadlo Franc

Bismarck-Garten.

Heute über acht Tage wird die Saison im Bismarck-Garten mit dem ersten Konzert des Metropolitan Orchesters unter der bewährten Leitung des Herrn Carl Bunge eröffnet, und, wie alljährlich, werden an jedem Abend und auch am Sonntag Nachmittag Konzerte stattfinden. Durch frischen Anstrich, neue Ausschmückung und vermehrte elektrische Ausstattung ist das beliebte Vergnügungslokal der Nordseite für die kommende Saison in vorzüglichen Stand gesetzt und wird seine gewohnte Anziehungskraft auch dieses Jahr bewähren. In der kommenden Woche spielt dort noch die Ungarische Kapelle, welche sich viele Freunde erworben hat.

Volksgarten.

Nach wie vor finden im Volksgarten, Nr. 200 Ost North Ave., täglich erstklassige Vaudeville-Vorstellungen statt. Der umsichtige Besitzer, Herr Henry Fischer, hat für heute und morgen folgende Künstler engagirt: Hans und Lotte Putz, Gesangsduettisten, und Carl und Else Gertig für komische Soli und Duette. Ferner tritt die Soubrette Sophie Probst auf, sowie Hugo Gottschall, Ungar Sandor und die Chansonette Marie Albe. Eine lustige Posse, aufgeführt vom gesammten Personal, beschließt jede Vorstellung.

Lest die „Sonntagpost".

Maenner!

Nachhaltig Kurirt

Verlorene Manneskraft nagt täglich an Ihrer Gesundheit.

Wenn Ihnen die Denk- und Nervenkraft, Ihre Körperkräfte und in kurzer Zeit alle Annehmlichkeiten der Welt abgestohlen werden. Sie mögen zögern, aber Ihre Krankheit zögert nicht. Handelt heute! Warum leben und hinsiechen, todt für alle Vergnügungen der Welt, wenn eine Kur zu haben ist, die Ihnen Gesundheit und Glück bringt?

Sicherheit der Kur.

Kranke wollen nachhaltige Heilung, nicht bloß zeitweilige Abhilfe. Die guten Wirkungen unserer Behandlung sind so dauernd wie das Leben.—Wir kuriren, um kurirt zu bleiben. Wenn ein Patient einmal durch uns gerettet wurde von einer verheerenden Krankheit oder Schwäche, wie sie seinem Geschlecht eigen sind, so wird er nie wieder damit geplagt. Wir behandeln nicht alle Krankheiten, aber wir kuriren alle, die wir behandeln, und kuriren sie, und zwar nachhaltig.

Beschwerden

Es bleibt sich gleich, wie lange Sie schon mit Beschwerden behaftet sind, noch wie viele verschiedene Doktoren Sie enttäuscht haben, wir werden Sie so sicher kuriren, als Sie sich bei uns in Behandlung geben. Die Kur wird nicht durch Schneiden bewerkstelligt. Unsere Behandlung ist neu, durchaus originell unsererseits und völlig schmerzlos. Sie hebt die Beschwerden vollständig und beseitigt sie nachhaltig.

Absonderungen

Wir kuriren besonderes alte, lang bestehende Fälle von chronischen Absonderungen, komplizirt mit Beschwerden beim Uriniren. Wir haben die beste Kur in der Welt für Absonderungen und können diese Fälle heilen oder nehmen keine Bezahlung. Wenn Sie Absonderungen monate- oder selbst jahrelang hatten und noch immer leichte Abflüsse haben, welche beweisen, daß Sie nicht gründlich kurirt wurden, kommen Sie und lassen Sie sich richtig kuriren.

Blutvergiftung

Wenn Ihr Leiden und Schmerzen habt, [illegible] im Munde, wehen Hals, wenn Ihr Pimpels und kupfer[illegible] am Körper habt, wenn Euch das Haar und die Augenbrauen ausfallen, dann ist dies Blutvergiftung, die der Meister-Spezialist in der Chicago Medical Clinic kurirt. Wir sind den hartnäckigsten Fällen in ihren vorgeschrittensten Stadien gewachsen. Das Blut und das System werden vollständig gereinigt und von jeder Spur des Virus in kürzerer Zeit, als dies in irgend einem Hot Springs auf Erden möglich wäre, befreit. Konsultation und Rath, mündlich oder schriftlich, frei. Mein Preis für eine vollständige Kur ist angemessen. Laßt Euch kuriren und bringt Euch selber sowie auch Eure Nachkommenschaft außer Gefahr.

Männer, welche in den Ehestand treten wollen,

sollten vorsprechen, um sich einer Untersuchung zu unterwerfen. Es könnte im Körper irgendwelche Krankheit vorhanden sein, welche das Eheglück stören könnte. Ihr müßt derartige Leiden vor der Ehe nicht zu verdecken suchen. Der Ehestand wird dieses und seine Folgen verschlimmern, und die Nachkommen werden die Spuren tragen. Ehe Ihr heirathet, seid männlich. Geht erst wegen Untersuchung nach der Chicago Medical Clinic, 344 South State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Ill., und vergewissert Euch, ob Ihr zur Ehe passend seid.

Untersuchung und Rath sind absolut frei.

Kräfteverlust

Männer — Viele von Euch ernten jetzt das Resultat eures früheren gesundheitswidrigen Lebens und späterer Fahrlässigkeit. Eure Lebenskraft nimmt ab und wird bald geschwunden sein, wenn Ihr nichts dagegen thut. Nervöse Schwäche kommt wie alle vitalen Krankheiten nicht zum Stillstand. Entweder Ihr müßt sie, oder sie wird Euch bemeistern und Euer Leben unbeschreiblich elend gestalten. Wir haben so viele Fälle dieser Art behandelt, daß wir damit so vertraut sind wie Ihr mit dem Tageslicht. Unsere Behandlung heilt diese Leiden und macht aus Euch wieder gesunde Männer mit vollständiger physischer und geistiger Kraft.

Junge Männer

Wenn Ihr durch ein gesundheitswidriges Leben, durch Unterlassen oder Begehen ein einziges Naturgesetz, mag es auf den Körper oder auf den Geist Bezug haben, verletzt habt, und wenn Ihr dies vorzugsweise wiederholt gethan habt—dann könnt Ihr der auf jede Ueberschreitung gesetzten Strafe nicht entgehen, welche in Krankheit, Verfall und Tod besteht. Die unveränderlichen Naturgesetze, die in dem Universum allgemeine Geltung haben, sind derartig, daß auf der Verletzung irgend eines derselben unter den Lebewesen die Strafe der Krankheit, des Verfalls und des Todes besteht. Dies ist so sicher, wie die Nacht dem Tage folgt. Und Ihr, ihr jungen Leute, könnt dann früher oder später dieser Strafe nicht entgehen. Entrinnt dieser Strafe und geht nach der Chicago Medical Clinic, 344 South State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Ill., und laßt Euch kuriren.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Privat-Krankheiten Wir kuriren auch dauernd Hämorrhoiden ohne Operation; Hydrocele, Varicocele, und alle Privat-Krankheiten, wegen welchen Sie nicht gerne zu Ihrem Familienarzt gehen. Alles strikt vertrauensvoll. Jeder Eisenbahnzug bringt Männer von auswärts, die sich kuriren lassen.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden: Von 10 bis 4 Uhr und von 6 bis 7 Uhr Abends; Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Chicago Medical Clinic

344 S. STATE ST.,

nahe Harrison St.,

CHICAGO, ILL.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Addison Str., 192 westl. von Sheffield Ave., 75 bei 125, Minnie Wien an Gottlieben Wieland u. A., $25,000.
Ashland Ave., 92 nördl. von Wilson, 100 bei 165, J. J. Richards an William C. Richards, $5000.
Bradley Pl., 120 östl. von Hoyne Ave., 37 bei 125, E. P. Goode an Henry W. Scheff, $4775.
Clark Str., 95 südöstl. von Waveland, 150 bei 116, protestantisches Diakonissen-Heim an Francis Collins, 18,000.
Crescent Pl., 147 westl. von Clarendon Ave., 46 bei 152, Lyman M. Drake an Charles F. Weber, $26.50.
George Str., 266 östlich von Robey, 25 bei 125, T. F. Kane an William Deering, $2350.
Hoyne Ave., 211 nördlich von Grace Str., 35 bei 124, H. C. W. M. Graf an William Schobinger, $5000.
Dasselbe Grundstück, W. Schobinger an Anna B. E. Graf, $5000.
Kenmore Ave., 250 südl. von Leland, 50 bei 108½, Fredk. J. Fadner an Jesse M. Barnhart, $30,000.
Maple Square, 40 südl. von Grace Str., 30 bei 124, E. E. Fordyce an Charles B. Schumerhorn, $1600.
Maple Square Ave., 240 nördl. von Waveland, 60 bei 123, F. E. Bigelow an Alex. S. Anderson, $2850.
Ravenswood Pk. E., 492 nördl. von Lawrence Ave., 36.9 bei 163, M. Marron an Wilder A. Pickard, $3250.

Welche Mittel auch immer fehlgeschlagen haben mögen — der „Anker Pain Expeller" wird Erfolg haben. Er repräsentirt die Quintessenz der heutigen Wissenschaft und Erfahrung als äußerliches Mittel gegen Rheumatismus, Neuralgie, Erkältungen usw. Preis per Flasche nur 25 Cts. und 50 Cts.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John Kubrasiewiecz, 2-stöck. Frame Flats, 8652 Sherman Ave., $2,800.
David Le Maire, 1½-stöck. Frame Cottage, 11600 State Str., $1,800.
A. Charnock, 2-stöck. Frame Residenz, 2358 North Whipple Str., $2,500.
Paul Fischer, 2-stöck. Frame Residenz, 2498 N. 44. Ave., $2,500.
Reeves Brothers, 1-stöck. Frame-Anbau, [illegible] N. 48. Ave., $2,000.
August Korr, 1-stöck. Frame Cottage, 959 Diversey Ave., $1,200.
John Pochels, 3-stöck. Brick Flats, 131 Frankfort Str., $4,500.
John Wezki, 1-stöck. Brick-Anbau, 18 Frankfort Str., $2,500.
Charles Argart, 3-stöck. Brick Flats, 523 N. Paulina Str., $6,000.
Edward Pankes, 3-stöck. Brick Apartments, 937—41 West Superior Str., $15,000.
Caroline B. Bletsel, sechs 1½-stöck. Frame Cottages, 1689—95—99 und 1705—09—15 N. Hamlin Ave., $7,200.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Carl A. Nelson, Verbindlichkeiten $474, Bestände $220.
William J. Roche, Verbindlichkeiten $[illegible]; Bestände keine.
George H. Steble, Verbindlichkeiten $615, Bestände $224.
Gustav Rupertus, Verbindlichkeiten $[illegible], Bestände $591.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Isle of Bong-Bong".
Bush Temple of Music. — „Old Heidelberg".
Illinois. — „Little Johnny Jones".
Garrick. — „Piff, Paff, Pouf".
Grand Opera House. — „It Happened in Nordland".
Studebaker. — „The Virginian".
Howards. — „Saved from the Sea".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Fields Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

(Fortsetzung von der 3. Seite.)

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kellnerin oder Kellner; muß etwas englisch sprechen können. 164 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mann und Frau für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 615 Ost 50. Place. saso

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für Privatfamilie für 3 Monate in Sommerheim in Wisconsin, Mann muß Pferd besorgen können, Frau waschen und im Hause mithelfen; kein Kochen. Adr.: O. 652 Abendpost. dosrsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger Korrespondent, 21 Jahre alt, 1½ Jahr im Lande, spricht englisch, möchte sich in gutem Geschäftshause aufarbeiten. Gehalt Nebensache. Adr.: O. 637 Abendpost.

Gesucht: Bartender, tüchtiger, zuverlässiger Mann, mit besten Empfehlungen sucht dauernde Stelle. Zu erfragen Ernst Ketzler, 785 Clybourn Ave., Phone 490 North.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, kann am Tisch aufwarten. 423 Fulton Str., unten. saso

Gesucht: Schuhmacher sucht Stelle; versteht Geschäft allein zu führen; geht auch aufs Land. Adr.: E. 376 Abendpost.

Gesucht: Junger Schlosser, kurze Zeit im Lande, sucht Beschäftigung. Paul Lendzion, 221 W. North Avenue.

Gesucht: Gewandter Porter, der etwas Bartenden kann, sucht Platz. Korn, 300 Indiana Straße. saso

Gesucht: Konditor sucht Stelle in Candy-Fabrik; kann Dragee, Fondans, Chokolade-Bonbons und alle Schaumwaaren machen; hat in ersten böhmischen Fabriken in Prag gearbeitet. Spricht böhmisch. Adr.: Podlipsky, 1329 Spaulding Avenue. sasomo

Gesucht: Bäcker, starker junger Mann, sucht Stelle als zweite Hand an Brot oder Cakes. Adr.: O. 663, Abendpost.

Gesucht: Guter Butcher und Shoptender sucht einen stetigen Platz. Adr.: 881 Campbell Ave., 1. Flat.

Gesucht: Guter Bäcker sucht Stelle als erste Hand an Brot und Rolls. Gerlitz, 2609 Fifth Ave.

Gesucht: Guter Lunchkoch sucht Stelle. Adr.: L. 565, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Schmied sucht irgend eine Beschäftigung. 76 Wells Str.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung in Architektur-Office, um das Geschäft zu erlernen. Einige Erfahrung von draußen. Adr.: O. 642 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, welcher kochen kann, wünscht Stellung in Restaurant oder Lunchroom. — Adr.: O. 627 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann, kaufmännisch gebildet, 10 Monate im Lande, sucht irgend einen Posten. Spricht ziemlich englisch. Adr.: L. 576 Abendpost.

Gesucht: 2 deutsche Burschen suchen sofort stetige Arbeit; können mit Pferden umgehen. 188 Blackhawk Str.

Gesucht: Durchaus tüchtiger Koch sucht sich zu verbessern. Henry Birch, 67 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Ein Feuermann sucht Arbeit. F. G., 436 Clybourn Ave. saso

Gesucht: Stellung als Kassirer oder Kollektor. Kann Kaution stellen. Adr.: D. 271, Abendpost.

Gesucht: Bauschreiner sucht Beschäftigung. Adr.: P. 442 Abendpost. frsa

Gesucht: Mann mittleren Alters wünscht Stellung als Janitor, Wächter oder Gärtnergehilfe. 613 Mildred Avenue. frsa

Gesucht: Ein junger deutscher Buchbinder, soeben eingewandert, sucht irgendwelche Beschäftigung. — 186 Ost Van Buren Str. dosrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Operators an weißen Duck-Beinkleidern. Longenecker, Evans & Co., Ecke Van Buren und Market Str. dosrsa

Verlangt: Erfahrene Operators an Doppel-Nadel-Maschinen. Longenecker, Evans & Co., Ecke Van Buren und Market Str. dosrsa

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, auch Mädchen zum Lernen an Knabenröcken. 773 Girard Straße.

Verlangt: Mädchen um bei Hand zu nähen. 405 Webster Ave.

Verlangt: Hemdenmacherinnen; einige Lehrmädchen können noch Anstellung finden. Conyne Mfg. Co., 260 Fifth Ave. 3jun,1wX

Verlangt: Mädchen in Bäckerladen. 5300 Aberdeen Straße.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacher-Helferin. — 203 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Näh- und Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 199 E. North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen, ebenso gute Presser. 697 N. Humboldt Str., Michaels. sasomo

Verlangt: Operators an Shirts, ebenso zum lernen. Dampfkraft. Kahn Bros. & Co., 168—170 Market Str.

Verlangt: Geübte Büglerin für Färberei. Anton Graf, 400 E. Division Str. saso

Verlangt: Mädchen für stetige Arbeit an Stückarbeit. 498 Ogden Ave. nahe Polk Str., im Store. frsaso

Verlangt: Operators an Uniform-Kappen. Power. Hohenadel Bros. 199—201 Ost Madison Str. frsso

Verlangt: Taschenmacher, Maschinen- und Handmädchen an Westen. 847 Oakdale Ave., nahe Perry. frsasonn

Verlangt: Mädchen, Feder-Blumen zu machen. Sofort nachzufragen. DeWitt Sisters, 237 W. 46. Str., nahe Wentworth Ave. 30mi,1wX

Verlangt: Mädchen für Fabrik. Beständige Stückarbeit. 498 Ogden Ave., nahe Polk Str., Store. dimidosrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Mitteljährige Frau zur Hilfe bei allgemeiner Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen. Gutes Heim und Lohn. 632 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Laundry-Mädchen und zwei Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. Wochenlohn $4.50. Keine Sonntagsarbeit. 109 — 5. Ave.

Verlangt: Jüdisches Mädchen zum Kochen. 791 N. Leavitt Str. sasomo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und zur Aufsicht eines 5-jährigen Kindes. Frisch eingewandertes vorgezogen. 956 W. Chicago Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters für Haus- und Küchenarbeit im Saloon, ohne Anhang. Muß auch da schlafen. 1331 Elston Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau für Montag. 79 Ewing Place, nahe North Ave. und Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. Nachts. Kommt fertig zur Arbeit. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine gute Businesslunch-Köchin, Lohn $12 die Woche. Nachzufragen Nordwestecke Van Buren und State Str., Fred Botthast.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 1620 Park Ave., 2. Flat. saso

Verlangt: Ein sauberes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kein Waschen. 400 N. Pine Ave., Austin Station. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5645 Ashland Ave. saso

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 23 Canalport Avenue.

Verlangt: Ein englisch sprechendes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 8783 Lake Ave., unterer nördlicher Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 54 St. James Place, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und zum nähen. 384 N. Robey Str., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrene Frau, Familienwäsche zum waschen in's Haus zu nehmen. 202 Thomas Str., hinten.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Saloon und Hausarbeit. 505 Wells Str.

Verlangt: Haushälterin; Angabe des Alters und der Verhältnisse. Adr.: O. 619, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; $4 die Woche. 127 — 19. Ave., Maywood, Ill.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. — Mrs. G. B. Wideman, Coloma, Mich.

Verlangt: Frau, um Geschirr zu waschen; muß englisch sprechen. Nachzufragen bei Mr. Schaeffer, Plaza Hotel, North Ave. und Clark Str.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin. 690 Wells Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau, über 20, für gewöhnliche Hausarbeit und einfaches Kochen. $4 1570 N. Clark Str., Ecke Barry Ave. saso

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Vorzusprechen Sonntag. 4335 Wentworth Ave.

Verlangt: Köchin und 100 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Zweites Mädchen bei hohem Lohn. — 3423 Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen im Boardinghaus zu arbeiten. 8934 Strand Str., South Chicago, Mrs. Albert Becker. sasonmo

Verlangt: Waschfrau für Dienstag oder Mittwoch. Vorzusprechen Vormittags. 448 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Eine ungarische Köchin. 418 South Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Privatfamilie. Einfaches Kochen. Highland Park, nahe Chicago. Adr.: E. 342, Abendpost.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre alt, für Kinder aufzupassen. 279 Grand Ave.

Verlangt: Gutes stetiges Mädchen bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 634 Lincoln Str. nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mehrere Mädchen für Haus-, Küchen- und zweite Arbeit. Viele Haushälterinnen, Stadt und Land. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1, 1 Treppe. saso

Verlangt: Eine in mittleren Jahren stehende reinliche Frau als Haushälterin findet schönes Heim; Norddeutsche vorgezogen. 1815 Belmont Ave., oben. dosa

Verlangt: 25 Mädchen für Privathäuser, 15 für Restaurants, gute Bezahlung, sofort zur Arbeit. Kolbs Employment Bureau, 772 Milwaukee Ave. momisa

Verlangt: Eine perfekte, selbstständige Köchin in einem größeren und schönen deutschen Sommer-Resort in der Nähe Chicagos. Gute Stellung. Adr.: O. 647 Abendpost. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 187 Cass Str., Flat 29. frsaso

Verlangt: Eine tüchtige deutsche Lunchköchin. — 562 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, leichte Arbeit, keine kleinen Kinder, kein Kochen. Lohn $4. 2459 Wabash Ave., im Grocerystore. frsa

Verlangt: Kleines Mädchen, um Geschirr zu waschen. 370 Dearborn Straße. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für waschen und Küchenarbeit. $5 die Woche. 41 South Water Str. frsa

Verlangt: Mädchen gesetzten Alters um für einen Handwerker den Haushalt zu führen. Zu erfragen zwischen 5 und 7 Uhr Abends. 61 Mohawk Str., Hinterhaus, 2. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen. Muß englisch verstehen. 483½ La Salle Ave. frsa

Verlangt: Mädchen, im Umgehen mit Kindern erfahren, zu zwei Kindern von 4—6 Jahren, auf der Südseite; muß zwei Sprachen sprechen. Vorzusprechen Sonntags von 3—5 Uhr, 483½ LaSalle Avenue (Nordseite). frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen; 2 in Familie; guter Lohn. Nachzufragen Abends. 524 W. 66. Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen von ungefähr 16 Jahren in kleiner Familie. Muß bei den Eltern wohnen, in Nachbarschaft von Groß Park. Nachzufragen bei Mrs. A. Foerster, 2372 Hermitage Ave. dosrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; Hausreinigung gethan. 1200 13. Str. dosrsason

Verlangt: Ein Mädchen; guter Lohn. Nachzufragen Sonntag: 711 West Fullerton Ave. dosrsa

Verlangt: Reinliches junges Mädchen zur Hilfe im Store und leichte Hausarbeit; zuhause schlafen. 205 Wells Straße. dosrsa

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6 per Woche; bringt Empfehlung. 883 N. Leavitt Str., 2. Flat. mdosrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — Gutes Heim. 4368 Milwaukee Ave. 29ma,1wX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit und Geschäftsplätze, höchster Lohn, frisch eingewanderte können auch Plätze bekommen. 3121 Wentworth Ave. Mrs. Sovike. 5mai,X,1m

Verlangt: Eine Köchin für ein kleines Boardinghaus. 922 Grand Avenue. frsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Wäscherin sucht noch für 2 Tage die Woche Arbeit Mrs. Schilke, 191 Clybourn Ave.

Gesucht: Starke Frau wünscht stetigen Platz zum Geschirrwaschen in Restaurant. 99 West 24. Str. saso

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Selbst vorsprechen. 1542 — 50. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für Hausarbeit oder in Bäckerladen mitzuhelfen. Frage im Store 233 School Str.

Gesucht: Waschplätze von Wittwe. 681 Lincoln Ave., hinten.

Gesucht: Plätze zum Waschen und Reinmachen. — Mrs. Frank, 16 Eastwood Ave., Ravenswood.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen: 650 S. May Str., nahe 18. Str.

Gesucht: Eine gebildete ältliche Dame, die im Haushalt erfahren ist, wünscht bei einem gebildeten ältlichen Herrn oder Dame als Haushälterin einen Platz. Nur bei Deutschen. Adr.: O. 629 Abendpost.

Gesucht: Wienerin sucht Stelle für Hausarbeit; keine Wäsche. Bitte vorzusprechen. 2949 Emerald Avenue, 2. Floor.

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht bessere stetige Stellung als Haushälterin. Adr.: E. 304 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen mit Erfahrung sucht Stelle bei zwei Leuten in Flat. $4. Nahe Lincoln Park. Adr.: S. T. 63 Abendpost.

Gesucht: Starkes junges Mädchen sucht Stelle in deutscher Familie für leichte Hausarbeit, auf der Nordseite. Adr.: Marie, 117 Wells Str., Apotheke.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche nach Hause zu nehmen. 134 Ost North Ave., 1. Floor, Hinterhaus.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle. 164 North Union Straße.

Gesucht: Alleinstehende und zuverlässige Haushälterin, in mittleren Jahren, sucht Stelle. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Eine tüchtige Haushälterin mit guten Empfehlungen sucht Stelle in respektabler Wittwersfamilie. 863 Blue Island Ave.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Platz als Haushälterin in kleiner Familie, keine Kinder, oder als Lunchköchin. 806 N. Halsted Str., 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Waschplatz für Montag. 339 Austin Ave.

Gesucht: Mädchen suchen Stelle für Haus-, Küchen- und leichte Arbeit, Haushälterinnen suchen Arbeit. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1, 1 Treppe. saso

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in besserer kleiner Privatfamilie. Vorzusprechen oder schreiben. F. Leh, 308 Cleveland Ave., hinten. frsa

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewandertes Ehepaar wünscht stetige Arbeit in Laundry für Glanzbügeln. 99 West 24. Str. sasomo

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Hausmeisterposten. Mann spricht deutsch und böhmisch, ist Painter. Frau versteht sämmtliche Hausarbeit. T. K., 567 Centre Ave.

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle in Saloon oder Privathaus, Frau gute österreichische Köchin, Mann als Porter. J. Kancek, 1430 50. Str. frsa

Gesucht: Ein Ehepaar ohne Kinder sucht eine Stelle als Janitor. Adr. 954 Armitage Ave., 2. Flat. frsason

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: Ein 5 Zimmer- und ein 4 Zimmer-Flat. 245 Sedgwick Str., Janitor.

Zu vermiethen: Store nahe Schule, mit 4 guten Zimmern; ist das erste Mal leer seit 9 Jahren. Miethe $15. Nachzufragen bei Alton, 642 Nord Park Ave.

Zu vermiethen: Ein großer Stall mit Futterboden für 4 Pferde. 609 Cornelia Ave.

Zu vermiethen oder zu verkaufen: 8 Zimmer möblirtes Flat. 245 La Salle Ave., Flat 4.

Zu vermiethen: Feines Saloon-Geschäft, Ecke. — Atlas Brauerei, 684 Blue Island Ave. frsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Anständige Frau wünscht respektablen Mann in Board; gute Kost, alle Bequemlichkeiten; gute Car-Verbindung. 1604 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Fein möblirtes Frontzimmer. 393 Webster Ave.

Zu vermiethen: 2 freundliche Bettzimmer. Referenzen. 695 Lincoln Ave., Flat C.

Verlangt: Anständiger Boarder. 486 West Chicago Ave.

Verlangt: Boarders. 636 W. 13. Str.

Verlangt: Roomer. 227 Larrabee Str., oben. smo

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für Haushaltung oder einfache Zimmer; alle Bequemlichkeiten. Unweit der unteren Stadt. 281 La Salle Avenue, Flat H.

Zu vermiethen: Gutes Heim für 1 oder 2 anständige Herren aus besseren Familien; gute Fahrgelegenheit. 1253 W. North Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Helle freundliche Zimmer für ein oder zwei Leute. $1.25 und $1.50. 335 West Randolph Str. saso

Zu vermiethen: Zimmer und Kost bei feinerer Familie, billig. 391 East 40. Str.

Zu vermiethen: Schönes, helles möblirtes Zimmer. 152 W. Randolph Str.

Zu vermiethen: 1 Zimmer. 609 Cornelia Ave.

Verlangt: Anständiger Mann in Board bei Wittwe. 98 Larrabee Str., 1. Flat, hinten.

Zu vermiethen: Alleinstehende Frau vermiethet Zimmer für Haushalten oder nimmt Kinder in Board. 574 N. Homan Ave. sasomo

Verlangt: Boarders. 428 Larrabee Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Schönes großes freundliches Bettzimmer mit allen Bequemlichkeiten an ein oder 2 Herren; mit Kost wenn gewünscht. Gute Familie. 271 Dayton Str. 2. Flat.

Verlangt: Anständiger Mann als Roomer. Schneider, 20 Town Court, nahe North Ave.

Zu vermiethen: Luftiges Front-Bettzimmer an 1 oder 2 Herren, auch Board. Privatfamilie. Straßenbahn- und Hochbahnverbindung. 314 Clybourn Ave., Flat 4.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer an anständigen Herrn. 582 Sedgwick Str., 2. Floor, nahe Car und Hochbahn.

Zu vermiethen: Zwei große anstoßende Zimmer und kleineres Zimmer für mäßigen Preis. Beste deutsche Kost. 281 Bissell Str., Ecke Garfield.

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer an anständigen jungen Mann; kleine Familie. 962 Nord Halsted Str., Top Flat.

Verlangt: Wittwe wünscht Boarders. 431 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Zimmer an netten [illegible] nahe Halsted Str. und Hochbahn. 139 Burling Str., 1. Floor, hinten. Norseite.

Verlangt: Boarders bei Wittwe. 160 N. Carpenter Str. frsa

Verlangt: Boarder bei Frau. Gutes Heim. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. frsaso

Verlangt: Boarders. $4 die Woche. 5 Fremont Straße. frsa

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. fsa

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Av., 2. Flat. frsa

Zu vermiethen: Ein geräumiges und ein kleineres luftiges Frontzimmer, an zwei oder drei Herren; mit oder ohne Kost; Privatfamilie. 722 Wells Str., Südost-Ecke Menominee Str., 1. Flat. Einen Block vom Park. dosrsa

Zu vermiethen: Schöne, möblirte Frontzimmer, Gas, Bad; separater Eingang. 142. Wells Str., 2. Flat. dosrsa

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein kleiner Store mit 3 Zimmern an guter Straße. Nicht über $12. Nord- oder Nordwestseite vorgezogen. Schreibt Postkarte. K. L., 199 Abendpost.

Aelteres Ehepaar wünscht 2 leere Zimmer mit Gas in netter Gegend. Adr.: 304 Cleveland Ave.

Alleinstehende Frau sucht helles leeres Zimmer oder zwei. Nordseite. K. L., 356, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Mann wünscht Zimmer und Board in kleiner, ruhiger Familie. Westseite. Adr.: H. L. 64 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Fred. Bender, etablirt 1883,
1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
1249—1251—1253 Wabash Avenue. 3aug,misamo*

Jac. Lederer, 372 374—376 Wells Str., (Tel. North 1976) — Empfiehlt hiermit sein großes und schönes Lager von neuen und gebrauchten Einrichtungen für Zigarren, Groceries, Delikatessen, Bäckerei und Meatmarket zu den allerbilligsten Preisen, in Baar und Zeitzahlung. Vergesset daher nicht bevor ihr einkauft, bei mir vorzusprechen. Das Lager ist so reichhaltig ausgestattet und vergrößert, daß jeder Käufer Alles bei mir in dieser Branche zu den allerbilligsten Preisen finden kann. 372—374—376 Wells Straße. 31ja,bidosa,1ja

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixtures-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Gutmann Store Fixture Co., 377 u. 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. Mai X*

Zu verkaufen: Kiste Schreiner-Tools. Nachzufragen 561 — 31. Str.

Zu verkaufen: $110, Hand Laundry-Ausstattung, Washer, Ironer, Generator, Mangel, Rinse Tub, Wringer, Starcher und Ofen. Nachzufragen: 219 Larrabee Str.

Muß verkaufen: Neues National Cash Register, S. Water Str. Wagen und Top Delivery Wagen. Kommt Sonntag. 258 Fremont Str., 2. Flat.

Zu verkaufen, billig: 3 Dutzend Schreiner-Zwingen wegen Umzugs. Carstens, 62 Osgood Str. saso

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation errangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spart Geld und Zeit und kommt sofort zu uns, wenn Ihr ein Geschäft kaufen oder verkaufen wollt. Sofort zu verkaufen:
Grocery Stores....................$200 aufw.
Delikatessen-Geschäfte...........$225 aufw.
Bäckereien..........................$650 aufw.
Restaurants..........................$325 aufw.
Blum & Lasker Co., 315 — 86 La Salle Straße.

Zu verkaufen: Stationery und Confectionery Store. 376 W. Chicago Ave.

Wer Delikatessen-, Butcher-Store, Saloon kaufen oder verkaufen will, komme 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Restaurant und Lunchroom. 411 Ost North Ave.

Suche gute Schmiede auszukaufen oder als Partner einzutreten. Adr.: S. T., 360 Abendpost.

Zu verkaufen: Candy und Schulstore feine Einrichtung, $40. 587 S. Robey Str. saso

Zu verkaufen: Möbelgeschäft, Wohnhaus, Storehaus. Platz 100 bei 150. Nahe St. Paul-Depot. Franz Hesse, Bartlett, Ill. sadido

Zu verkaufen: Bäckerei und Storegeschäft, sehr gute Lage, umständehalber billig. Adr.: E. 377, Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, 20 Meilen von Chicago. Tägliche Einnahme $100. Mit oder ohne Haus und Lot. Adr.: D. 200, Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, billig. 147 Fry Straße. samodi

Zu verkaufen: Saloon, billig; Westseite. Adr.: Z. 996, Abendpost. saso

Zu verkaufen: Tabak- und Zigarren-Geschäft, 16 Jahre im Betrieb, wegen Todesfall. Nachzufragen 195 Larrabee Str.

Muß verkaufen vor Montag Abend: Für nur $395 oder beste Offerte, fein gelegenes und stets gut zahlendes Grocery-, Delikatessen- und Fisch-Geschäft; großer Waaren-Vorrath, feine Einrichtung, billige Rente, mit 4 Wohnzimmern. Keine Konkurrenz. Spricht vor im Laden, 5249 S. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Buchdruckerei für jeden Preis, wegen anderer Geschäfte; muß innerhalb einer Woche verkauft sein. Sonntag bis Mittag offen. 446 Oakley Boulevard.

Zu verkaufen: Schuhmacher-Platz mit Hühnergeschäft. Adr.: L. 136 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, leichter Grocery-, Schulmaterialien-, Candy- und Zigarren-Laden mit Soda-Fountain. 1557 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Guter unabhängiger Saloon für Cash. Norseite. C. H. Van Keule, 172 E. North Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Schuh Store. Umständehalber. Gegenüber Carpenter-Schule. 129 North Centre Avenue.

Zu verkaufen: Guter Delikatessen Store, werth $450 für $250. H. Weber, 1110 N. Hermitage Ave., Ecke Grace Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite, Ecke; guter Stand für tüchtigen Bäcker; billig. Adr.: O 614, Abendpost. mdosa

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite, guter Platz, wegen Abreise. Adr.: O. 665 Abendpost. 2jn,1w

Zu verkaufen: Grocery und Meat Market, preiswerth. Adr.: P. 421 Abendpost. 2jn,1wX

Zu verkaufen: Gute Bäckerei auf der Nordwestseite, mit Pferd und Wagen. Adr.: P. 424 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Kleider-Geschäft; gutes Lokal. — 380 Center Str. frsa

Ein sich gutzahlendes Cash Grocery-Geschäft krankheitshalber billig zu verkaufen. Lage: Nordseite; feine Nachbarschaft. Näheres bei J. Laenertz. 38 W. Ainsley Str. Abends nach 7 Uhr Sonntags. frsso

Zu verkaufen: Gutgehendes Milchgeschäft. 21 Gardner Str. frsamo

$225, Werth $350, muß sofort verkauft werden, gutgelegener Confectionery, Zigarren und Candy und Ice Cream Parlor, hochmoderne Einrichtung, inklusive Soda Fountain, eine Goldgrube für den rechten Mann; billige Miethe für den Laden und fünf Wohnzimmer; wenn es gewünscht, auch Theilzahlung gewährt. 911 Ost Belmont Ave. Eigenthümer Gutmann Store Fixture Co., 377—79 Wabash Ave., Tel.: Harrison 4931. frsa

Verlangt für Spot Cash, Grocerie Stores und alle anderen Stores sowie Store Fixtures.
Theo. Goodkind,
Telephone 2045 North. 903 N. Halsted Str. 9ma, dimifrsa,*

Zu verkaufen: Leichter Grocery-Store und Fixtures; guter Platz für Butcher; gutes Candygeschäft. 1024 West 53. Str. 1jun,1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, feine Fixtures; gutes Geschäft. 513 S. Robey Str. 1jun,1w

Zu verkaufen: Roominghaus, 12 Zimmer; verkaufe unerhört billig, wenn in dieser Woche genommen; Miethe $25 monatlich. 113 S. Clinton Straße. dosrsa

Zu verkaufen: Wegen Abreise ein gutgehender Saloon. 2725 State Str. 30ma,1w

Zu verkaufen: Gutes Grocery-Geschäft, Pferd und Wagen billig. Adr.: P. 457, Abendpost 30ma,1wX

Zu verkaufen: Zeitungsroute, wöchentlich $13. 31 Ross Str. 29mai,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Mechaniker, Maler, als Partner für mechanisches Figurentheater. Adr.: O. 672 Abendpost.

Verlangt: Maschinist oder Werkzeugmacher als Partner, mit $1500; gute lohnende Arbeit an Hand. Adr.: D. 279 Abendpost.

Günstige Gelegenheit! Partner für Saloon und Versammlungs-Hallen, guter Platz, habe zwei Geschäfte. Ich brauche einen tüchtigen Mann mit wenig Geld. Näheres 221 S. Sangamon Str., Ecke Congreß Straße. frsa

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, ein Gespann Farm-Pferde, ein Gespann Arbeitspferde, Gewicht 2900 Pfund, 2 Pferde für allgemeinen Gebrauch und 600 Pfund schweres Familien-Pferd, ebenso ein gut eingebrochenes Familien-Pony, schneller Läufer. Coal & Feed Store, 1696 Milwaukee Ave. Offen Sonntags.

Zu verkaufen: Feines junges Pferd, 1000 Pfd., mit Buggy. 306 E. Belmont Ave., Store.

Zu verkaufen: Gesundes Pferd, 1250 Pfund, sehr billig. 340 W. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Pferd, 1100 Pfd., $35. 377 Ost North Ave., hinten.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Edelroller. 85 Johnston Ave., nahe California und Milwaukee Ave. ju3,10

Zu verkaufen: Lebendiger dreibeiniger Büffel. — Geldmachende Attraktion. 49 West Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller und Weibchen. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Beste Vorsänger, Roller, Weibchen und Käfige, billig. 849 Otto Str.

Zu verkaufen: Weibchen und Heckkäfige und Einsatzkäfige, billig. 507 W. 15. Str.

Zu verkaufen: $75, hübsche offene 2-sitzige Familien Carriage, auch Surrey. 78 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Großer Schäferhund und ein „Black & Tan"; billig. 3320 S. Seeley Ave.

Handgemachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigt. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22mai,1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Elegantes Upright-Piano, spottbillig. 365 Cleveland Ave., nahe Wisconsin Str., 1. Flat.

Verschleudere mein neues elegantes Piano; bestes Fabrikat; brauche Geld. Adr.: D. 203, Abendpost. 3ju,1w

Zu verkaufen: Elegantes Upright-Piano, spottbillig. 389 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: $45 kaufen ein $400 Emerson-Piano mit Garantie; baar oder auf Zeit. — 629 Larrabee Str. saso

Muß positiv verschleudern: Mein prachtvolles Mahagony Upright Piano, beinahe neu, die allerneusten Verbesserungen, süßer Ton, leichter Anschlag muß absolut verkaufen für weniger als den Kostenpreis vor vier Monaten. 3521 Ellis Ave. ma15,17,19,22,24,27,30,ju1,3,5,7,9,12

Nur $85, feines importirtes Upright Piano; $5 monatlich. A. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 1jun,1w

18 Pianos verschleudert, von 2 bis 7 Monate gebraucht, $110 bis $155, früherer Werth von $250 bis $350. M. Schulz, 373 Milwaukee Avenue. 13mz,3mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Kochofen und eisernes Bett, billig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Gute Familien-Eisbox, $3. — 442 Thomas Str., nahe Western Ave.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bauanleihen für Storegebäude (nicht über $10,000) unter den günstigsten Bedingungen. Es wird eine kleine Anzahlung verlangt, und der Rest kann in moatlichen, ¼jährlichen oder ½jährlichen Raten abgetragen werden. Bin 20 Jahre im Chicagoer Baugeschäft thätig und strikt reelle Bedienung wird garantirt. Ueberzeugt Euch von dem soliden Angebot. Wm. Ohlhaber, Architekt und Ingenieur, 171 Washington Str., Ecke 5. Ave., Phone Main 4135. 30mi,dimidosa,1m

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,bidosa*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Zu leihen gesucht: Tausend Dollars auf Haus und Lots, dreifache Sicherheit. Louis Tiemann, 1810 W. 90. Place. dosa

Zu leihen gesucht: $600 auf erste Hypothek für 2 Jahre. Adr.: E. 345 Abendpost.

Privatgeld zu verleihen auf Lake View Grundeigenthum in Summen von $500 bis $4000. 5 Proz. Schnelle Bedienung, gute Mortgages an Hand. Nicholas Prussing, 108 La Salle Str., Zimmer 1028.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Billige Zinsen. Schreibt, werde vorsprechen. Adr.: D. 219 Abendpost. 3ju,1mt

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr: K 305 Abdpost. 12mai,2m,X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; zu der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 13mai,1mX

F. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1j

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen in beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.
Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:
$25 für $1.00 p. Monat $75 für $2.25 p. Monat
$30 für $1.25 p. Monat $100 für $2.75 p. Monat
$35 für $1.40 p. Monat $125 für $3.50 p. Monat
$40 für $1.50 p. Monat $150 für $4.25 p. Monat
$50 für $1.75 p. Monat $200 für $5.50 p. Monat
Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell.
Wir bezahlen andere Darlehen u. Möbelgeschäfte.
Cook County Mortgage Co.,
Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.
Bringt diese Anzeige mit. 6mai,26t

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, keine andere Kosten. Rabatt wenn früher bezahlt.
$30 zahlt $4.50; $50 zahlt $7.00; $75 zahlt $10.00
$40 zahlt $5.75; $60 zahlt $8.25; $100 zahlt $13.00
Lang etablirt; sprecht vor. Oeffentlicher Notar.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 26ok,X*

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegzugshalber billig fast neue Nähmaschine. 28 Howe Str., nahe Willow Str.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wegen Mangel an Damenbekanntschaft suche ich auf diesem Wege die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Wittwe ohne Anhang zu machen. Etwas Vermögen erwünscht. Bin Wittwer ohne Anhang, habe $2000 Vermögen, von guter Erscheinung, bin Maschinist und Maschinen-Erector mit gutem Gehalt. Nur solche mögen sich melden, die es ehrlich und aufrichtig meinen. Keine Agenten. Adr.: P. 400, Abendpost.

Aufrichtiges Heirathsgesuch: Alleinstehender, strebsamer Gemüsegärtner in Ravenswood, geboren in Bayern, (katholisch), 30 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchen oder Wittwe (wenn möglich katholisch) zu machen zwecks Heirath. Bitte Briefe oder vorzusprechen bei Frau Bohl, 1027 Lincoln Avoe., Top Flat.

Heirathsgesuch: Junger Mann, Handwerker, 27 Jahre, mit schönem Einkommen, wünscht die Bekanntschaft eines friedliebenden und fleißigen Mädchens zu machen zwecks Heirath. Adr.: L. 567, Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer, Anfangs der Fünfziger mit eigenem Haus und Geschäft, wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Wittwe in angemessenem Alter und mit etwas Vermögen zwecks baldiger Heirath. Nur ernstgemeinte Antworten werden berücksichtigt. Keine Agenten. Adr.: P. 448 Abendpost.

Heirathsgesuch: Deutscher Handwerker, 32 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines deutsch-ungarischen Mädchens, das deutsch und ungarisch spricht, oder einer kinderlosen Wittwe, nicht über 35. die fleißig und sparsam ist, zwecks Heirath. Nur Ernstmeinende brauchen sich zu melden. Agenten werden nicht berücksichtigt. Adr.: P. 402 Abendpost.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,sadido,6m

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brüche kurirt mit unserem neuen Band, probiren Sie es und sprechen Sie vor behufs eigener Ueberzeugung. Untersuchung frei. Sprechstunden: 12 bis 2, Sonntags 10 bis 12. Zimmer 210 52 Dearborn Str. 27mai,tX1mt

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5mai,X,1m

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Englische Sprache ——
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Handelsfächer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend. Tags und Abends. Private School, John Siebe, Manager, 363 Larrabee Straße, nahe North Ave. Etablirt 1892. 15mai,sadimi,1m

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal, Etablirt 1890. 16ag,didosa*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr zu „plastern", Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt Köhler, 442 Thomas Str., nahe Western Ave., früher 468 W. Superior Str. 1jn,bosamo,1m

Verlangt: Schmied Flaschberger von Rees Str. — Komme morgen. 18 Hill Str.

Umgezogen: Mrs. Reb, Hebamme, 606 Wells Str. nach 576 Wells Straße nahe North Ave. dosrsa

Frau Barth ist jetzt 448 Larrabee Straße wohnhaft. 20mi—3jn,eod

Nach Europa. — Sommerreisen zu mäßigen Preisen. Billige Freikarten von Deutschland, Rußland, Schweiz, Oesterreich-Ungarn. A. C. Shaw, Gen. Agt., 232 Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 2fb—31dz

Bills, Noten, Lohn kollektirt auf Kommission: kein Erfolg, keine Bezahlung. Ernst Eisner, 371 Dearborn Straße. 13mai,1mX

Vollmachten ausgefertigt, Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 20ap,X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 2mi,*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb,*

Theodore H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 5mai,1m,X

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Ganz bedeutend unter dem Werth ein zweistöckiges 8-Zimmer Brick Flat-Gebäude. Dampfheizung und sonstige moderne Einrichtungen; ferner Stall. Aeußerst feine Nachbarschaft, nahe der Northwestern-Hochbahn; 12 Minuten Fahrt von der Stadt. Grundstück 36 bei 125; Ostfront. Preis $9,500, reduzirt von $13,000. — $2000 baar gewünscht, Rest 5½ Prozent. Näheres zu erfragen bei Richard L. Kandler, 1104 Heyworth Building, Ecke Madison und Wabash Ave. 20mai,sa*

Zu verkaufen:
Lot, 36×125, an Addison Str., nahe Robey Str., für $1000
Lot, 30×125, an Addison Str., östlich von Hoyne Ave., zu...... 750
Lot, 25×125, an Nord Leavitt Str., nahe Roscoe Boulevard, zu...... 450
Lot, 30×125, an Waveland Ave., nahe Lincoln Straße, zu...... 1000
Lot an N. Leavitt Str., nahe Roscoe Blvd...... 450
Lot an Roscoe Blvd., nahe Oakley Ave...... 500
August Peters, 1516 Lincoln Ave.

—— Hier ist ein Bargain! ——
Wegen hohen Alters des Eigenthümers bietet sich die seltene Gelegenheit, ein zweistöckiges Brick-Gebäude mit Stein-Verzierungen, zwei Wohnungen von 5 hellen, großen Zimmern, Badezimmer, heißes Wasser, Gas u.s.w. spottbillig zu kaufen. Dasselbe ist vorzüglich gelegen, nahe Ost North Ave., ein paar Blocks vom Lincoln Park, nahe Sedgwick Str. Hochbahnstation. Preis für schnellen Verkauf $3600; nur $1600 nöthig, Hypothek $2000, kann stehen bleiben.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

Sehr billig! Dreistöckiges Gebäude, nahe North Ave. und Larrabee Str.-Hochbahnstation, bringt $45 Miethe monatlich. Nur $3500; 6 Wohnungen, Straße asphaltirt und bezahlt.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

Spottbillig! 2-stöckiges Gebäude, großer Pferdestall, auf doppelter Baustelle, 48 bei 125; fünf 4-Zimmer Wohnungen, bringen $45 Miethe monatlich. Sheffield Avenue, nahe Hochbahnstation und Straßenbahn, verschleudere für $3,600, werth $5,500.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

Zu kaufen gesucht: Nordseite und Lake View 2- und 3-Flat Gebäude; habe eine Menge Käufer für preiswürdiges Eigenthum. Elser, 592 Sedgwick Str. Abends offen.

Spottbillig zu verkaufen: Eine leere Saloon-Ecke, gegenüber der Northwestern-Hochbahnstation.— $2000. Elser, 592 Sedgwick Str. Abends offen.

Sehr billig zu verkaufen: Ein elegantes 3 Flat-Brickhaus in Lake View, östlich von Clark Str., Lot 30 bei 128. Elser, 592 Sedgwick Str. Abends offen.

Zu verkaufen: Schönes Brickhaus sehr billig. 673 Sheffield Ave., nahe Diversey Blvd. Nachzufragen 213 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Cottage mit 5 Zimmern, alle neuen Verbesserungen, gute Straße, an Cornelia Str., nahe Lincoln Ave., für $1800. Einige hundert Dollars baar, Rest nach Belieben des Käufers. Nachzufragen 1347 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Lotten, 30 bei 125, an Hoyne Ave., nahe Addison Ave; Preis $850. Leichte Abzahlung. Hallmann, 1843 N. Robey Str.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, Basement und Garten, nahe Center Str., billig. Zu erfragen 726 Larrabee Str.

Fünf- und 4-Zimmer Cottage, mit großem Stall, an Otto Str., nahe Robey, gelegen; Preis $2200. Näheres bei August Peters, 1516 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Zweistöck. Frame-Gebäude, mit hohem Basement, drei 5-Zimmer Flats; modern; an Belmont Ave., westlich von Leavitt Str.; schuldenfreies Eigenthum; billig; Preis $3200. August Peters, 1516 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ravenswood Cottages von $1800 aufwärts. 2-stöckige Framehäuser mit zwei 4-Zimmer Flats, modern, Oak-Finish, nur $2500. $100 Cash, $10 monatlich. 2-stöckige 5- und 6-Zimmer Flats, Steinfront, 2 Furnaces eingelegt; nur $4500. $300 Cash, $20 monatlich. J. D. Engelbrecht, Ecke Foster und N. Oakley Ave.

Kommt heraus nach Ravenswood irgend einen Tag und ich werde Euch zeigen, was für eine feine moderne 6-Zimmer Brick-Cottage Ihr kaufen könnt für $50 Cash und $10 pro Monat. Nehmt Lincoln Ave.-Car bis Foster Ave. Engelbrecht, Ecke Foster und N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Frame-Cottage mit großem Stall, 5 und 4 Zimmer, für Flaschenbier- oder Zigarren-Geschäft sehr passend, billig, auf Abzahlung. Preis $1800. 1810 N. Seeley Ave., nahe Roscoe Blvd. August Peters, 1516 Lincoln Ave., Eigenthümer.

Zu verkaufen: 1½stöck. Cottage an 523 Berteau Avenue, gebaut vom Eigenthümer. Furnace-Heizung. Nehmt Lincoln Ave. Car. 3jun,1wX

Zu verkaufen: Große Bargains, um den Nachlaß abzuschließen. 774 Sedgwick Str., 3 Flat Brick- und Steinhaus, Dampfheizung; ferner Südostecke Seminary Place und Racine Ave., zweistöck. Brickhaus; ferner 1203 Seminary Place, sowie 46 bei 121 Nordostecke Wellington und Clybourn, feine Lage für Saloon oder Meat Market. M. E. Wolf, 112 S. Clark Str., Zimmer 916.

Zu verkaufen: Bargain — $1550 kaufen moderne 5-Zimmer Cottage mit Attic, an Lincoln Straße, nahe Garfield Blvd. Nur $600 baar nöthig. Fragt oder adressirt: 5250 Morgan Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Cottage, mit Gas, Bad, heißem und kaltem Wasser, Furnace-Heizung, Lot 37½ bei 125. 212 Warner Ave.

Muß verkauft werden: Lot 36 bei 120, mit zweistöck. Haus und Cottage hinten. Nr. 9 Diversey Ct., nahe Wrightwood Ave., 2 Blocks westlich von Hochbahn und Lincoln Ave.-Car-Barn. Preis spottbillig. Bringt $40 Miethe monatlich. Nicholas Prussing, Testamentsvollstrecker, 108 La Salle Str., Z. 1028.

Zu verkaufen: Spottbillig, 2-stöck. Brickhaus, Steinfront und Treppe, hat 2 helle große Flats, neueste Einrichtung, prachtvoller Garten, Lot 37½ bei 120, 2 Blocks von der Northwestern L. Station, Wellington Ave. Alles Nähere bei
Nicholas Prussing, 108 La Salle Str., Zimmer 1028 oder 1239 Wellington Ave.

Zu verkaufen: 5-stöck. Brickhaus, Store und zwei 6 Zimmer Flats an Fullerton Ave., neben Krumms großem Store. Eigenthümer in Deutschland, verkaufe spottbillig. Bringt $60 Miethe. Nicholas Prussing, 108 La Salle Str., Zimmer 1028.

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25 bei 125, mit allen Straßenverbesserungen, Preis $1675: $100 Anzahlung, $10 monatlich. 2-Flat Brickhaus, $3000; $200 Anzahlung. $15 monatlich. Nehme Lotten in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 E. Belmont Avenue. 3jun,sami*

Zu verkaufen: Billig, eine Lot, 25 bei 108, an Olive Ave., 2. Lot von Paulina Str. östlich, für $475, naheRosehill. John Heim, 1713 N. AshlandAve. saso

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eckhaus mit Saloon, in guter deutscher Nachbarschaft, Nordseite. Adr.: K. L. 347 Abendpost.

Zu verkaufen: 9-Zimmer modernes Wohnhaus, als ein Bargain, da ich nach Europa reise. 1391 Smalley Court, Logan Square. 3jun,1wX

Zu verkaufen: Moderne 7-Zimmer Frame Cottage, Robey Str., nahe School Str., Preis $2700. Hallmann, 1843 N. Robey Str. dosrsa

Billig, muß verkaufen: 2-stöckiges Wohnhaus, nahe Hochbahn. F. Auedel, 392 Larrabee Str. 28mai,1wX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Unsere spezielle Car fährt am 6. Juni nach Winnipeg. Die Gelegenheit ist da, eine Heimstätte zu gründen. Folget mir und fahret am 6. Juni nach Winnipeg. Ihr werdet mir bald Recht geben, daß das Red River Thal das beste Land ist, um Heimstätte zu gründen. Weitere Auskunft bei
Julius De Schmidt,
General-Einwanderungs-Agent,
Zimer 311, Tacoma Bldg., Ecke Madison und La Salle Str., Chicago. 29mai,tX*

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum im Werthe von $2000: Ausgezeichnete Hühner-Farm in Stevens Point, Wis., 10 Acker Farmland unter Pflug, 15 Minuten von der Stadtgrenze, schönes großes 8 Zimmer-Wohnhaus in der Stadt, mit Keller, Wohnungen etc. Zu erfragen bei H. Fiedler, 1012 Otto Str., nahe Southport Ave. 3jun,sadosa

$1200, ein Theil Cash, kaufen 80 Acker Wiskonsin Farm, 25 Acker mit Ernte, Haus zum Theil fertig. Rehf, 119 La Salle Str., Zimer 32. 15ma*

Land zu verkaufen: Etwas Hartholzland, abgeholztes, auch einige Farmen in Taylor County, Wisconsin; Lehmboden, gutes Wasser. Wegen genauer Auskunft, Zahlungsbedingungen u.s.w. wende man sich an mail—31
H. M. Koehler, Medford, Wis.

Zu verkaufen: Hohen Alters wegen, feine 120-Acker Michigan-Farm; 75 Acker unter Pflug, Rest Weide- und Holz-Land; Zwangspreis $5500; einschließend Stock Crops und alle Farm-Werkzeuge. Hallmann, 1843 N. Robey Str. dosrsa

Zu verkaufen: Gute, billige Farmen von 20 bis 200 Acker, in Stark Co., Ind., 70 Meilen von Chicago. Penny Savings Bank, 95 Washington Str. dosrsaso

Zu vertauschen: Gute Farmen von 20 bis 200 Acker in Stark Co., Ind., 70 Meilen von Chicago, gegen bebautes Chicago Grundeigenthum. Seltene Gelegenheit. Penny Savings Bank, 95 Washington Str. dosrsaso

Verlangt: Farmer und Leute, welche Lust haben, sich in einem deutschen Dorfe anzusiedeln. Reelle Gelegenheit und gute Winterarbeit. Zimmer 207, 115 Dearborn Straße. frsaso

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. — Zimmer 32, 119 La Salle Str. 12dz,bidosaso,*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 120 Acker Farmland. 5017 Loomis Str.

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, am Wasser, passend für Resort. Trebien, 64 S. Desplaines Str. saso

Ehe Ihr Farm-Land kauft,
sprecht vor oder schreibt für unsere Broschüre: „Das Gartenland von Wisconsin".
Harmon & Co., P. 172 Washington Straße. saso

Zu verkaufen: Für $2000, oder zu vertauschen, gegen Chicagoer Eigenthum, eine schöne 40-Acker Farm in Michigan. Näheres bei Boomgarn, 1653 West 12. Str., oder: 1929 N. Albany Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain, 368 Acker, Fayette County, Iowa. Feiner schwarzer Grund und 30 Acker gutes Holz, 8 Zimmer Haus, guter Barn und andere Häuser, für $40 den Acker. Nehme die Hälfte in Baar und die andere Hälfte in Property. John Heim, 1713 N. Ashland Ave. saso

Zu verkaufen: Bin gezwungen, meine 86-Acker Michigan-Farm zu einem Bargain zu verkaufen. Adr.: D. 253, Abendpost. dosrsa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 5- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2-Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und sehr modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Aves., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 10mai,1mX
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.
Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer Häuser, Brick-Basement und 28 Fuß Lots, an N. Francisco Str., 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars und nördlich von Addison Ave. $100 Anzahlung und $15 monatlich. — Spricht Sonntag zwischen 2 und 5 Uhr in 2175 N. Francisco Str. vor und ich zeige Euch meine Häuser. Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 31mz,frsa,*

Großer Bargain: 2-stöck. Brickhaus für $2700, nahe Humboldt Park, nur $100 baar. Adr.: D. 266, Abendpost.

Zu kaufen verlangt: Eine Frame-Gebäude in der Nähe von 16. und Ruble Str., nicht über $2,000. Ich kann baar bezahlen. Adr.: E. 309, Abendpost.

Zu verkaufen: 2-stöck. Brick-Haus, 6 Zimmer Flats, modern, 2 Blocks von Humboldt Park. Nachzufragen 788 N. Washtenaw Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Billig, 101 und 103 Newton Str., oder Cottage und Lot allein. Großer Bargain. Nachzufragen 788 N. Washtenaw Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Haus, nahe Humboldt Park. Nachzufragen 619 Haddon Ave.

Zu verkaufen: Leere Südwest-Ecke Leavitt und Cortland Straße, preiswerth, $950. $50 Anzahlung, Rest $5 monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Lot mit 5-Zimmer Cottage, hohes Basement, nahe Humboldt Blvd., billig. Zu erfragen bei Sander, 1156 N. Maplewood Ave.

Zu verkaufen: Bargain — 2stöck. Frame-Haus, Laden und 3 Flats, nahe California Ave. Hochbahnstation; feine Lage für Grocery Store. Rente $36. Preis $3500; nur $1100 baar nöthig. Adr.: D. 205 Abendpost.

Muß verkaufen: Zweistöckiges modernes 12-Zimmer Wohnhaus, nahe Hochbahn und 2 Straßen-Cars. 972 N. Kedzie Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: Schöne, gut gebaute Brick-Cottage und Lot an Newton Str., nahe Thomas. Preis $1800. A. Madsen, 1242 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen, auf Abzahlung: Zweistöck. Framehaus, zwei 4 Zimmer-Flats, $2300; nahe Humboldt Park. 81 S. Clark Str., Zimmer 15.

Zu verkaufen: $225 Stadt-Lotten, neue Cottages, $1400 und aufwärts. Leichte Bedingungen. Office Sonntag offen. Henry Becker, Milwaukee Avenue, Ecke Belmont.

Zu verkaufen: McReynolds Str., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str., gutes zweistöck. und Basement Holzhaus, 2 Flats, Eigenthümer verkauft spottbillig. Untersucht und macht Angebot. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Frankfort Str., nahe Robey Str., feines zweistöck. Holzhaus, mit großem Stall, vier große 4 Zimmer-Flats, Rente $35, Preis $3400. Wird auf leichte Abzahlungen verkauft. Teofil Stan, 694 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: 1½-stöckige 6-Zimmer Brick-Cottage, Bad und Gas, sehr billig. $1000 Anzahlung. H. K., 464 W. Division Str. Eigenthümer. frsa

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlungen, $100 Anzahlung, $18 monatlich, 5 Zimmer-Haus mit allen Einrichtungen, Gas, Basement und Attic. Lot 29 bei 125; $2200. Otto Dobroth, Elston und Belmont Ave., 663 Irving Park Blvd. frsa

Südwestseite.

Zu verkaufen: Lotten für $250, nahe McKinley Park, gehen wie heiße Semmeln. Wer noch eine will, komme sofort. Letzte Gelegenheit, Lotten zu kaufen, nahe Archer Ave. und Leavitt Str., an Blake Str., für nur $250. Leichte Abzahlungen. Nur wenige unverkauft. Heinrich Wendelburg, 1762 — 37. Str., nahe Leavitt.

Zu verkaufen, spottbillig: Lot, 25 bei 125, West 23. Str., nahe Leavitt, Marktwerth $950. wird verkauft für $725. C. G. Wallin, 100 Washington Straße. saso

Zu verkaufen: 2 — 6 Zimmer Flat-Gebäude, billig; modern. 5611 Loomis Str., nahe 56. Str.

Zu verkaufen: Als ein Bargain und zu leichten Zahlungen, neues 6 Zimmer Haus, alles modern, auf 50 Fuß Lot. Unweit den Stock Yards, in guter Nachbarschaft. Adr.: D. 239 Abendpost.

Zu verkaufen: Cottage und Stall. 3638 Wallace Str. saso

Hier! Gelegenheit für einen Arbeiter. $1125 kauft 1½stöck. Brick-Cottage mit Stall, werth $1800; 44., nahe Butler Str.; Zahlungen nach Uebereinkunft. George A. Reuß, 105 Washington Str. 3imalwX

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage in der Nähe von Paulina und 13. Straße. J. P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. frsa

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Verschuldetes Property. Adr.: H. 408 Abendpost. 3junX*

Zu verkaufen: Zwei schöne Baustellen mit Zement-Seitenweg; billig, wenn gleich genommen. Würde auch tauschen für zweistöckiges Haus (Nord- oder Nordwestseite). Keine Agenten. Adr.: L. 379 Abendpost.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ecke, 2stöck. Brickgebäude, mit Store, Basement, Attic und Stall; werth $6000. Adr.: D. 270, Abendpost. dosrsa

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Auf der Nordseite, schwarze Tasche mit 2 Geldbörsen und $45 in Geld. Liberale Belohnung. 226 Fremont Str.

Aufgemerkt!

Junge Leute, Männer mittleren Alters und ältere Männer.

Wenn Ihr schwach oder gebrechlich seid und ärztliche Hilfe gebraucht,

konsultirt Dr. Weintraub,

der Euch ehrlich seine Meinung sagt und freien Rathschlag ertheilt.

Die Krankheiten der Männer bezwungen.

Eine zeitgemäße und verläßliche Behandlung und möglichst schnelle Kuren für alle Spezial-Krankheiten und Schwächen der Männer.

Nervenzerrüttung und frühzeitiger Verfall, durch irgend eine Ursache herbeigeführt, geheilt. Gebt Eure Manneskraft nicht so leicht auf, sichert Euch Eure Kraft und Fähigkeiten, immer als Mann zu handeln. Durch meine Behandlung garantire ich dieses zu thun. Ihr werdet zufrieden sein.

Krampfaderbruch, vergrößerte Adern und stockendes Blut, verursachen viel Qualen and Befürchtungen. Sie führen zu Schwäche und Siechthum. Meine Kur für solche Zustände ist schnell, sicher und bestimmt. Ueberzeugt Euch selbst, bevor Ihr anderswo um Behandlung nachsucht.

Wasserbruch. Wenn Eure Mannbarkeit in diesem Wege bedroht ist, sollet Ihr mich sofort aufsuchen. Ich habe die Macht, Wasserbruch ganz bestimmt und für immer in wenigen Tagen zu heilen, denn meine neue, allen überlegene Methode der Behandlung für dieses Leiden hat nicht ihres Gleichen. Davon kann ich Euch völlig überzeugen.

Widernatürliche Verluste irgend welcher Art kann ich schnell und im Vertrauen durch kurzen Versuch meiner Behandlung heilen, was ich Euch bestimmt beweisen werde. Duldet nicht, daß sie Euren Lebenssaft aussaugen und Euer Fleisch angreifen und vernichten, wie ihr Ursprung und Charakter es bedingt.

Blut-Vergiftung oder angestecktes Blut sollten sofort in Behandlung genommen werden. Ich wende eine Methode an, die schnell und gründlich jede Spur von Gift aus dem Blut entfernt und alle Folgen ihrer Wirkungen heilt, indem ich den ganzen Körper so rein und gesund mache, wie er vor dem Auftreten dieser schrecklichen Krankheit war. Besucht mich oder schreibt mir; ich werde Euch alles über diese außerordentliche Kur der ansteckenden Blutvergiftung sagen.

Striktur, Wenn die natürlichen Abführungswege des Wassers verengt oder verstopft sind, solltet Ihr Euch keiner chirurgischen oder unsicheren und schmerzhaften Behandlung unterwerfen, bevor Ihr meine neue überlegene Behandlung gründlich erforscht habt, welche frei von Unbequemlichkeiten und Leiden ist und keinen Zweifel zuläßt. Sie heilt schnell und macht die Urethra oder den Urinkanal stark, gesund, und in jeder Hinsicht glatt und frei von Hindernissen, Reiz oder Krankheit.

Ich lade Euch ein, vorzusprechen oder an mich zu schreiben um freien Rathschlag über irgend ein chronisches Uebel oder eine Schwäche.

Verschiebt diese wichtige Angelegenheit nicht auf gelegene Zeiten, sondern kommt oder schreibt jetzt und erzählt mir alles über Euren Fall. Dann werde ich Euch ehrlich rathen, was Ihr zunächst zu thun habt, um sicher gesund zu werden. Eine freundschaftliche Besprechung oder briefliche Erkundigung kostet Euch nichts und mag Euch auf den Weg zur Gesundheit führen. Eine Kette leistet nicht mehr Widerstand, als das schwächste Glied in ihr; ebenso geht es mit Eurem Körper. Der schwächste Theil macht ihn unbrauchbar oder bringt sogar alle anderen Theile in Gefahr. Nehmt daher das Glied in Acht, das Euch mit Sicherheit und zufriedenstellendem Leben verbindet. So gewiß, wie ich Euren Fall übernehme, werde ich Euch auch heilen.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,

195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.,

5. Floor. Eingang an Wabash Ave. Nehmt den Elevator.

Sprechstunden: 8.00 Vormittags bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachmittags. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. fason*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern. ...

Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. ...

Leidet Ihr an den Augen?

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er wird Euren Augen ...

Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave., ...

KRANKE

Eine unerhörte Offerte! ... **Zähne $6** ... **McCHESNEY BROS.** ...

W. J. HELM M. S. ...

Wichtig für Männer. ...

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh. ... **SANTAL MIDY** ...

DR. J. YOUNG, ...

Andere schlagen fehl. KNIGHT'S RHEUMATIC CURE schlägt niemals fehl. ...

DR. J. H. GREER, ...

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str. ... **BORSCH & CO.** 215 Dearborn Str.

Kalteich's Bruchband ... **Otto Kalteich,** 133 Clark Str. ...

Indianischer Einwandererfreund.

Gar manche Einwandererschaar, welche seinerzeit, in den ersten Jahren des starken Zudranges nach Californien, sich über unsere weiten westlichen Ebenen bewegte, hatte es dem Indianer Johnson Sides zu verdanken, daß sie nicht von Rassegenossen desselben angegriffen und niedergemacht wurde. Es erscheint schon aus diesem Grunde ganz angebracht, daß neuerdings das Andenken an diesen rothen Mann, der überdies ein Original von Menschenbruder war, wieder aufgefrischt worden ist.

Johnson Sides, der im Salbeigestrüpp von Nevada das Licht der Welt erblickte, war sein ganzes Leben hindurch ein Freund der Blaßgesichter und ein Friedensstifter. Damit nützte er sowohl den Weißen, wie seiner Rasse. Er wurde eine ziemlich einflußreiche Persönlichkeit bei den Bundesbehörden und gleichzeitig bei seinem Stamm, ohne Häuptling zu sein, und seine Klugheit war viel am Zustandekommen mancher Gesetze betheiligt, welche für die Indianer vortheilhaft waren — oder wenigstens sein sollten.

Es konnte unter den Indianern keinen entschiedeneren Feind des „Feuerwassers" geben, als Johnson Sides es war. Diesem schrieb er einen großen Theil der Leiden seiner Rassegenossen zu, und er versäumte keine Gelegenheit, denselben höchst eindringlich Temperenz, oder vielmehr Enthaltsamkeit vom Schnaps, zu predigen. Sein Urtheil: „Ein Indianer, der Whiskey trinkt, ist nichts werth", war ein vollkommen aufrichtiges.

Um so drolliger war die Rolle, welche er spielte, als er selber einmal — nur ein einziges Mal! — dem König Whiskey sich ergab. Böse Menschen und Sensationsblättchen sagten zwar, dies sei nur das einzige Mal, daß er sich dabei habe erwischen lassen; doch Johnson Sides war im Allgemeinen als so wahrheitsliebender, geradeaus gehender Charakter bekannt, daß man seiner gegentheiligen Versicherung wohl Glauben schenken darf!

Sei dem aber, wie da wolle: der Vorfall war ein unglückseliger, zumal es in einer Ansiedelung von Weißen war, wo Johnson Sides ein Glas Whisky hinunterstürzte und die Controlle über sich verlor. Er machte nachher kein Hehl daraus und entschuldigte sich damit, daß er sehr krank gewesen, als er den „Höllentrank" seinen Gesichtsschlitz hinunter rinnen ließ. Man glaubte ihm auch, aber er wurde immerhin mit einer Geldbuße belegt; wegen seiner Beliebtheit und seines sonst so exemplarischen Lebenswandels wurde dieselbe auf nur $1 festgesetzt. Das Allerpeinlichste für ihn aber war, wie er nachher in Zeitungen als ein „gefallener Reformer" verspottet wurde. Diese Sticheleien wurden für ihn unerträglich, und in seiner Seelenpein wandte sich der biedere Indianer an einen persönlichen Freund, den Nevada'er Staatssenator Doolin, mit der inständigen Bitte, irgend eine passende Vorlage zur Wiederherstellung seiner Ehre durchzubringen!

Und wirklich unterbreitete Senator Doolin der Staatslegislatur eine „gemeinschaftliche Resolution No. 11", welche ohne besonderen Widerstand durchging. Diese denkwürdige Resolution hatte folgenden Wortlaut:

„Beschlossen, unter Zustimmung des Volkes von Nevada, daß der Schnapstrunk, welchen Johnson Sides am 17. September in der Stadt Virginia, County Story, zu sich nahm, hiermit für null und nichtig erklärt wird."

So ulkig sich dies auch ausnimmt, so war der wackere Indianer vollkommen damit zufrieden; er wurde auch thatsächlich allgemein so respektirt, als ob nichts vorgefallen wäre, und er setzte seine Temperenz-Mahnpredigten flott fort. Im damaligen jungen Westen war Solches und noch vieles Andere möglich. Johnson Sides hat in hohem Alter das Zeitliche gesegnet.

Bergleiden für Sommervergnügler

Wie die große Wasserwelt, so hat hat auch das Hochgebirge seine ungemüthlichen Leidenserfahrungen für Viele, welchen diese Atmosphäre ungewohnt ist, besonders wenn die Reise in sehr hohe Gebirgsregion rasch vor sich geht.

Die Zahnradbahn auf den berühmten Pike's Peak von Colorado — 14,000 Fuß über dem Meeresspiegel — war in dieser Beziehung für Manche eine zweifelhafte Errungenschaft. Schon ehe sie das „Halfway House" erreichen, zeigen oft Passagiere solche Drangsalssymptome, daß sie am ersten Halteplatz aussteigen und mit Zug oder Wagen thalwärts fahren müssen. Manche werden hysterisch und fallen plötzlich mit erhobenen Händen rücklings, während ihnen aus Mund, Ohren, Augen und Nase Blut läuft! Eine bedeutende Erleichterung für Solche ist es, sich flach auf den Rücken zu legen; der Condukteur, gewöhnt an dergleichen, ist mit gutem Rath schnell bei der Hand. Aber auch Viele, welche bis zum Ende aushalten, haben ein Gefühl, als ob ihnen buchstäblich der Kopf aufspringe, und in ihrem Herzen ein Schmiedehammer wäre, und sie haben von einem einmaligen Vergnügen dieser Art genug.

Deutschfranzösische Annährung.

Ein „erfreuliches Zeichen der vom wirthschaftlichen Standpunkt so überaus bedeutungsvollen Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland" nennt es die Berliner Voss. Zeitung, daß eine größere Zahl hervorragender französischer Landwirthe unter Führung von Professor Troube und Dr. Hailer, Paris, Anfang Juli eine mehrwöchige Studienreise nach Deutschland unternimmt, wofür die Vorbereitungen der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft getroffen werden. Sicherlich kann es für beide Länder nur vom Vortheil sein, wenn gerade die Fortschritte der Landwirthschaft, in der keine Geschäftsgeheimnisse, wie in der Industrie bestehen, gegenseitig durch Augenschein bekannt werden, umsomehr als in Bezug auf Zuchtthiere, Sämereien, Hilfsstoffe und Geräthe ein Austausch der beiden Kulturländer in mehrfacher Beziehung von Vortheil sein dürfte. Man will deshalb den französischen Gästen die beste Aufnahme angedeihen lassen und mit Spannung wird man den Verlauf dieser ersten größeren Unternehmung zur landwirthschaftlichen Annäherung der beiden Nachbarländer verfolgen.

Westliche professionelle Wolfsjäger.

„Wolfers" nennt man sie in unseren Felsgebirgstaaten kurz und versteht darunter ausschließlich diejenigen, welche ein Geschäft daraus machen, Wölfen mit Fallen nachzustellen, für Prämien oder für Löhne nebst Verpflegung, oder für Beides zugleich.

Ihre Arbeitgeber sind gewöhnlich die Großviehzüchter, auf deren Weideplätzen die Fallen gestellt werden. In vielen Fällen wird dasselbe Paar Wolfsjäger (sie gehen meistens in Paaren) von mehreren Viehzüchtern angestellt und erhält ein bedeutendes Salär sowie Bett und Kost. Und manche der bedeutendsten Viehzüchter mit den größten Rinder- oder Schafheerden und dem ausgedehntesten Weidegrund beschäftigen das ganze Jahr über einige „Wölfler". Diese Thatsachen zeigen vor Allem, wie groß die Wolfsplage in vielen Theilen des Westens heute noch ist!

Fernstehende mögen glauben, es sei eine leichte Arbeit, Fallen zu stellen und durch beharrliche Anwendung solcher die Wölfe von einem bestimmten Weidegrund zu vertreiben. In Wirklichkeit ist es recht schwierig. Schlaue Burschen sind die Wölfler, — aber sie haben es mit beinahe ebenso schlauen Gegnern zu thun, die für jeden Kniff der Fallensteller einen Gegenkniff haben!

Zum Beispiel: Neben dem Cadaver eines Stieres wird eine Falle begraben. Der Wolf wird indeß nicht gefangen, und günstigenfalls ist vielleicht ein wimmernder Coyote in die Falle gerathen. Es lag dem Fallensteller überaus viel daran, den Wolf unschädlich zu machen; vermuthlich war der Stier seine $40 auf dem Huf werth, ehe der vierbeinige Weide-Pirat ihn stellte und zerriß. Mit sorgfältiger Berechnung wirft der Fallensteller Stücke vergifteter Leber auf den Boden, an Stellen, wohin der Wolf wahrscheinlich kommt. Dieser bemerkt das Fleisch auch, beschnüffelt es — und geht weiter. Und wiederum findet die vergiftete Speise ihren Weg in den Bauch eines miserablen kleinen Coyoten, der sein letztes „Jip, Jip" von sich giebt! Das Gift war vielleicht genügend, ein Dutzend Wölfe zu tödten, aber was nützt das, wenn es seine Adresse verfehlt? Derartige Erfahrungen haben den Fallenstellern schon manchen Fluch entlockt.

Schließlich mag es gelingen, die Höhle des Grauwolfs zu finden, — und erst dann hat der Fallensteller ziemlich gute Aussicht, daß seine Bemühungen von Erfolg gekrönt sein werden, während auf jede andere Weise es wenigstens sehr schwierig ist, den Bestien beizukommen!

Jeder Wolf hat nur einen Pfad, auf welchem er seine Schlupfwinkel verläßt und nach ihnen zurückkehrt. Auf diesen Pfad setzt er vollkommenes Vertrauen, denn er kennt ihn vollständig, bis zum letzten Steinchen. Daher fühlt er sich auf dieser Fährte sicher, und hier mag ihn noch am ehesten sein Verhängniß treffen, wenn die Falle auf derselben geschickt gelegt ist. Es mag aber vorkommen, daß der Wolf die Falle, schwer, wie sie ist, etwa 100 Yards weit mit sich schleift, — bis die Kette sich in irgend einem verrätherischen Buschwerk verfängt. Dann wird die verzweifelt kämpfende Bestie niedergeschossen; man wagt es unter solchen Umständen nicht, sie mit dem Knüppel abzuthun zu suchen. Vielleicht auch verschwinden Falle und Wolf ganz; aber die nachgeschleifte Kette zeigt die Fährte, und endlich wird das hinkende Biest gestellt.

In allen Arten Wetter muß dieser Arbeit nachgegangen werden, und es giebt dabei, je nach dem Charakter der Gegend, gefährliche Abenteuer in Menge, zumal in unerwartet hereinbrechenden Stürmen. Auch Angriffe von Wölfen selbst sind mitunter zu bestehen, und nicht immer sind die beiden Partner beisammen.

Solche Fallensteller können über den Inhalt des Wolfsgeheuls, das nicht nur nach der Jahreszeit, sondern auch nach allen anderen Umständen ein sehr mannigfaltiges ist, mehr erzählen, als Manche über die Hundesprache!

Seltenes Mineral in Steinkohle.

Bedeutende Beachtung erregt in Kennerkreisen eine amtliche Mittheilung der argentinischen Regierung, welche schildert, wie in der Asche von Steinkohle aus der Provinz Mendoza Vanadinsäure entdeckt wurde, und zwar in zahlender Quantität.

Diese gehört nämlich zu den seltenen Mineralien, nach denen die Nachfrage beständig im Wachsen ist. Sie, resp. das betreffende Säuresalz, hat sich bisher nur in manchen Thonen und in Uran- und Eisenerzen in geringer Menge vorgefunden, und in verhältnißmäßig größere Menge nur in etlichen Mineralien, die an sich sehr selten sind. Der Stoff kann u. A. als Ersatz der echten Goldbronce benutzt werden, wenn er zu Vanadinbronce verarbeitet wird, und dient noch zu allerhand anderen wichtigen Zwecken. Seine Auffindung in Steinkohle bildet daher ein bemerkenswerthes Ereigniß, das folgenreich sein kann, wenn jene Kohlenlager systematisch ausgebeutet werden.

Vereinigung blinder Studenten.

Daß die Blinden sehr bildungsfähig sind, ist ja bekannt. Die Blindheit ist kein Hinderniß gewesen, daß sich manche, natürlich unter größeren Schwierigkeiten als die Sehenden, vollgültige Reifezeugnisse auf den höheren Schulen Deutschlands errungen haben. Es gibt in Deutschland sogar schon einige blinde Doktoren.

Aehnliches anerkennenswerthes Streben ist unter den Blinden fast sämmtlicher Kulturländer zu bemerken. Neben Deutschland sind England und Frankreich rühmend hervorzuheben. Ferner gibt es in Belgien, Italien, der Schweiz, Spanien und Schweden eine ganze Reihe blinder Akademiker. Größtentheils stehen sie mitten im Leben und füllen ihren Platz, sei es als Gelehrte, sei es als Schriftsteller, trefflich aus. Dadurch angespornt, ist eine beträchtliche Anzahl jüngerer Blinder augenblicklich damit beschäftigt, es den Aelteren gleichzuthun. Während jene sich beim Beginn ihrer Studien durch das Fehlen jeglicher Lehrmittel buchstäblich dem Nichts gegenüber befanden, haben es die Jüngeren um vieles leichter, wenn auch noch manches zu wünschen übrig bleibt.

Dies ist das Verdienst einer höchst eigenartigen Einrichtung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, allen wissenschaftlich arbeitenden Blinden nach Möglichkeit die Wege zu ebnen. Es handelt sich nämlich um die von dem Schweizer J. J. Monnier in's Leben gerufene „Association internationale des étudiants aveugles", die nunmehr auf eine vierjährige segensreiche Thätigkeit zurückblicken kann. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihre Mitglieder einander geistig näher zu bringen und sie außerdem bei ihren Studien mit Rath und That zu unterstützen. Das geschieht in erster Linie durch Austausch von in der sogenannten Braille-Schrift auf handschriftlichem Wege hergestellten Büchern.

Ferner hat man in dem Plan die Herausgabe wichtiger Lehrbücher aufgenommen. Dahin gehören die Vorarbeiten zu einem deutsch-französischen Wörterbuch, das in nicht allzu langer Zeit den nichtsehenden Neuphilologen die wichtigsten Dienste leisten dürfte. Außerdem zählt die Darstellung des griechischen ABC durch die Zeichen der Punktschrift zu den Leistungen des Vereins. Infolgedessen sollen alle griechischen Schriftsteller für den Gebrauch der Blinden in dieser neuen Schrift gedruckt werden. Alljährlich gibt der Schriftwart der „Association internationale des étudiants aveugles" zu Genf einen in französischer Sprache abgefaßten Rechenschaftsbericht heraus, der eingehend über die einschlägigen Verhältnisse unterrichtet. Einem solchen Bericht, dem vierten, sind die vorstehenden bemerkenswerthen Mittheilungen entnommen.

Eine Stütze des Petersburger Deutschthums.

Das Petersburger Deutschthum ist von einem schweren Verlust bedroht. Der in der ganzen deutschen Welt bekannte, ursprünglich deutsche Handwerkerverein „Palme" steht vor der Auflösung, wenn ihm nicht rettende Hände noch einmal aufhelfen. Die „Palme" besteht seit 72 Jahren und hat unendlich viel Gutes gestiftet. Mancher junge Handwerker, der mit leerem Ränzel nach der russischen Hauptstadt kam, fand dort die erste Zuflucht, und die Winke, die er erhielt, ebneten ihm den Weg im fremden Lande. In der „Palme" begrüßte sich das gesammte Petersburger Deutschthum, namentlich aber verkehrte dort der deutsche Mittelstand, und nicht mit Unrecht hat man sie im besten Sinne des Wortes einen Heirathsmarkt genannt; denn zu unzähligen deutschen Ehen ist dort der Grund gelegt worden.

Leider verlor der Verein mit der Zeit sein rein deutsches Gepräge, und damit kam er auf die schiefe Bahn. Allerhand Fremden, besonders Esten und Letten, wurde Zutritt gewährt; das machte Erweiterung der Baulichkeiten nöthig und überhaupt eine Vermehrung der Ausgaben, denen die Einnahmen nicht mehr entsprachen. Die Einrichtung einer ständigen Bühne, die manchmal recht Tüchtiges leistete, aber schließlich doch keine ausreichende Zuhörerschaar anzulocken vermochte, hat die Schuldenlast rasch vermehrt. Es ist jetzt ein Sonderausschuß gebildet worden, der die ganzen Verhältnisse noch einmal gründlich prüfen und das Ergebniß davon einer Hauptversammlung unterbreiten soll, die über das weitere Sein oder Nichtsein der „Palme" endgültigen Beschluß fassen wird.

Aus der augenblicklichen Verlegenheit kann den Verein eine Summe von 2000 Rubeln retten, die für eine so wohlhabende deutsche Siedelung wie die Petersburger natürlich erschwingbar ist. Es handelt sich aber darum, ob eine dauernde Gesundung des Vereins herbeizuführen ist, die Mittel erfordern würde, zu deren Aufbringung die Deutschen Petersburgs nicht mehr bereit zu sein scheinen.

„Boro-Formalin" (Elmer & Amend) als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.

Sachalin als Kolonie.

Unter diesem Titel, so lesen wir im „Globus", veröffentlichte jüngst eine Moskauer Monatsschrift eine Darstellung der Kolonisationsverhältnisse jenes fernen Eilandes, dessen Schicksal unter den augenblicklichen Verhältnissen ein besonderes Interesse erweckt.

In den letzten 22 Jahren bis 1900 wurden aus Rußland auf dem Seewege über 25,000 Verbrecher nach Sachalin expedirt; eine große Menge gelangte dahin außerdem auf dem gewöhnlichen sogenannten Etappenwege. Von 1879 bis 1885 betrug der Verbrecherexport zur See 4585; im darauf folgenden Lustrum 5764, von 1890 bis 1895 erreichte er die Zahl von 7506, im letzten Jahrfünft betrug er 7625. Merkwürdigerweise ging man dabei ganz planlos vor, denn 1885 fanden sich unter den Angesiedelten kaum 60 Prozent früherer Angehöriger der ackerbauenden Klasse. Fast 31 Prozent entfallen auf minderjährige, noch arbeitsunfähige Altersstufen, die somit der Kolonie nur zur Last fallen.

Auch auf die Rassenverhältnisse wurde keine besondere Rücksicht genommen. Bergbewohner und Fremdstämme nichtslawischer Herkunft erwiesen sich sehr bald als ganz unbrauchbar für den Beruf gewöhnlicher Zwangsarbeit, und man versuchte sie daher anfänglich mit Recht bei der Salzgewinnung zu beschäftigen. Diese Anordnung wurde später aber aus unbekannten Gründen aufgehoben, und jetzt besteht die auffallende Erscheinung, daß auf Sachalin die Mohammedaner mit 10,8 Proz. der ganzen Ansiedlerbevölkerung der Zahl nach die erste Stelle nach den Orthodoxen einnehmen. Und doch bilden diese Gebirgsbewohner dort ein ganz nutzloses, ja ein ausgesprochen schädliches Element, da sie wegen ihres beweglichen und unsteten Temperaments sich nie in die dortigen Verhältnisse einleben. Ein ähnlicher Mißgriff geschah mit der massenweisen Ansiedelung von Vagabunden (24 Proz. im Jahre 1896) und rückfälligen Sträflingen (20,4 Proz. im Jahre 1901), also Leuten, die sich aus nichts etwas machen und nichts zu verlieren haben. Die Zahl der aus der Kolonie flüchtig gewordenen Sträflinge betrug in den letzten elf Jahren durchschnittlich je 325

Fisteln — Hämorrhoiden

J. M. Auld, M. D., Chicagos berühmter Spezialist für After- und Eingeweide-Krankheiten, der Patienten persönlich behandelt.

Ueber zwanzig Jahre Erfahrung.

Ueber zwanzig Jahre meines Lebens habe ich ausschließlich auf das Studium und die Behandlung von After- und Eingeweide-Krankheiten verwandt.

Ich heile nachhaltig und absolut Fisteln, Hämorrhoiden (Piles), juckende Hämorrhoiden, Fissures, chronische Verstopfung, chronische Diarrhoe, Proctitis, Magen, Leber, Dyspepsie und alle anderen After- und Eingeweide-Krankheiten **ohne Schmerzen oder Messer.**

Meine Office

ist vorzüglich ausgestattet mit allen Einrichtungen für die Behandlung dieser Krankheiten, viele davon sind meine eigene Erfindung und werden nur von mir angewandt. **Mit Hilfe meiner wundervollen Illuminir-Erfindung wird jedes Geschwür, alle Hämorrhoiden, Anschwellungen, jeder unnatürliche Zustand wissenschaftlich ergründet und behandelt.**

Ich habe ein Departement für Damen mit Damen-Bedienung. Meine Office bietet völlige Geheimhaltung.

Referenzen.

Tausende geheilter Patienten bezeugen den Erfolg meiner Behandlung. Der beste Beweis meiner Tüchtigkeit jedoch liegt in der gesetzlichen Garantie, die ich gebe, zu heilen, und meine Gebühren sind mäßig und nicht mehr, als Ihr für eine vollständige Heilung willig seid zu bezahlen.

Keine Berechnung für Konsultation und Untersuchung.

Office-Stunden von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags.

Wenn möglich sprecht vor wegen Konsultation. Wenn nicht, **schreibt heute wegen meines 40-seitigen illustrirten freien Buches,** „After- und Eingeweide-Krankheiten — Ihre Ursache und Heilung", mit Zeugnissen.

J. M. AULD, M. D., Dept. E, 80 Dearborn Str., Chicago, Ill.

SCHROEDER

465-467 MILWAUKEE AVE COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE. 1a*

St. Johannis-Tropfen

sind eine wundervolle Medizin und wohl werth, mit diesem hohen Namen genannt zu werden.

Diese St. Johannis-Tropfen sind bei vielen tausend schweren Anfällen von Krankheiten, wie Cholera, Kolik, Magenkrampf, Durchfall und Ruhr erprobt und angewandt worden und haben die Prüfung mit dem besten Erfolg bestanden. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Uebelkeit, Magendrücken, Windblähungen, auch schnelle Linderung bei Kopfweh, Herzklopfen, Schwindel, Ohnmachts-Anfällen und Nervosität. Sie sind werthvoll für schwachen Magen und Sommerkrankheiten bei Kindern und Krämpfen beim Zahnen.

Diese Tropfen sind es werth, daß sich jede Familie eine Flasche im Haus hält, daß man sie in Zeiten der Noth zur Hand hat, denn es ist eine werthvolle Medizin. Fragt in der Apotheke danach oder schreibt an

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.,

118 Elburne Ave., Chicago.

Preis 25c und 50c.

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

La Bores French Female Pills

heilen absolut alle Unregelmäßigkeiten, ganz gleich aus welcher Ursache sie kommen. An jede Adresse versandt nach Empfang des Preises von $2.00.

Bertram Drug Co.,

2132 Elston Ave., Ecke Albany Ave., Chicago. 1mai,bdosa3mo

DR. SCHROEDER,

250 West Division Str., nahe Hochbahn. Spezialist für gutsitzende Zähne. Set $5 und aufwärts (Brückenarbeit), Goldkronen schmerzl. Ausziehen, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis. Sonntags offen. Alle Arbeiten garantirt. momisa*

Dr. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt. Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schräder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave. 18ag,dosadi*

16 Zähne wurden mir absolut schmerzlos in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., ausgezogen, und empfehle ich deren Arbeit Jedem, der den Zahnarzt fürchtet. — Frau J. Berndtson, 5809 Sophia Str., Austin, Jll. 17feb,eod1*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

„Wer läuft, mag lesen!“

ist eine alte Redensart,

und wer

SAL-LAC nimmt,

mag laufen und springen und seine jugendliche Lebhaftigkeit wiedererlangen. — Leset dies:

Krupp Remedy Co., Chicago, Ill.
Meine Herren!
Ich erhielt die Flasche von Sal-Lac, die Sie mir schickten, und jetzt gebrauche ich die vierte Flasche. Ich befinde mich bedeutend besser als seit vielen Jahren. Ich litt seit zehn Jahren an Rheumatismus und bin dankbar, daß ich Sal-Lac kennen lernte. Ich fühle mich um zwanzig Jahre jünger. Ich bin fünfundsechzig Jahre alt. Sal-Lac wird immer mein Mittel sein, und ich werde es immer empfehlen. Ich danke Ihnen aus ganzem Herzen.
Achtungsvoll,
Ernest Kramer,
417 Cornelia Ave., Chicago, Ill.

Dieser Brief ist einer von den tausenden, die wir erhielten. Tausende erhielten ihre Gesundheit durch SAL-LAC wieder. Nieren-, Blasenleiden, Magenleiden, Katarrh, Frauenleiden alle geheilt. Heilung beginnt bei der ersten Dosis.

Verkauft von Herman Fry, 266 Ost North Ave., Chicago.

3jn,sa*

Schiffskarten

von und nach Europa.
Kajüten und Zwischendeck
zu billigsten Preisen.
Offizieller
Vertreter aller Linien
und General-Agent.
Deutsches Geld ge- und verkauft.
Deutsche Reichspost, Money Orders
Bonds, Hypotheken.
Spezialität:
Erbschafts-Regulirungen.
Amtlich beglaubigte
Vollmachten
Vorschuß in jeder Höhe.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

18ma,sasonmomido*

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,

gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften,
Vorschuß, wenn gewünscht,
Kollektionen, Geldsendungen
unter Garantie prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.

7jan,mobidosa,*

Schiffskarten

Extra billig im Juni und Juli.
Zwischendeck und Kajüte.

Wir haben direkte Verbindungen in allen Hafenplätzen, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Triest, Fiume, New York, Baltimore, Philadelphia, Quebec, Montreal und garantiren prompte und gute Beförderung. Kauft wo Geld gespart wird. Die reellste u. billigste Expedition ist die

Union Ticket Office,
205 Süd Clark Str.,

nahe Adams Straße.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 27mai,1mX

Haus frei!

50,000 Acker nahe Ladysmith, Gates Co., W. S. Der beste Boden, gut bewässert durch Flüsse und Seen. Dicht an Eisenbahnen, Kirchen, Schulen, Molkereien etc. Alle Vortheile eines gutbesiedelten Landes. Dieses werthvolle Land ist zu haben mit einem freien Haus zu geringen Preisen und leichten Abzahlungen.— Jetzt ist es Eure Gelegenheit ein Heim zu gründen. Sprecht vor oder schreibt.

Geo. Knoblauch Farm Land Co.,
115 Dearborn Str., Zimmer 207.

24mi,sasonmi*

Nur bestes Malz und deutsche Hopfen!
Reinstes Kraft-Bier
Export, 24 Flaschen, abgeliefert........$1.00
Malt Tonic, 24 Flaschen, abgeliefert...$1.25
Man bestelle mittelst einer Postkarte.
COLUMBUS BREWING CO.
Tel. Monroe 1872. Cornell und Noble Str.

17mai,1mX

Eine Erinnerung fürs Leben!

Kanadisches Hochgebirge!
Fjords und Hochgebirgs-Seen Alaskas!
Portlander Ausstellung!
Yellowstone Park!
Kalifornien!
Canyon of Arizona!

Preise: Große Tour $400; Kleine Touren $250 und $300.
Abfahrt Ende Juni.
Schreiben Sie an den Unternehmer:
Ad. Kaufmann,
1651 Melrose Str., Chicago.

Leset die „Sonntagpost“.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost“.)

New Yorker Plauderei.

Die Bowery und ihre Banditen. — Im Chinesenviertel haust der Hip Sing Tong und sein Häuptling Mock Duck. — Banditen-Ehre. — Von den irischen Räuberbanden. — „Auffresser Jacks“ Ende.

New York, 31. Mai 1905.

In allen seinen Stadttheilen hat sich New York gewaltig verändert und verändert sich noch immer. Neue Straßen entstehen mit neuen Gebäuden und neuen Menschen. Nur die klassische Bowery mit ihren Fremdenvierteln hat sich wenig verändert. Hier ist's noch so malerisch wie früher, noch ebenso unamerikanisch. Hier herrscht noch immer das bunte Getriebe der Chinesen, Italiener, Juden und Irländer. Hier hält der Polizist Knüppel und Revolver zu sofortiger Verwendung bereit und dankt seinem Schöpfer, wenn er nach dem Dienst mit heilen Gliedmaßen sich in's Bett legen kann. Denn es ist eine gefährliche Gesellschaft,die um die Bowery herum haust. Tragödien gehören hier fast zur täglichen Nahrung und Menschenleben sind billig wie Peanuts, besonders bei den heißblütigen Italienern. Aber selbst dem friedlichen Chinesen scheint in dieser Umgebung viel von seiner Friedlichkeit abhanden gekommen zu sein. Auch im Chinesenviertel funkeln Messer und Schießeisen. Die Unfriedlichen sind, wie überall in der Nachbarschaft, die Mitglieder irgend einer Bande von Nichtsthuern und Tagedieben, eines „Gang“ von der Art, wie sie um die Bowery herum besonders üppig gedeihen und die Friedlicheren terrorisiren. Sie leben von Diebstahl und Erpressung und haben ihren Räuberhauptmann, dem sie blind gehorchen. New York und Räuberhauptmann — man sollte es nicht für möglich halten! Der chinesische Räuberhauptmann heißt Mock Duck und seine Bande nennt sich Hip Sing Tong. Von den chinesischen Kaufleuten erpressen sie durch Todesdrohungen Geld. Auf den, der nicht gutwillig zahlt, verüben sie im Dunkel der Nacht Attentate aus dem Hinterhalt. Doch auch Mock Duck ist seines Lebens nicht sicher. Die von ihm Terrorisirten versuchen ihn aus dem Wege zu schaffen. Einmal ist es ihnen fast gelungen. Die Schußwunden, die er erhielt, waren aber nicht tödtlich und er genas wieder. Nun hat er sein altes Gewerbe wieder aufgenommen. Nur höchst selten nehmen die Opfer der Bande die Hilfe der Polizei in Anspruch. Diese kleinen Fehden sind gewissermaßen Familien-Angelegenheiten, Privatsache. Was geht es die Polizei an, wenn sie sich im Chinesenviertel gegenseitig die Hälse abschneiden? Es ist ein rein chinesisches Vergnügen. — „Chinatown for the Chinese!“ Hier wie überall in den andern Vierteln haben sie ihre eigene Monroe-Doktrin. Und die Polizei respektirt das wirklich. Der Polizist sagt sich: „Meinetwegen mögen sich diese Gelben todtschlagen so viel sie Lust haben, so lange sie mich nicht anrühren!“ Ihn rührt auch wirklich Niemand an. Und wenn er Verhaftungen vornimmt, ist es bei den Chinesen genau so umsonst wie bei den Italienern oder den Andern. Keiner hat Etwas gesehen, Keiner weiß Etwas, theils aus Furcht vor Vergeltung für den Verrath, theils weil es eben die Polizei gar Nichts angeht. Genau so verfahren die Italiener. Ihre „Schwarze Hand“ und ihre „Mafia“ herrscht im italienischen Viertel unumschränkt, brandschatzt die Landsleute nach Herzenslust, mordet vergnügt drauf los. Fällt der Polizei gar nicht ein auch nur den Versuch zu machen, das Ungeziefer auszurotten. Sie könnte es nicht, selbst wenn sie wollte. Vor einigen Jahren fand man am East-River einen ermordeten Italiener, in einem Faß verpackt. Man verhaftete mehrere Verdächtige, die unzweifelhaft die Thäter waren. Aber man konnte sie nicht überführen. Niemand fand sich, der irgendwie gegen sie auszusagen wagte. Es ist immer die gleiche Geschichte. Eine ebenso geheimnißvolle Tragödie hat sich dieser Tage unter den irländischen Bowery-Banditen ereignet. Das irländische Banditenthum ist wieder ganz besonderer Art. Es begnügt sich vor Allem nicht mit einem Ober-Banditen, sondern hat deren eine ganze Anzahl, die sich nach gut irischer Sitte grimmig befehden und sich zur Erbauung der Bowery-Anwohner blutige Schlachten liefern. Wenn sie sich nicht gegenseitig verbläuen, schlagen sie sich mit den Polizisten herum. Denn den irländischen Banditen gegenüber tritt der Polizist aus seiner Neutralität heraus. Gewöhnlich ist er ja ihr Landsmann und mit seinen Landsleuten sich zu prügeln ist nicht nur Pflicht, sondern nebenbei noch ein Vergnügen von Hause aus. Auch hier bleibt's ja schließlich in der Familie, wenn der irische Polizist an der allgemeinen Keilerei theilnimmt. Freilich, wenn „Eat 'em up Jack“ dabei war, ließ die Gemüthlichkeit meist sehr zu wünschen übrig. „Aufesser Jack“, dessen Familiennamen McManus war, galt als der gefürchteste „Tough“ der Bowery. Er war von Beruf Faustkämpfer, was schon an und für sich keine rechte Intimität aufkommen läßt. Da der Ausübung dieses schönen und ehrenvollen Berufs aber in New York polizeiliche Hindernisse bereitet werden, so mußte der gute Jack sich nach einem andern Beruf umsehen. Es mußte natürlich Etwas sein, das seinen Fähigkeiten und Neigungen entsprach. So wurde er Rausschmeißer in Bowery-Kneipen. - Wen Jack einmal rausgeschmissen hatte, der kam gewiß nicht wieder; er war froh, daß ihn „Aufesser-Jack“ nicht bei lebendigem Leibe aufgefressen hatte. Ein Mann von solchem Talent war für die Würde eines Ober-Banditen und Räuberhauptmanns wie geschaffen. Es dauerte auch gar nicht lange, so hatte er diese Würde errungen. Doch bedeutend schwerer war es, sie zu behaupten, wegen der Nebenbuhler. Da war zum Beispiel ein gewisser „Monk“ Eastman. Jeder von diesen Banditen hat gewöhnlich seinen Spitznamen. Eastman hieß der „Mönch“, weil er mit seinem fetten glatten Gesicht etwas Mönchisches hatte. Im Uebrigen war er gerade so ein gewaltthätiger Bandit wie McManus. Der „Mönch“ und „Auffresser-Jack“ waren Todfeinde. Alle Augenblicke gab es blutige Zusammenstöße zwischen den Beiden und ihren Gefolgschaften und die Polizei hatte ihre liebe Noth, die Banditen im Zaum zu halten. Es wurde etwas besser, als sie den „Mönch“ wegen irgend eines Verbrechens in's Zuchthaus steckten. Aber die Feindseligkeiten wurden bald mit ungeschwächten Kräften fortgesetzt. Dieser Tage kam es an der Bowery abermals in der Nacht zu einem Zusammenstoß zwischen Jacks Anhängern und den Gegnern. Jack wurde schwer verwundet in's Hospital gebracht, wo er starb. Der Schädel war ihm eingeschlagen worden. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden. Aber es ist wie gewöhnlich zweifelhaft, ob der Thäter belangt werden wird. Der Korpsgeist der Spießgesellen verschließt den Mitwissern den Mund. Auch in diesem Falle machen sie das unter sich ab, nach den alten barbarischen Geboten der Blutrache, die keine gerichtliche Sühne anerkennen. Mit andern Worten: die Strafe an dem Mörder Jacks, des Auffressers, wird von einem seiner Freunde vollzogen werden, früher oder später. Einer von ihnen, der sonderbarer Weise auf den harmlosen und bestechenden Namen „Happy Jack“ hört, soll schon von Boston in New York eingetroffen sein, um „Eat 'em up Jack“ nach dem Ehren-Kodex der Bowery zu rächen. Wie einen Helden hat die Bowery „Auffresser-Jack“ zu Grabe geleitet, wie einen Helden, der in der Schlacht gefallen ist. Sein Leben war eitel Kampf gewesen. Davon zeugten die zahlreichen Narben von Kugeln und Messern, die sein Leib hatte, und das eine Ohr, das ihm geblieben war. Und das Merkwürdigste war, daß die Haupt-Leidtragenden eine Frau und zwei allerliebste kleine Kinder waren. Dieser rüde Bandit, der ohne Besinnen einem Andern den Garaus gemacht hätte, besaß ein sauberes, behagliches Heim und war ein tadelloser Familienvater. Er faßte offenbar den Banditen als einen ernsthaften Beruf auf. Es gibt seltsame Berufe in Amerikas Metropole.

H. F. Urban.

Vom transatlantischen Dampferverkehr.

Schwimmende Städte hat man nicht mit Unrecht unsere modernen Riesendampfer genannt. Mit ihrer zahlreichen Besatzung, ihrem großen Bedienungspersonal und der oft erstaunlich hohen Anzahl ihrer Fahrgäste geben sie an Größe der Einwohnerschaft zahlreicher Kleinstädte nichts nach. Schiffe, wie die im Bau befindlichen Hamburger Dampfer Amerika und Kaiserin Auguste Viktoria, haben rund 4000 Menschen an Bord, übertreffen also an „Einwohnerzahl“ viele „Städte“, die ihren Bürgern schon recht bedeutend scheinen. Greift man die Verhältnisse auf dem Hauptgebiet des Seereiseverkehrs, auf den von Europa nach New York führenden Linien, heraus, so ergibt sich nach den Angaben des Einwanderungsagenten auf Ellis Island folgendes Bild:

Es kamen in New York im Jahre 1904 967 Schiffe mit insgesammt 735,187 Reisenden an Bord an. Die durchschnittliche Zahl stellte sich demnach für das Schiff auf 760 Reisende. Gegenüber den Ergebnissen der beiden Jahre vorher — 1903 und 1902 betrugen die Durchschnittsziffern 830 und 773 — ist also ein Rückschritt eingetreten. Die Ergebnisse der weiter zurückliegenden Jahre sind übertroffen: 1901 wurden durchschnittlich 639, 1900 645 und im Jahre 1894, zehn Jahre früher, 323 Reisende gezählt. Auf den verschiedenen in Betracht kommenden Linien schwankt die Zahl der durchschnittlich beförderten Personen natürlich außerordentlich. Mehr als 1000 Fahrgäste auf Schiff und Reise sind zum ersten Male im Jahre 1901 von einer einzigen Gesellschaft, dann 1902 von zwei, 1903 von sieben Gesellschaften befördert worden. Im letzten Jahre haben sich die Durchschnittsziffern von nur drei Gesellschaften, unter ihnen erfreulicherweise die beiden großen deutschen Rhedereien, über 1000 erhoben. An der Spitze steht die Hamburg-Amerika-Linie mit 1256 Fahrgästen auf der Hamburg-New Yorker Strecke der Gesellschaft, die Strecke Fiume-New York der englischen Cunard-Linie beförderte 1225 und der Norddeutsche Lloyd auf der Strecke Bremen-New York 1201 Reisende im Mittel. Ueber den oben angegebenen großen Durchschnitt von 760 beförderten Reisenden ragt weiter hinaus die Antwerpen-New Yorker Strecke der Red Star Linie mit 971, die Fahrt Liverpool-New York der Cunard-Linie mit 906, die Linie Genua-New York des Norddeutschen Lloyd mit 893, die Verbindung Liverpool-New York der White Star-Linie mit 869, die Strecke Havre-New York der französischen Schiffahrtsgesellschaft Compagnie Generale Transatlantique mit 854 Reisenden u. a. m.

Die „Altgläubigen“ in Rußland.

Der jüngste, Religionsfreiheit gewährende zarische Erlaß hat die sog. „Altgläubigen“ oder „Raskolniki“ aufs neue in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Ihre religiöse Ueberzeugung gewann dogmatischen Boden vor bald einem Vierteljahrtausend. Damals, in der Mitte des 17. Jahrhunderts, begann der Einfluß der westlichen Zivilisation, — des „Latinismus“, wie es in den Chroniken dieser Zeit heißt, — in Rußland sich geltend zu machen. Namentlich die Engländer waren es, die die Gewohnheiten ihrer Heimath mit der ihnen eigenen Rücksichtslosigkeit auch im fremden Lande ausübten und dank den ihnen gewährten Privilegien große Vorzüge vor den Einheimischen genossen. Da sie das Recht des zollfreien Handels hatten und über große Kapitalien verfügten, so leiteten sie alle größeren Handelsunternehmungen und ließen den russischen Kaufleuten nur den Kleinhandel übrig. Zar Alexei Michailowitsch (1645—1676) erließ deshalb einen Ukas, der die englischen Kaufleute aus dem Innern des Reichs verwies. Als Veranlassung zu dieser rigorosen Maßregel wurde genannt: heimliche Einfuhr von Tabak, verbotene Ausfuhr von Waaren und endlich die „große böse That“, nämlich, daß sie ihren König Carolus (Karl I.) getödtet hatten.

Dieser Ukas blieb nicht ohne Folgen auf Rußlands Kulturwirthschaft. Er bedeutete einen entscheidenden Erfolg der Reaktion, die nun ihre Schatten auch auf andere Gebiete kulturellen Lebens zu werfen begann. Das Prinzip des „Festhaltens am Alten“ wurde Leitsatz eines jeden „wahren Russen“. Wer vom Althergebrachten abwich, war ein Rebell und Aufwiegler. Ein solcher Rebell erschien einem großen Theil des Volkes der Patriarch Nikon, dem das Vertrauen des Zaren die Aufgabe gestellt hatte, „die Angelegenheiten der Kirche zu ordnen“. Es war das im wesentlichen nur eine formelle Aufgabe, der nur starrer Eigensinn und blöder Fanatismus eine tiefere Bedeutung beilegen konnten. Es handelte sich um folgendes: Unwissende Abschreiber hatten im Laufe der Zeit eine Menge Fehler in die kirchlichen Handschriften getragen. Als die Buchdruckerkunst in Moskau (1553) durch zwei Südrussen, Fedorow und Mstislawetz, eingeführt wurde, gingen diese Fehler auch in die gedruckten Bücher über und ließen bald Dissidien mit den Kirchenreglements aufkommen. So wurde z. B. behauptet, man müsse „Issus“ statt Jesus schreiben, zwei (nicht drei) Finger zusammenlegen, wenn man das Zeichen des Kreuzes mache; es sei verboten, den Bart zu rasiren u. s. w. Diese Bagatellen waren für viele natürlich nicht der Hauptgegenstand des Streites, sondern dienten ihnen nur als Vorwand, um ihre Unzufriedenheit mit dem Einfluß der westlichen Kultur zu dokumentiren.

Auf einer Kirchenversammlung, die Nikon vor genau einem Vierteljahrtausend einberief, wurde nun beschlossen, die Bücher nach alten russischen und griechischen Handschriften zu verbessern. Das geschah denn auch in Moskau. Als aber darauf Nikon befahl, die früheren Ausgaben einzuziehen, begannen die Leute, die sich an den Buchstaben des Statuts hielten, heftig gegen die „Neuerer“ zu murren. Zudem beging der Patriarch Nikon die Unklugheit, die ungehorsamen Kirchendiener grausamen Strafen zu unterwerfen: sie erschienen dem Volk als Märtyrer. Seit dieser Zeit erhielten „die alten Bücher“ eine heilige Bedeutung für alle jene, die mit den Verbesserungen nicht einverstanden waren. Man nannte die letzteren „Starowjerüi“ (Altgläubige) oder „Raskolniki“ (Schismatiker).

Als Nikon, der wegen seiner Intelligenz den Bojaren verhaßt war, infolge von Intriguen die kaiserliche Gunst verloren hatte und ins Kloster verbannt war, beschäftigte sich 1666 eine Kirchenversammlung, die von den Patriarchen von Alexandrien und Antiochien einberufen war, mit der Frage, ob die von Nikon verbesserten Schriften in dieser Form als kanonische Bücher gelten dürften. Trotzdem die Versammlung sie für gut befand, wollten die Mönche und Priester an vielen Orten diesen Beschluß nicht anerkennen. Im berühmten Solowetzkischen Kloster kam es sogar zu offener Empörung. Die Regierung, die damals mit einem Kosakenaufstand im Süden zu kämpfen hatte, konnte nur eine kleine Abtheilung Strelitzen gegen diese Altgläubigen schicken. Acht Jahre lang hielt das Kloster die Belagerung aus. Und als es im Jahre 1676 mit Sturm genommen war, ließ der russische Befehlshaber sämmtliche Rebellen aufknüpfen. So übte man dazumal Glaubensduldung! — Wie weit die Engherzigkeit der Altgläubigen geht, ist schon daraus ersichtlich, daß sie nur solche Heiligenbilder gelten lassen, die nach alten Originalen gemalt sind. Es existiren thatsächlich handschriftliche Sammlungen, die genaue Anweisungen darüber enthalten, wie die Heiligen und kirchliche Begebenheiten darzustellen seien. Ebenso verwerfen sie den gebräuchlichen achtstimmigen Kirchengesang, der zwar griechischen Ursprungs ist, aber einige Veränderung erfahren hat. Statt dessen nahmen sie einen eintönigen Gesang an.

„ANKER“ PAIN EXPELLER.

Die grosse schmerzstillende Hausmedicin.

Seit über 35 Jahren bei allen Völkern bekannt und beliebt gegen

rheumatische Schmerzen, Influenza, Neuralgie usw.

25 und 50c bei allen Drogisten.
Man achte auf die Marke Anker.

Wir schließen Montag, Mittwoch und Freitag um 6 Uhr Abends.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Wir besorgen alle Ablieferungen prompt wie gewöhnlich.

Abermals ein Beachtenswerther Montag.

Bargains, die von Ersparnissen strotzen.

Wir sind entschlossen unsere höchsten Verkaufs-Records zu übertreffen, und zu diesem Zweck offeriren wir in jeder Abtheilung im ganzen Laden, Werthe, die jede sparsame Dame zu würdigen wissen wird. Leset die Liste genau durch. Es ist zu Eurem Vortheil. Die Spar-Gelegenheiten waren noch nie größer.

8.30 bis 10 Uhr Vormittags — Schwarze Mohair Brillantines — werth 50c — nur 5 Yards an einen Kunden, per Yard **25c**

Ungebleichtes Rochdale Bettlakenzeug — 9-4 breit — reguläre 22c Qualität — am Montag verkaufen wir die Yard davon für **15½c**

38 bis 45 Zoll breite einfache u. fancy Mohair Brillantines — sie rangiren im Werthe von 58c bis zu 75c — Auswahl, per Yard **39c**

Einfache Seiden-Mulls u. Lawns— alle Farben, Yd. **15c**

Elegante Zephyr Ginghams, große Auswahl v. Mustern, Yd. **5¾c**

Extra große ungebleichte türkische Handtücher — leicht beschmutzt — sind 25c werth — solange der Vorrath reicht verkaufen wir das Stück zu **10c**

Schwarze Stopfbaumwolle — per Spule, **1c**

Weiße Perlmutterknöpfe — Montag, per Dutzend **2½c**

Dongola Schuhe und Oxfords für Damen — in allen Größen — völlig $1.50 werth — spezieller Preis, per Paar **98c**

Schwarzes Sammet Brush Skirt Binding — per Yard **2c**

Schwarze baumwoll. Damenstrümpfe, regulär. 10c Werth, **6c**

Feine straight Leibchen für Damen — niedriger Hals, mit kurz. Aermeln oder ärmellos — speziell verkauft, per Stück, zu **10c**

Von 9 bis 10 Uhr Vormittags — Wrappers für Damen — mit Flounce Bottom — mit Braid besetzt— 50 Dutzend im Ganzen—Auswahl zu **32c**

Nahtlose Männer-Socken, schwarz, lohfarb. und fancy farb., Paar **5c**

Korsetschoner für Damen, spitzen- und stickereibes., 35c Wth., zu **15c**

Lawns und Organdies — feine mercerized Streifen— in Blumenmustern und gestreift — 18c Werth — wir verkaufen sie jetzt zu **9½c**

Ungarnirte Hüte für Damen und Mädchen — alle neuesten Facons — 98c Werth, **29c**

48c Corduroy Knie-Hosen für Knaben— 4 bis 14 Jahre — 9 bis 11 Vorm., zu **25c**

Brook's Faden — 100 Yards-Spulen — mit weichem Finish — in schwarz oder in weiß — wir verkaufen 4 Spulen für **5c**

Schwarze baumwollene Kinderstrümpfe — gerippt und nahtlos — Odds und Ends, zu **5c**

6×8-zöllige Rahmen mit Messing-Ecken Matten und Ständer-Rücken — 2 an einen Kunden, Stück **7½c**

Hosen für Damen — unten mit Spitzen besetzt,— in offener oder in geschlossener Facon — speziell am Montag zu **25c**

Richardsons waschechte Stickseide — in allen Schattirungen — regulärer Preis 36c per Dutzend Stränge, unser Preis, per Dutzend **5c**

Stickerei-Einfassung und Einsätze — alle netten Muster, werth bis zu 10c, per Yd. **4c**

Weiße Damen-Taschentücher, hohlgesäumt, 4c Sorte, zu **2c**

Shirtwaists für Damen — Odds u. Ends von weißen und schwarzen Lawn, Sateen und Gingham Waists, werth $1.25 — verkauft zu **48c**

Mercerized Sateens, alle Farben — 2 bis 10 Yds. lang — 25c Sorte, Yd. **10c**

Screenthür-Hinges — per Paar, **7c**

Hosen für Männer— Dauerhafter Worsted — in netten dunklen Streifen-Mustern — gut geschneidert — 32 bis 42 — $1.50 Werth, **98c**

Gras-Scheeren, speziell Montag zu **18c**

Armour's knochenloser Schinken — durchschnittlich 1 bis 3 Pfd. schwer, per Pfd. **12½c**

Capes für Damen — inverted Pleat — Satin Fold Besatz — sind mercerized gefüttert — nur in schwarz — zu **3.50**

Weise Ersparnisse an Groceries und Likören für Montag.

Reis—feiner weißer Head Reis — 3 Pfund für 15c, oder, per Pfund	6c
Gelbes Kornmehl, 10 Pfund für	18c
Zwetschen — feinste Santa Clara Frucht—10-Pfd. Box 95c, per Pfund	12c
Catsup—Sniders—Pintflasche	15c
Ceresota Mehl — ½ Bbl. Sack $3.10—¼ Bbl.-Sack	$1.57
Bordens Peerleß Cream, 8c Büchse zu	3½c
Liberty Glanzstärke, beste für Laundry, 6-Pfd. Box	29c
Seife — Ammoniated oder Chicago Family, 5 Stücke für	18c
Soda Crackers (Liberty) — Packet zu	6½c
Java und Mocha Kaffee, — 3 Pfund für 50c, per Pfund	18c
English Breakfast oder Gunpowder Thee, per Pfd.	27c
Underoof oder Cream Pure Rye — volles Quart	89c
Imp. Getrei[illegible]nel (Aug. Schimmel), volles Quart	49c
Feines helles Tafelbier, 2 Dtzd. Kiste	70c
Imp. Cognac Brandy, 3 Star — regul. Preis $1.25, nur eine Flasche an einen Kunden, Fl.	91c

„Mit dem Gürtel, mit dem Schleier“

Ein schlichtes, die hochgeschnürte Taille umschließendes, farbiges Seidenband mit seitlich oder rückwärts herabfallenden Fangenden — das war der Gürtel, von dem der in letzter Zeit so viel gefeierte Dichter singt und wie er in Großmütterchens Mädchenzeit üblich war. Seitdem hat das genannte Toilettenstück eine große Umwandlung erfahren. Bei weitem nicht mehr so anspruchslos wie früher, bildet der Gürtel heute einen hochwichtigen Faktor der modernen Damentoilette. Seine Variationen sind zahllos. Mit besonderer Vorliebe werden Ledergürtel getragen, die in geradezu erstaunlich vielartigen Mustern, sowohl mit Bezug auf Material als Farben und Ausführung, in die Erscheinung treten. Da ist zunächst der einfache stramm schließende runde Ledergurt, der nur den Zweck hat, die schneidende Grenze zwischen Rock und Taille zu bilden. Sehr viel exakter und durchaus schick sind die aus gestreiftem Lackleder hergestellten runden Gürtel mit zierlicher Bronze-Doppelschnalle sowie die hohen, miederartigen Gürtel aus naturfarbenem Roh- oder buntgefärbtem Reh-, Gems-, Antilopen- und Ziegenleder, die gekraust, glatt, gefältelt, oder in schmale Streifchen geschnitten, mit metallischen Borten, Schnällchen, Gold- und Silberstickerei und anderen Auflagen auf das reichste verziert sind.

Eigenartig sind auch die aus starker, weißer oder ekrüfarbener Schnur und die hocheleganten, aus breiter Goldborte geflochtenen Gürtel sowie des weiteren die überaus gefällig wirkenden Schnebbengürtel aus mit Hexenstich verbundenen Taftbändchen und einem Gehänge von gezogenen Taftrosetten, die, da sie sich graziös der Figur anschmiegen, besonders von schlank gewachsenen jungen Damen bevorzugt werden. Neben den vielfachen Leder- und Stoffgürteln ist neuerdings auch wieder der Gummigürtel in Aufnahme gekommen, der im Gegensatz zu dem früheren Universal-Gummigürtel — einem einfachen, schwarzen, allenfalls mit Schmelzperlen besetzten, unauffälligen Toilettenrequisit — sich heute farbig, hochelegant, miederartig mit echten Stahlpoints durchwirkt und imposant großen doppelten Verschlußschnallen präsentirt. Als letzte Neuheit und von den Damen gern akzeptirt, werden sogenannte Rokokogürtel; weiß moirirter Taft mit in zarten Farben gehaltenem Blumen- und Rankenmuster ausgestickt und gleichgehaltenem Schloß. Allem Anschein nach also dürfte der Gürtel noch eine große Zukunft haben und seine Existenzberechtigung erst mit dem Verschwinden der Bluse verlieren. Und mit diesem letzteren Faktum wird es, bei der unglaublichen Popularität, deren sich diese kleidsame Tracht noch immer erfreut, wohl noch gute Wege haben.

Krumm & Bro. Co. Department Store, 127-135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag!

6c echtfarbiges, schwarz und weiß karrirtes Calico, per Yard	3⅞c
10c schwarze Kinderstrümpfe, alle Größen, Paar	5¾c
65c Negligee-Hemden für Männer, per Stück	37c
$1.00 Kinder-Schuhe, Größen 8½ bis 11½, Paar	69c
Extra Qualität weiße Suppenteller, Stück	4c
Gut gemachte Trinkbecher, Stück	1c
Beste Stücken-Stärke, Pfund	2c
Seifen Chips, Pfd.	3c
Swift's beste Pork Sausage, Pfd.	5½c
Pork Roast, Pfd.	9c

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau.
CHICAGO. ILL'NOIS,
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20no,misasa*

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—5. Sonntags 10—12 Vorm. 20mj,1jX

WATRY — N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str., Deutsche Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	*7.15 V	*4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. LaSalle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.30 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:45 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
* 9:45 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich—Fast Mail	* 5:30 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington u. Chatsworth	**9:45 N.
**5:25 N.	Bloomington u. Chatsworth	**11:30 V.
*10:00 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo u. südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	**7:00 V.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston 5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston 10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N, Ankunft in Boston 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 N, Ankunft in Boston 10.20 N

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 N, Ankunft in Boston 10.20 N

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreche vor oder schreibe an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent
205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent. 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg“.

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.30 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.00 Nm
Bloomington u. Jacksonville	*1.30 Nm	*5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.00 V	* 7.29 N
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 N	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	* 8.40 V
Lafayette Accomodation	* 3.30 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.45 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.00 N	* 7.32 V
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

— Lose Gedanken. — Nur grünen Menschen kann man blauen Dunst vormachen.